

DAS GESCO-PLUS



KONZERN-EBIT

+63,7%

KONZERN-UMSATZ

+20,7%

KONZERNJAHRESÜBER-
SCHUSS NACH ANTEILEN
DRITTER

+71,4%

DIVIDENDE JE AKTIE

+53,8%

Die GESCO-Aktie

- + Börsennotiert im Regulierten Markt, Prime Standard, SDAX.
- + Der Schlüssel zum ambitionierten Mittelstand.
- + Attraktive Dividendenrendite.
- + Potenzial für weitere Kurssteigerungen durch internes und externes Wachstum.
- + Aktive Investor Relations, hohe Transparenz in der Berichterstattung.

DAS GESCO-PLUS

UNTER DIESEM MOTTO STEHT UNSER DIESJÄHRIGER GESCHÄFTSBERICHT. DAS PLUS ALS ADDITIONSZEICHEN, PLUS ALS MEHRWERT, PLUS ALS EXTRA.

EINZELNE ELEMENTE, MIT EINEM INTELLIGENTEN KONZEPT INTEGRIERT. IN EINER GRUPPE, DIE IHRE MITGLIEDER STÄRKT.

SO ENTSTEHT MEHRWERT FÜR ALLE BETEILIGTEN.

SUBSTANZ + FANTASIE

GESCO-Geschäftsmodell

- + Die GESCO AG erwirbt als Beteiligungsgesellschaft Unternehmen des industriellen Mittelstands langfristig, also ohne Exit-Absicht, und entwickelt sie weiter.
- + Wir suchen die „Hidden Champions“ des Mittelstands: nachweislich erfolgreiche, strategisch interessante Markt- und Technologieführer.
- + Dabei konzentrieren wir uns auf Unternehmen der Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik mit Firmensitz in Deutschland und einem Umsatz ab etwa 10 Mio. €.
- + Wir sind spezialisiert auf Nachfolgefragen und erwerben Mehrheiten, meist 100 %.
- + Bei Nachfolgen beteiligt sich das neue Management kapitalmäßig mit in der Regel 10 % bis 20 % an seinem Unternehmen.
- + Die Tochtergesellschaften sind operativ unabhängig und werden von der GESCO AG mit Coaching, Consulting und Controlling aktiv begleitet.
- + Die Töchter bewahren durch regelmäßige Investitionen das hohe Niveau ihrer technischen Ausstattung.
- + Unser Ziel ist die Steigerung der operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften und damit die nachhaltige Steigerung des Wertes der einzelnen Unternehmen und der gesamten Gruppe.
- + Das Modell optimiert die Chancen und begrenzt die Risiken.
- + Die operativen Tochtergesellschaften besitzen langjährig gewachsenes technisches Know-how und eine gefestigte Marktposition.
- + Alle operativen Töchter verfügen über eine adäquate Eigenkapitalausstattung.
- + Der GESCO-Konzern hat eine gesunde Bilanzstruktur und eine hohe Ertragskraft.
- + Wir bilanzieren risikoavers, die Konzernbilanz weist geringe bilanzielle Risiken auf.
- + Wir generieren internes Wachstum auf Basis eines gesunden Portfolios.
- + Die Fülle ungelöster Nachfolgefragen im deutschen Mittelstand bietet zudem Potenzial für externes Wachstum durch weitere Akquisitionen.
- + Wir bewahren den Geist des Familienunternehmens und machen die Betriebe zugleich fit für die Globalisierung.



Geschäftsjahr 01.04.-31.03.	IFRS										2010/ 2011	Verän- derung
	2001/ 2002	2002/ 2003	2003/ 2004	2004/ 2005	2005/ 2006	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010			
Umsatz	T€	158.627	153.835	171.234	192.264	234.327	268.146	333.155	378.388	277.664	335.237	20,7%
davon Inland	T€	124.411	124.165	133.220	140.768	172.464	199.470	248.534	276.602	183.536	219.981	19,9%
Ausland	T€	34.216	29.670	38.014	51.496	61.863	68.676	84.621	101.786	94.128	115.256	22,4%
EBITDA	T€	15.638	14.580	17.947	20.114	26.792	31.800	44.281	49.689	27.156	38.180	40,6%
EBIT	T€	10.088	8.063	10.711	12.512	18.792	23.728	34.158	38.931	16.470	26.958	63,7%
Ergebnis vor Steuern	T€	4.348	-1.600 ¹⁾	8.782	11.850	16.562	23.570	30.783	34.585	13.965	24.091	72,5%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	T€	-548	-758	-3.985	-4.868	-7.100	-9.311	-11.227	-10.897	-4.389	-7.651	74,3%
Steuerquote	%	12,6	-	45,4	41,1	42,9	39,5	36,5	31,5	31,4	31,8	-
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter	T€	2.939	-3.177 ¹⁾	4.198	6.228	9.325	13.313	17.883	21.618	8.896	15.251	71,4%
Ergebnis je Aktie	€	1,19	-1,29 ¹⁾	1,73	2,50	3,54	4,83	5,92	7,16	2,95	5,05	71,2%
Investitionen in Sachanlagen ¹⁾	T€	10.348	5.292	5.258	6.404	9.014	8.332	12.030	12.354	8.417	9.915	17,8%
Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	4.754	5.330	6.039	6.318	6.718	6.745	8.252	8.191	8.758	9.058	3,4%
Eigenkapital	T€	36.107	29.444	36.333	41.878	54.379	74.948	89.845	103.285	105.173	114.361	8,7%
Bilanzsumme	T€	134.204	138.515	138.370	145.070	174.430	211.762	236.511	259.598	246.356	260.344	5,7%
Eigenkapitalquote	%	26,9	21,3	26,3	28,9	31,2	35,4	38	39,8	42,7	43,9	-
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	Anzahl	1.157	1.203	1.192	1.215	1.329	1.543	1.713	1.795	1.733	1.775	2,4%
davon Auszubildende	Anzahl	61	69	63	60	75	81	105	109	99	92	-7,1%
Jahresendkurse zum 31.03.	€	12,70	9,10	16,70	23,61	38,90	38,20	48,00	32,50	40,00	58,89	47,2%
Dividende	€	0,75	0,50	0,70	0,90	1,25	1,50	2,42 ²⁾	2,50	1,30	2,00	53,8%

^{*)} Die Verluste im Geschäftsjahr 2002/2003 waren verursacht durch das zum 31.03.2003 aufgegebene Geschäftsfeld Neue Technologien.

¹⁾ Ohne Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises.

²⁾ Inkl. Bonus von 0,22 € aus Anlass des 10jährigen Börsenjubiläums.

GESCHÄFTSBERICHT 2010/2011

INHALT

FINANZTEIL

2 _____	Vorwort des Vorstands
4 _____	Die GESCO-Aktie
8 _____	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht
12 _____	Konzernlagebericht
24 _____	GESCO AG – Kurzfassung des Jahresabschlusses
27 _____	GESCO Konzern – Jahresabschluss
	28 __ Bilanz
	30 __ Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung
	31 __ Kapitalflussrechnung
	32 __ Eigenkapitalveränderungsrechnung/Segmentberichterstattung
	34 __ Anhang
73 _____	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
74 _____	Bericht des Aufsichtsrats
78 _____	Finanzkalender/Aktionärskontakt
80 _____	Impressum

BEILAGE

2 _____	Das GESCO-PLUS
18 _____	GESCO-Tochtergesellschaften im Porträt

VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

das Jahr 2010 brachte eine eindrucksvolle wirtschaftliche Kehrtwende und einen kräftigen Aufschwung. Deutschland schüttelte die Rezession ab, unsere Volkswirtschaft wuchs, und die GESCO-Gruppe wuchs noch wesentlich stärker. Kaum jemand hätte inmitten der Rezession damit gerechnet, dass die Erholung in Deutschland so rasch und so kräftig ausfallen würde.

Umso richtiger war es, dass wir im Rezessionsjahr 2009 bei aller Notwendigkeit zur Kostensenkung immer auch die Chancen im Blick behalten hatten. Wir haben in der Krise antizyklisch investiert, Innovationen vorangetrieben, neue Kunden und Märkte erschlossen. Vor allem aber haben wir die Stammebelegschaften weitestgehend gehalten. Gerade dies hat sich als goldrichtig erwiesen, denn ohne diese personellen Kapazitäten, ohne das Know-how und das enorme Engagement der Belegschaften hätten wir im Jahr 2010 die Früchte des Aufschwungs bei weitem nicht so erfolgreich ernten können. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsführern der GESCO-Gruppe danken wir daher sehr herzlich für ihre Einsatzbereitschaft und ihre Flexibilität.

Insgesamt ist der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2010/2011 gegenüber dem Vorjahr um 21 % auf 335 Mio. € gestiegen, die Ergebniskennzahlen wuchsen dank der besseren Auslastung noch stärker, und unterm Strich verbuchte die GESCO-



Gruppe mit 15,3 Mio. € einen um 71,4 % erhöhten Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter. Alle Werte übertrafen deutlich die Prognose, die wir im Juni 2010 vorgelegt hatten. Der Auftragszugang legte gegenüber dem Vorjahr sogar um 75 % zu und bewegte sich auch im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres 2011/2012 auf einem sehr hohen Niveau, was uns für die weitere Entwicklung optimistisch stimmt.

Nicht nur operativ, sondern auch für die GESCO-Aktie war 2010/2011 ein sehr gutes Geschäftsjahr: Sie legte um 47 % zu, während unsere Benchmark SDAX um 32 % stieg. In die Gesamttrendite unserer Aktionäre geht zudem die im September 2010 ausbezahlte Dividende von 1,30 € je Aktie ein. Bei der Dividende verfolgen wir seit vielen Jahren eine klare, berechenbare Politik, die eine Ausschüttung von rund 40 % des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen Dritter (abzüglich eventueller Sondereffekte) vorsieht. Dieser Logik folgend, steigt mit wachsenden Gewinnen auch die Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher für das Geschäftsjahr 2010/2011 eine Ausschüttung von 2,00 € je Aktie vor.

In das neue Geschäftsjahr 2011/2012 ist die GESCO-Gruppe mit Dynamik und Optimismus gestartet. Der Auftragsbestand ist signifikant höher als im Vorjahr, die Auslastung ist bis auf ganz wenige Ausnahmen wieder gut bis sehr gut, die Stimmung in den Toch-



DER VORSTAND DER GESCO AG:
ROBERT SPARTMANN UND
DR.-ING. HANS-GERT MAYROSE

tergesellschaften und bei ihren Kunden ist zuversichtlich. Konkrete Zeichen für einen konjunkturellen Rückschlag sind aktuell in der GESCO-Gruppe nicht erkennbar, auch wenn die politische und ökonomische Großwetterlage etliche Risiken bereithält.

Lässt man die letzten Jahre Revue passieren, so kann man über die Heftigkeit der konjunkturellen Ausschläge nur staunen. Solch starke Schwankungen auf der Nachfrageseite, aber auch bei den Kosten für Energie und Rohstoffe, stellen die Unternehmen vor enorme Herausforderungen. Manche Experten rechnen diesen Trend auf die Zukunft hoch und prophezeien generell wesentlich volatilere Märkte mit stärkeren Nachfrageschwankungen. Die personellen, technischen und finanziellen Ressourcen so zu managen, dass ein Unternehmen für alle Marktphasen gut aufgestellt ist, ist keine triviale Aufgabe. Vielen mittelständischen Unternehmen kommt dabei ihre Flexibilität zugute.

Die Tochtergesellschaften der GESCO AG sind als Mitglieder einer starken Gruppe besonders gut gewappnet, um in einem dynamischen Umfeld flexibel zu agieren, Marktanteile zu gewinnen und nachhaltig erfolgreich zu sein. Unter dem Motto „Das GESCO-PLUS“ veranschaulichen wir Ihnen im vorliegenden Geschäftsbericht dieses Konzept. Wie agiert die GESCO AG als Investor? Was folgt daraus für das Investitionsverhalten und die Personalpolitik? Welche Strategie verfolgen wir in Bezug auf die Finanzen?

Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen der GESCO AG und ihren Tochtergesellschaften? Und wie entsteht in dieser Konstellation Mehrwert? Antworten auf diese Fragen sowie Porträts der Unternehmen der GESCO-Gruppe finden Sie in der Beilage zum Geschäftsbericht.

Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären der GESCO AG, danken wir sehr herzlich für Ihr Vertrauen. Wir hoffen, dass Sie im abgelaufenen Geschäftsjahr Freude an Ihrem Investment in GESCO hatten und würden uns freuen, wenn Sie der Aktie weiterhin einen Platz in Ihrem Depot einräumen würden.

Mit freundlichen Grüßen

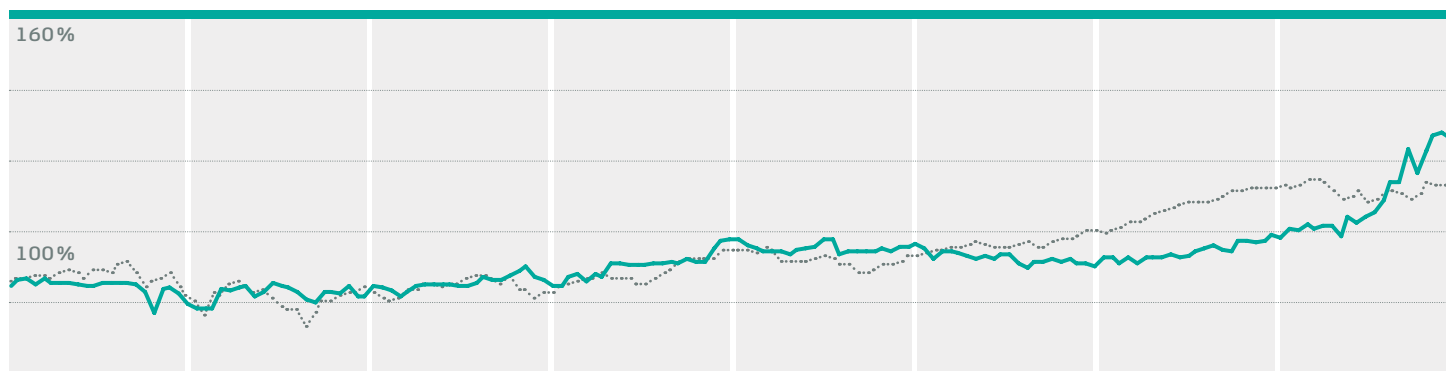
(Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose)

(Robert Spartmann)

DIE GESCO-AKTIE

KURSENTWICKLUNG GESCO AG UND SDAX

in %



01.04.2010

Parallel zur Erholung der Realwirtschaft verzeichneten auch die Kapitalmärkte im Jahr 2010 eine deutliche Aufwärtsbewegung. Im Geschäftsjahr 2010/2011 stieg der Kurs der GESCO-Aktie um 47,2%, unsere Benchmark SDAX um 32,0%. Auch bezogen auf das Kalenderjahr 2010 ergibt sich bei der GESCO-Aktie ein Kursplus von 47,2%, während der SDAX um 45,8% zulegte. DAX, MDAX und TecDAX blieben in ihrer jeweiligen Wertentwicklung deutlich hinter diesen Steigerungsraten zurück.

Die Handelsliquidität in der GESCO-Aktie ist im Berichtsjahr auf ein durchschnittliches tägliches Volumen von rund 327 T€ gestiegen (Vorjahr 270 T€). Im Schnitt wurden täglich rund 6.700 Aktien gehandelt (Vorjahr 7.000 Aktien). Zum Geschäftsjahresende war die GESCO-Aktie im SDAX stabil positioniert.

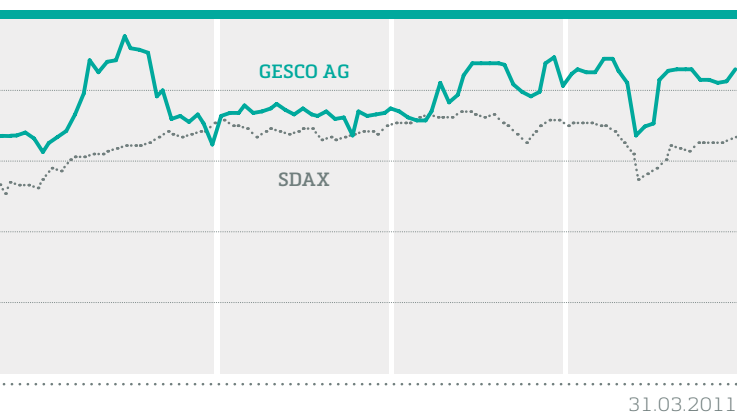
Die GESCO-Aktie ist weiterhin breit gestreut. Der Freefloat hat sich im Berichtsjahr von 95% auf 90% reduziert; der Unternehmer Stefan Heimöller hat am 11. Januar 2011 das Überschreiten der 10%-Schwelle gemeldet, nachdem er im Jahr 2009 bereits die meldepflichtigen Schwellen von 3% und 5% überschritten hatte. Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Inhaber wesentlicher Beteiligungen ab 10%, den Emittenten über die mit dem Erwerb der Stimmrechte verbundenen Ziele und die Herkunft der verwendeten Mittel zu informieren; das Gesetz gibt dazu eine Reihe von Fragen vor. In einer Erklärung nach § 27a WpHG teilte Herr Heimöller der Gesellschaft im Januar 2011 in Beantwortung dieser Fragen mit, die Investition diene langfristigen finanziellen Interessen, er beabsichtige weitere Stimmrechtserwerbe und strebe eine Einflussnahme

auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen an. Wesentliche Änderungen der Kapitalstruktur und der Dividendenpolitik der Gesellschaft seien nicht angestrebt. Zudem erklärte Herr Heimöller, die verwendeten Mittel seien Eigenmittel. Die GESCO AG steht mit Herrn Heimöller im Dialog und verfügt mit ihm über einen Ankeraktionär, der als mittelständischer Unternehmer über eine ausgeprägte industrielle Expertise in der Metallverarbeitung verfügt.

Nach den Regularien der Deutschen Börse AG sind Anteilsbesitze privater Anleger ab 5% vom Freefloat abzuziehen. Vom verbleibenden Streubesitz von 90% liegen nach unseren Erkenntnissen etwa 30% bei institutionellen Investoren und rund 60% bei Privatanlegern.

Im Jahr 2010 wurde die GESCO-Aktie auf XETRA von der equinet Bank AG als Designated Sponsor betreut. Seit dem 15. März 2011 haben wir zusätzlich die Close Brothers Seydler Bank AG als Designated Sponsor beauftragt. Wir erhoffen uns davon eine weitere Steigerung der Liquidität in der GESCO-Aktie sowie eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades insbesondere bei institutionellen Investoren im In- und Ausland.

Research zur GESCO-Aktie wurde im Berichtsjahr erstellt von equinet Bank AG, Close Brothers Seydler Bank AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Bankhaus Lampe, GSC Research und Performaxx. Zum Bilanzstichtag stuften fünf Analysten die Aktie mit „kaufen“ ein und ein Analyst mit „overweight“. Nachdem wir zum 1. Januar 2010 die Zusammenarbeit mit HSBC Trinkaus & Burkhardt im Bereich Designated Sponsoring beendet hatten, hat das Bankhaus im Mai 2011 die Coverage der GESCO-Aktie eingestellt.



GUTE GRÜNDE, DIE GESCO-AKTIE ZU KAUFEN

- + DIE GESCO-AKTIE ALS SCHLÜSSEL ZUM AMBITIONIERTEN MITTELSTAND
- + STABILES, ÜBER VIELE JAHRE BEWÄHRTES GESCHÄFTSMODELL
- + WERTHALTIGE, GESUNDE SUBSTANZ BEI GERINGEN BILANZIELLEN RISIKEN
- + NACHHALTIGE, BERECHENBARE DIVIDENDENPOLITIK
- + HOHE MANAGEMENT-KOMPETENZ MIT INDUSTRIEERFAHRUNG
- + FANTASIE DURCH VIELE UNGELÖSTE NACHFOLGEFRAGEN
- + AKTIVE INVESTOR RELATIONS, HOHE TRANSPARENZ IN DER BERICHTERSTATTUNG

ANGABEN ZUR GESCO-AKTIE ¹⁾

International Securities Identification Number ISIN	DE0005875900
Wertpapier-Kenn-Nummer	587 590
Börsenkürzel	GSC
Grundkapital	7.859.800,00 €
Anzahl der Inhaber-Stückaktien	3.023.000
Börsengang	24. März 1998
Emissionskurs	42 DM / 21,47 €
Jahresendkurs Vorjahr (31.03.2010)	40,00 €
Jahresendkurs Berichtsjahr (31.03.2011)	58,89 €
Höchstkurs (14.12.2010)	61,90 €
Tiefstkurs (27.04.2010)	37,70 €
Marktkapitalisierung (31.03.2011)	178,0 Mio. €
Freefloat	90%
Marktkapitalisierung des Freefloat (31.03.2011)	160,2 Mio. €
Aktien im Besitz des Aufsichtsrats (31.03.2011)	0,4%
Aktien im Besitz des Vorstands (31.03.2011)	0,5%
Transparenzstandard	Prime Standard
Indizes	SDAX CDAX Gesamtindex Prime All Share Prime Industrial Classic All Share Prime Industrial Diversified

KENNZAHLEN JE GESCO-AKTIE FÜR 2010/2011 (Vorjahreswerte in Klammern)

Dividende je Aktie	2,00 € ²⁾ (1,30 €)
Ergebnis je Aktie nach IFRS	5,05 € (2,95 €)

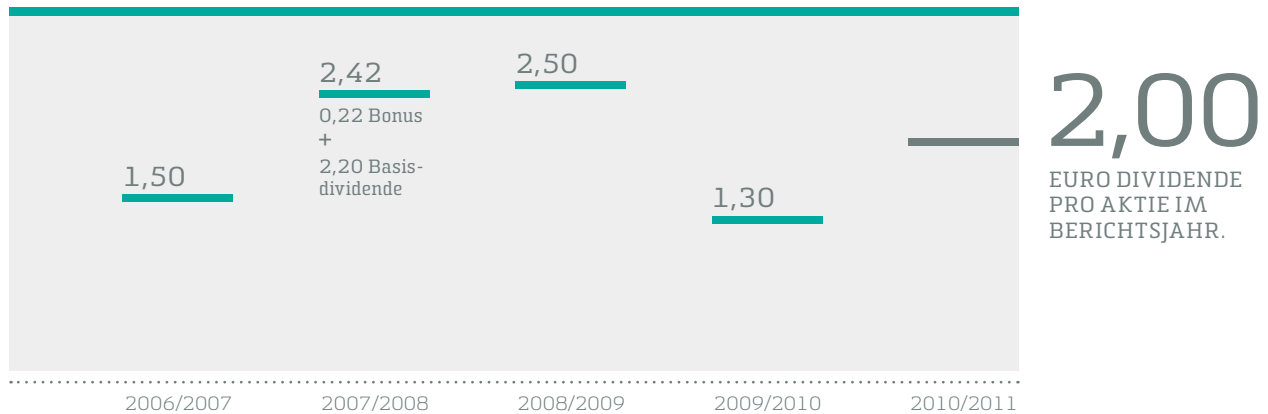
BÖRSENPLÄTZE

XETRA
Frankfurt (Regulierter Markt)
Berlin-Bremen (Open Market / Freiverkehr)
Düsseldorf (Open Market / Freiverkehr)
Hamburg (Open Market / Freiverkehr)
München (Open Market / Freiverkehr)
Stuttgart (Open Market / Freiverkehr)

¹⁾ alle Kursangaben bezogen auf den XETRA-Schlusskurs

²⁾ Dividendenvorschlag

DIVIDENDE JE AKTIE in €



DIVIDENDENPOLITIK

Eine nachhaltige Dividende betrachten wir als wesentlichen Baustein der Positionierung der GESCO-Aktie. Dabei streben wir als Richtschnur eine Ausschüttungsquote von rund 40% des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen Dritter an, bereinigt um eventuelle Einmaleffekte. In dieser Quote sehen wir eine ausgewogene Balance zwischen dem Wunsch vieler Aktionäre nach Ausschüttung und dem Bedürfnis der GESCO-Gruppe nach einer starken Innenfinanzierung für künftiges Wachstum.

Am 3. September 2010 wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 2009/2010 in Höhe von 1,30 € je Aktie ausgezahlt, was einem Gesamtvolumen von rund 3,9 Mio. € entspricht. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 21. Juli 2011 eine um 53,8% erhöhte Ausschüttung von 2,00 € je Aktie vor. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ergab sich auf Basis des Dividendenvorschlags eine Dividendenrendite von rd. 3,5%.

INVESTOR RELATIONS

Die GESCO AG ist seit dem Jahr 2000 Mitglied im **Deutschen Investor Relations Verband e. V. (DIRK)** und bekennt sich zu seinen Grundsätzen einer offenen und kontinuierlichen Kommunikation.

Mit unserer Mitgliedschaft beim **Deutschen Aktieninstitut e. V. (DAI)** unterstützen wir seit 1999 die Förderung der Aktienkultur in Deutschland. In Arbeitskreisen des DAI setzen wir uns zudem für die Belange mittelständischer börsennotierter Gesellschaften ein.

Im Rahmen der Münchner Kapitalmarkt-Konferenz wurde die GESCO AG mit dem zweiten Platz des **GBC Award 2010** ausgezeichnet. Kriterien dieses Preises bilden unter anderem die Kontinuität in der IR-Kommunikation, die Qualität der Veröffentlichungen und der Unternehmenspräsentation.

Unsere Internetpräsenz www.gesco.de ist die zentrale Informationsplattform rund um die GESCO-Aktie, die GESCO AG und die Unternehmen der GESCO-Gruppe. Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir damit begonnen, auf unserer Internetseite Videokommentare des für Investor Relations verantwortlichen Vorstandsmitglieds Dr. Mayrose zu den jeweiligen Quartalszahlen zu veröffentlichen. In Ergänzung zu den ausführlichen schriftlichen Berichten sehen wir darin eine zeitgemäße Form der Informationsvermittlung. Diese Videos sind auch auf der Plattform Youtube eingestellt.

Auch im Geschäftsjahr 2010/2011 setzten wir unsere aktive Investor Relations-Arbeit und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit fort. Dazu zählen schwerpunktmäßig die Beantwortung von Aktionärsanfragen, Einzelgespräche mit Investoren und Analysten im In- und Ausland sowie die Präsentation unseres Geschäftsmodells im Rahmen von Kapitalmarktveranstaltungen.

Besonders hervorzuheben sind folgende Events:

- **29. Juni 2010**
Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz, Hatzfeld
- **30. Juni 2010**
Mid Cap Event Close Brothers Seydler AG, Paris
- **31. August 2010**
Small Cap Conference der DVFA, Frankfurt am Main
- **15. September 2010**
26. Baader Small und Mid Cap Konferenz, München
- **30. September 2010**
Scherrer Small Cap Conference, Zürich
- **26. Oktober 2010**
WestLB Family Office Round Table, Frankfurt am Main
- **22. November 2010**
Deutsches Eigenkapitalforum der Deutschen Börse AG und der KfW Bank, Frankfurt am Main
- **1. Dezember 2010**
Wiener Investment Forum, Wien
- **9. Dezember 2010**
Münchner Kapitalmarkt-Konferenz, München
- **30. März 2011**
Süddeutsche Kapitalmarktkonferenz der Süddeutschen Aktienbank AG, Stuttgart

[Im Finanzkalender am Ende des Geschäftsberichts finden Sie eine Übersicht der wichtigen Termine bis Ende 2012.](#)

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

DER VORSTAND BERICHTET IN DIESER ERKLÄRUNG – ZUGLEICH FÜR DEN AUFSICHTSRAT – GEMÄSS ZIFFER 3.10 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND GEMÄSS §289A HGB ÜBER DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG.

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG sind einer auf Nachhaltigkeit angelegten Unternehmensführung verpflichtet. Das Geschäftsmodell ist langfristig angelegt und alle Maßnahmen orientieren sich am Ziel einer nachhaltig positiven Entwicklung. Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG identifizieren sich mit dem Ziel des Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2010 die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.gesco.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Zudem ist sie Teil des vorliegenden Berichts zur Unternehmensführung.

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Wir haben uns zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit dem Thema Corporate Governance auseinandergesetzt und bereits die Vorformen des von der Regierungskommission Corporate Governance erstmals im Februar 2002 veröffentlichten Kodex anerkannt. Derzeit gültig ist die Fassung vom 2. Juli 2010. § 161 Aktiengesetz fordert eine jährliche Entsprechenserklärung in Bezug auf die Erfüllung dieses Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die historischen Entsprechenserklärungen sind Aktionären und Interessenten auf unserer Homepage zugänglich.

Der Kodex fordert einen Corporate Governance-Bericht und insbesondere Erläuterungen zu Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen. Grundsätzlich sind Abweichungen vom Kodex in seiner Präambel ausdrücklich vorgesehen und sollen der „Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung“ dienen. Insofern sind Abweichungen nicht per se negativ, sondern können gerade bei kleineren Unternehmen durchaus sinnvoll sein.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Sämtliche für die Tagesordnung relevanten Unterlagen veröffentlicht die GESCO AG rechtzeitig im Vorfeld der Hauptversammlung auf ihrer Internetseite. In der Einladung zur Hauptversammlung fordert die Gesellschaft die Aktionäre ausdrücklich auf, ihre Stimmrechte wahrzunehmen. Um den Aktionären die Ausübung ihres Stimmrechts zu erleichtern, benennt die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter, der auf der Hauptversammlung gemäß den Weisungen der Aktionäre abstimmt. In einer möglichst hohen Präsenz sieht die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Aktionärsdemokratie und zu einer an der Mehrzahl der Aktionäre ausgerichteten Willensbildung in der Hauptversammlung. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie Berichte und Informationen, die zur Beschlussfassung erforderlich sind, veröffentlicht die GESCO AG entsprechend den aktienrechtlichen Vorschriften. Darüber hinaus stehen diese Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Seit dem Börsengang im Jahre 1998 veröffentlicht die Gesellschaft noch am Tag der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse auf ihrer Internetseite.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht verfügt die GESCO AG über eine doppelte Führungsspitze aus Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenen Kompetenzen. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Rahmen ihrer gesetzlich definierten Aufgaben eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Unternehmensplanung, Ertrags- und Finanzlage, Risikomanagement, Strategieentwicklung sowie Akquisitionsvorhaben. Ein Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte definiert diejenigen Aktivitäten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gab es Vergütungen oder Vorteilsgewährungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- und Vermittlungsleistungen. Interessenkonflikte traten weder bei Mitgliedern des Vorstands noch bei Mitgliedern des Aufsichtsrats auf.

VORSTAND

In gemeinschaftlicher Verantwortung leiten die Vorstandsmitglieder als Führungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft. Eine Geschäftsordnung regelt die Zuständigkeiten. Der Vorstand erarbeitet die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Zudem definiert der Vorstand die Ziele, erarbeitet die Planung und steuert das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie das Controlling der Tochtergesellschaften. Darüber hinaus stellt der Vorstand die Quartalsberichte, den Halbjahresfinanzbericht sowie den Einzelabschluss der AG und den Konzernabschluss auf.

Der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei gleichberechtigten Mitgliedern, ein Vorstandsvorsitzender oder Sprecher ist nicht benannt. Darin weichen wir von den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex ab. Die beiden Mitglieder des Vorstands ergänzen sich in fachlicher Hinsicht und verfügen über klar geregelte Zuständigkeiten; wir sehen daher keine Notwendigkeit, einen Vorsitzenden oder Sprecher zu benennen.

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus Herrn Dr. Hans-Gert Mayrose und Herrn Robert Spartmann.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, überwacht dessen Geschäftsführung und berät ihn bei der Leitung des Unternehmens. Ausführliche Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr enthält der Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der GESCO AG besteht aus drei Personen. Diese Größe hat sich als ausgesprochen effektiv erwiesen, da sowohl strategische Themen als auch Detailfragen intensiv erörtert werden können. Eine Bildung von Ausschüssen ist bei einem mit drei Personen besetzten Aufsichtsrat offenkundig nicht zweckmäßig. Wir sehen gerade eine Stärke darin, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrats gleichermaßen über alle Sachverhalte informiert sind.

Die Definition absoluter Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat scheint uns nicht zielführend, da bei der Besetzung der jeweiligen Position nicht das Alter, sondern der Nutzen für die Gesellschaft das entscheidende Kriterium sein sollte. Hierin weichen wir von den Empfehlungen des Kodex ab.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr die Herren Klaus Möllerfriedrich (Vorsitzender), Rolf-Peter Rosenthal (stellvertretender Vorsitzender) und Willi Back an. Mit Herrn Willi Back gehört dem Aufsichtsrat ein ehemaliges Vorstandsmitglied der GESCO AG an. Herr Back war bis 31. März 2004 Vorstandsvorsitzender der GESCO AG und wurde von der Hauptversammlung 2004 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Die Hauptversammlung vom 2. September 2010 hat die drei Mitglieder für eine neue Amtsperiode gewählt.

DIVERSITY BEI FÜHRUNGSKRÄFTEN, VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich mit den Anforderungen des Corporate Governance-Kodex nach verstärkter Diversity (Vielfalt) und insbesondere einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen bei Führungskräften, im Vorstand und im Aufsichtsrat befasst. Da sich die GESCO AG bei der Besetzung von Führungspositionen ebenso wie bei der Berufung von Vorstandsmitgliedern und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats primär den Interessen des Unternehmens verpflichtet sieht, muss bei der Besetzung offener Positionen an erster Stelle die Qualifikation für die jeweilige Aufgabe stehen. Eine feste Quote wäre mit diesem Prinzip nach unserer Überzeugung nicht vereinbar. Eine stärker international ausgerichtete Besetzung des Aufsichtsrats ist aus unserer Sicht zumindest zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geboten, da die direkten Tochtergesellschaften der GESCO AG ihren Stammsitz in

Deutschland haben und es sich bei ihnen sowohl der Größe als auch der Kultur nach um mittelständische Unternehmen handelt. Sofern die Tochter- bzw. Enkelgesellschaften der GESCO AG exportorientiert sind, trägt deren personelle Zusammensetzung der internationalen Tätigkeit Rechnung. Vielfalt definiert sich für Aufsichtsrat und Vorstand der GESCO AG im Übrigen nicht allein über Geschlecht oder Nationalität, sondern auch und gerade über eine fachliche Vielfalt und eine wohlausgewogene Mischung von Expertise aus unterschiedlichen Fachgebieten.

UMFASSENDE UND TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

Die GESCO AG informiert die Aktionäre, den Kapitalmarkt, die Medien und die allgemeine Öffentlichkeit zeit- und inhaltsgleich über alle relevanten Ereignisse sowie über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Auf der Internetseite der Gesellschaft stehen Finanzberichte, Mitteilungen, ein Finanzkalender, Hauptversammlungsunterlagen sowie eine Vielzahl anderer Informationen zur Verfügung.

DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ VON ORGANMITGLIEDERN

Im November 2010 teilte uns das Vorstandsmitglied Dr. Hans-Gert Mayrose den Kauf von 1.000 GESCO-Aktien mit. Die Beteiligungsquote des Vorstands betrug zum Bilanzstichtag 0,5 % und die des Aufsichtsrats 0,4 %.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der vom Corporate Governance-Kodex für den Corporate Governance-Bericht vorgeschriebene Vergütungsbericht ist Teil des Konzernlageberichts und als solcher im vorliegenden Geschäftsbericht abgedruckt; auf einen zweifachen Abdruck im Rahmen dieses Geschäftsberichts wurde verzichtet.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Einzelabschluss der GESCO AG wird nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt, der Konzernabschluss der GESCO AG seit dem Geschäftsjahr 2002/2003 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden von der Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, geprüft. Die Prüfungen der Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften sind auf die folgenden Prüfer verteilt: Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, K/S/R Treuhand und Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ennepetal, sowie MAZARS Hemmelrath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf.

Die Unabhängigkeitserklärung des Prüfers gemäß Ziffer. 7.2.1. des Corporate Governance-Kodex wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden eingeholt. Der Aufsichtsratsvorsitzende nahm nach dem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vom 2. September 2010 die Beauftragung des Prüfers für den Einzel- und den Konzernabschluss vor. Eine Prüfung oder prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts oder der Quartalsberichte fand im Berichtsjahr nicht statt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2009 bis zum 1. Juli 2010 gem. der Kodexfassung vom 18. Juni 2009 entsprochen wurde und seit dem 2. Juli 2010 gem. der Kodexfassung vom 26. Mai 2010 (veröffentlicht im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010) mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen in vollem Umfang entsprochen wurde und wird.

- 4.2.1. – Vorstand: Der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei Personen; ein Vorsitzender oder Sprecher ist nicht benannt.
- 5.1.2., 5.4.1. – Vorstand und Aufsichtsrat: Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.
- 5.3. – Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der GESCO AG besteht aus drei Mitgliedern; Aufsichtsratsausschüsse sind nicht relevant, da der Gesamtaufichtsrat in alle Entscheidungen einbezogen wird.

GESCO AG
Aufsichtsrat und Vorstand

Wuppertal, Dezember 2010

KONZERNLAGEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2010 brachte der deutschen Volkswirtschaft eine rasche Erholung von der Rezession des Vorjahres und einen kräftigen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,6%, während es 2009 noch um 4,7% gesunken war.

Der für unser größtes Segment Werkzeug- und Maschinenbau relevante Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) registrierte für 2010 einen Umsatzanstieg von 8%, der von einer Belebung der Nachfrage sowohl im Inland als auch auf den Exportmärkten getrieben war. Die Maschinenbestellungen nahmen 2010 sogar um real 36 Prozent zu, wobei die Inlandsnachfrage um 29% stieg und die Bestellungen aus dem Ausland um 39% zulegten. Der deutsche Maschinenbau, der im Vorjahr von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders stark getroffen war, hat sich somit spürbar erholt.

Der für unser zweites, deutlich kleineres Segment Kunststoff-Technik maßgebliche Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) verzeichnet für 2010 einen Umsatzanstieg von 14,0%, wozu sowohl die Inlands- (+13,0%) als auch die Auslandsnachfrage (+15,5%) beitrugen.

Bei beiden Verbandsangaben ist zu berücksichtigen, dass die jeweiligen Branchen sehr breit angelegt sind und die Branchendaten eine Fülle heterogener Unternehmen repräsentieren. Da die Unternehmen der GESCO-Gruppe zumeist spezialisierte mittelständische Nischenanbieter sind, bieten die Branchendaten zwar eine grobe Orientierung, sind aber als Maßstab für die Entwicklung der GESCO-Gruppe letztlich nur bedingt aussagefähig.

In dem für uns relevanten Segment des deutschen M&A-Marktes von Unternehmen mit Umsatzgrößen von 10 Mio. € bis 50 Mio. € verzeichnete der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) im Jahr 2010 55 Investments gegenüber 33 im Vorjahr, was einem Anstieg von 67% entspricht.

VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2010/2011 führte die GESCO AG keine Unternehmensakquisition durch. Im Vorjahr hatte sie im Wege einer Nachfolgeregelung die Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten, zu 90% erworben, während der Geschäftsführer 10% der Anteile übernahm. Das Unternehmen ist im Werkzeugmaschinenbau und in der Spanntechnik tätig. Nachdem Kesel im Vorjahr mit acht Monaten in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns eingegangen war, ist die Gesellschaft im Berichtsjahr erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr enthalten.

Die Internationalisierung der GESCO-Gruppe schritt im Berichtsjahr mit der Neugründung von zwei Zwischenholdings für ausländische Vertriebsaktivitäten voran. Die Georg Kesel GmbH & Co. KG gründete mit der Kesel International GmbH, Kempten, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, die als Holding für ausländische Vertriebs- und Servicegesellschaften fungiert. Die Dörrenberg Edelstahl GmbH gründete mit der Dörrenberg International PTE. Ltd., Singapur, ebenfalls eine Holding, unter deren Dach länderspezifische Vertriebsgesellschaften angesiedelt werden.

Im September 2010 hat die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH 26% der Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Frank-Hungaria Kft., Özd/Ungarn, vom lokalen Management erworben und ihren Anteil damit auf 100% aufgestockt.

Im Mai 2011, also nach Ende des Berichtszeitraums, veräußerte die GESCO AG 20% ihrer Anteile an der Hubl GmbH an den Geschäftsführer des Unternehmens, so dass sich der Anteil der GESCO AG auf 80% reduzierte.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr der GESCO AG und des GESCO-Konzerns verläuft vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres, während die Geschäftsjahre der Tochtergesellschaften mit dem Kalenderjahr identisch sind. Im Jahr 2010 konnte die GESCO-Gruppe auf breiter Front vom kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung profitieren.

Während im Rezessionsjahr 2009/2010 der Auftragseingang von Quartal zu Quartal weiter sank und in jedem Quartal unter dem Umsatz lag, erholte sich der Auftragseingang bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 sprunghaft und stieg anschließend in jedem Quartal weiter an. Zudem war der Auftragseingang in jedem einzelnen Quartal höher als der Umsatz, die Book-to-Bill-Ratio also größer als 1. In Summe stieg der Auftragseingang um 74,7 % auf 377,2 Mio. € (Vorjahr 215,9 Mio. €). Der Auftragsbestand erhöhte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 um 45,3 % auf 131,8 Mio. € (90,7 Mio. €).

Da die meisten Unternehmen der GESCO-Gruppe Produkte mit längeren Durchlaufzeiten fertigen, wird der Auftragseingang erst mit einem gewissen Zeitversatz, der je nach Geschäftsmodell der Tochtergesellschaft mehrere Monate betragen kann, zu Umsatz. Zudem war der Umsatz im Vorjahr noch von den hohen Auftragsbeständen aus der Vorkrisenzeit gestützt. Daher stieg der Konzernumsatz mit 20,7 % geringer als der Auftragseingang und erreichte im Geschäftsjahr 2010/2011 335,2 Mio. € nach 277,7 Mio. € im Vorjahr.

Der Materialaufwand wuchs mit 32,8 % stärker als der Umsatz und näherte sich wieder den typischen Materialaufwandsquoten der Vorkrisenjahre an. Demgegenüber fiel der Anstieg beim Personalaufwand mit 8,7 % deutlich niedriger aus als beim Umsatz. Da bei den Stammebelegschaften im Vorjahr keine größeren Entlassungen vorgenommen worden waren, mussten sie nun im Aufschwung auch nicht nennenswert aufgestockt werden. Sofern erforderlich, wurde im Berichtsjahr bei einzelnen Tochtergesellschaften Kurzarbeit geleistet, allerdings in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr. Dank einer besseren Auslastung stieg das Ergebnis vor

Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit 40,6 % deutlich stärker als der Umsatz und lag bei 38,2 Mio. € (27,2 Mio. €). Die Abschreibungen erhöhten sich um 5,0 % auf 11,2 Mio. € (10,7 Mio. €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) stieg mit 63,7 % noch stärker als das EBITDA und erreichte 27,0 Mio. € (16,5 Mio. €).

Das Finanzergebnis erreichte -2,9 Mio. € gegenüber -2,5 Mio. € im Vorjahr. Bei einer Konzernsteuerquote von 31,8 % (31,4 %) und deutlich gestiegenen Ergebnisanteilen der beteiligten Geschäftsführer unserer Tochterkapitalgesellschaften erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter um 71,4 % auf 15,3 Mio. € (8,9 Mio. €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie nach IFRS von 5,05 € (2,95 €).

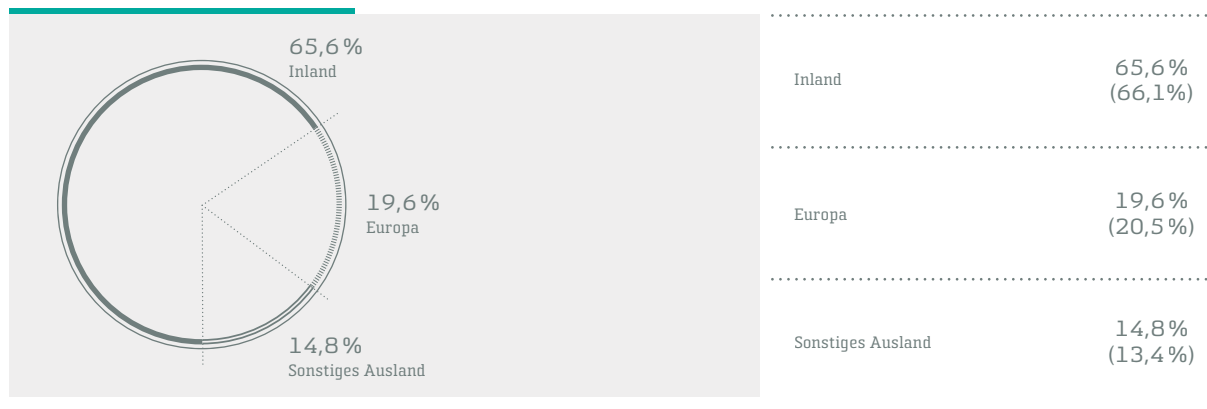
Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2010/2011 deutlich erfolgreicher verlaufen als wir zunächst angenommen hatten. Im Rahmen der Bilanzpressekonferenz/Analystenkonferenz im Juni 2010 hatten wir einen Konzernumsatz zwischen 290 und 320 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter zwischen 9 und 11 Mio. € prognostiziert. Diesen Ausblick haben wir im Laufe des Geschäftsjahres zweimal angehoben: Im November 2010 auf einen Umsatz von 325 Mio. € und einen Konzernjahresüberschuss von 12,5 Mio. € und im Februar 2011 auf einen Umsatz von 334 Mio. € und einen Konzernjahresüberschuss von 15 Mio. €. Der konjunkturelle Aufschwung verlief wesentlich stärker als erwartet und die Unternehmen verzeichneten eine bessere Auslastung. Die damit einhergehende Fixkostendegression und die in Aufschwungphasen allgemein bessere Ergebnisqualität kamen den Margen zugute.

UMSATZ UND ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

Die im Konzernabschluss aufgeführte ausführliche Segmentberichterstattung gliedert sich in die operativen Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik sowie in die Segmente GESCO AG und Sonstige/Konsolidierung. Da in den Segmenten GESCO AG und Sonstige/Konsolidierung keine nennenswerten operativen Umsätze und Ergebnisse anfallen, bleiben sie bei dieser Betrachtung unberücksichtigt.

UMSATZ NACH REGIONEN

(Vorjahreswerte in Klammern)



Beide Segmente konnten von der konjunkturellen Erholung deutlich profitieren. Die Auftragseingänge zogen kräftig an, die Umsätze stiegen und das EBIT wuchs noch stärker als der Umsatz.

Im Segment Werkzeug- und Maschinenbau erhöhte sich der Umsatz um 20,9 % auf 302,9 Mio. € (250,6 Mio. €). Das EBIT stieg deutlich stärker um 53,2 % auf 29,0 Mio. € (18,9 Mio. €). Der Auftragszugang erhöhte sich um 79,3 % auf 342,0 Mio. €.

Das Segment Kunststoff-Technik verzeichnete ein Umsatzplus von 20,1 % auf 31,9 Mio. € (26,6 Mio. €) und einen überproportionalen Anstieg beim EBIT von 35,2 % auf 4,0 Mio. € (3,0 Mio. €). Auch in diesem Segment wuchs der Auftragseingang mit 39,5 % kräftig und erreichte 34,7 Mio. €.

UMSATZ NACH REGIONEN

Die Exportquote im Konzern ist im Berichtsjahr nochmals leicht gestiegen und erreichte 34,4 % gegenüber 33,9 % im Vorjahr. Da viele Kunden unserer Tochtergesellschaften exportorientiert sind, dürfte der GESCO-Konzern zudem über einen nennenswerten indirekten Export verfügen, der sich aber naturgemäß nicht exakt beziffern lässt.

Über hohe direkte Exportquoten verfügten im Berichtsjahr insbesondere Setter (90 %), SVT (84 %), Kesel (74 %) und MAE (51 %).

UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN

Die GESCO AG betrachtet eine breite Streuung der Abnehmerbranchen als wichtiges Element der Risikobegrenzung. Dementsprechend beliefert die GESCO-Gruppe einen breiten Kreis von Industrien und ist damit weniger stark von der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchen abhängig. Die Struktur der Abnehmerbranchen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert.

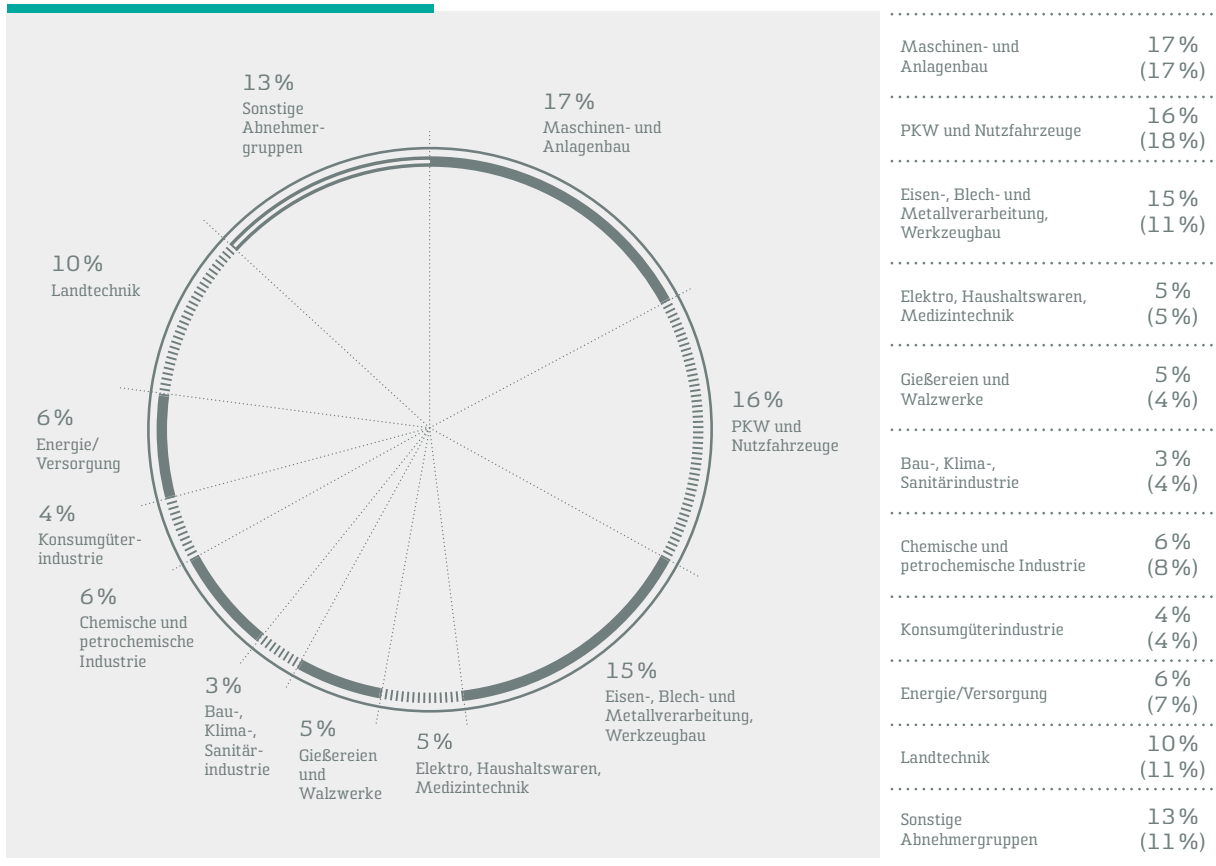
INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

Die GESCO AG als Langfrist-Investor sieht in einer zukunftsorientierten technischen Ausstattung ihrer Unternehmen einen unerlässlichen Erfolgsfaktor. Mit regelmäßigen Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen der Tochtergesellschaften sichern und steigern wir deren Wettbewerbsfähigkeit.

Schwerpunkte im Berichtsjahr bildeten unter anderem bei der Dörrenberg Edelstahl GmbH die Errichtung einer neuen Lagerhalle mit Schwerlastkran am Standort Wiehl sowie bei der Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG der Erwerb von zwei Sechsspindlern.

In Summe wurden 10,9 Mio. € in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen der Tochtergesellschaften investiert nach 9,5 Mio. € im Vorjahr.

UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN (Vorjahreswerte in Klammern)



Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen lagen im Berichtsjahr mit 11,2 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (10,7 Mio. €).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bei unseren Tochtergesellschaften handelt es sich zumeist um kleinere mittelständische Unternehmen, deren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zum überwiegenden Teil markt- und kundenbezogen sind. Technische Innovationen sowie neue Produkte und Anwendungen entstehen meist in Projektarbeit im Rahmen von Kundenaufträgen.

Bei der Dörrenberg Edelstahl GmbH bilden Forschung und Entwicklung einen fortlaufenden Prozess, der in einer Vielzahl von Einzelprojekten abläuft. Hierbei kooperiert das Unternehmen je nach Bedarf mit verschiedenen Hochschulen und Instituten. Der Schwerpunkt lag auch 2010 auf energieeffizienten, ressourcenschonenden Produkten und Verfahren.

Die Hubl GmbH hat für die Biotechnologie eine Produktreihe von Pallet-Tanks entwickelt, die beim Flüssigkeitsmanagement von biopharmazeutischen Herstellungsverfahren verwendet werden; mit einem selbst entwickelten innovativen Ansatz konnte die Wärme- und Kühlleistung der Produkte erheblich gesteigert werden.

Bei der MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH betraf die Entwicklung unter anderem das Lasermesssystem sowie innovative Richtstrategien für Getriebewellen mit besonderen Anforderungen. Mit innovativen Hydraulikantrieben konnte das Unternehmen die Energieeffizienz seiner Produkte deutlich steigern und kommt damit einem aktuellen Markttrend entgegen. Im Frühjahr 2011 baute MAE die stärkste Richtmaschine der Welt mit einer Richtkraft von 25.000 kN.

Die Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie entwickelte ein Verfahren, das es erlaubt, Ringe, Hülsen, Buchsen und Rohrabschnitte in einem Arbeitsgang zu stanzen, zu biegen und mit einer präzisen Laserschweißnaht zusammenzufügen. Unter dem Begriff „Dömerring“ vermarktet das Unternehmen dieses innovative, wirtschaftliche Verfahren.

BESCHAFFUNG

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe sehen die Beschaffung als strategische Aufgabe; sie sind bestrebt, Abhängigkeiten zu vermeiden und pflegen mit ihren Lieferanten zumeist langjährige, konstruktive Beziehungen. Die Tochtergesellschaften streben an, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit ihren Lieferanten Planungssicherheit zu gewinnen.

Die Preise für Rohstoffe, Stahl und Energie erhöhten sich im Laufe des Jahres 2010. Angesichts des positiven konjunkturellen Umfelds gelang es zumeist, diese Preiserhöhungen in der Preisgestaltung zu berücksichtigen. Gravierende Lieferengpässe traten im Berichtsjahr nicht auf. Für das neue Geschäftsjahr können vereinzelte Lieferengpässe nicht ausgeschlossen werden. Dies kann unter anderem Engpässe bei Komponenten wie Steuereinheiten oder Antriebstechnik aufgrund der Katastrophe in Japan betreffen.

KONZERNBILANZ

Im Zuge der konjunkturellen Belebung erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5,7 % und erreichte 260,3 Mio. € (246,4 Mio. €).

Auf der Aktivseite reduzierten sich bei den langfristigen Vermögenswerten die Finanzanlagen durch Endfälligkeit bzw. Verkauf um rund 3 Mio. €. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten erhöhten sich die Vorräte trotz des deutlichen Umsatzzuwachses nur leicht um 1,6 %, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 17,8 % anstiegen. Der starke Anstieg der liquiden Mittel um 42,9 % auf 38,5 Mio. € (26,9 Mio. €) ist im Wesentlichen im starken Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft begründet, zudem erhöhte die erwähnte Veräußerung von Finanzanlagen den Cash-Bestand.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital mit dem guten Jahresergebnis auf 114,4 Mio. € gegenüber 105,2 Mio. € zum Vorjahresstichtag. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit trotz der gestiegenen Bilanzsumme weiter auf 43,9 % (42,7 %). Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten in Summe um 6,9 Mio. € zurückgeführt werden. Angesichts des lebhaften operativen Geschäfts sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich angestiegen.

Insgesamt zeigt die Konzernbilanz sehr gesunde Relationen. Der Goodwill beläuft sich auf lediglich 6,8 Mio. € bzw. 6,0 % des Eigenkapitals. Die liquiden Mittel und das Eigenkapital sind nochmals deutlich gestiegen und der Verschuldungsgrad, definiert als Verhältnis der Nettobankschulden zum EBITDA, ist mit einem Faktor von 0,8 sehr niedrig. Diese nochmals gestärkte Bilanz bietet die finanziellen Voraussetzungen für internes und externes Wachstum der GESCO-Gruppe.

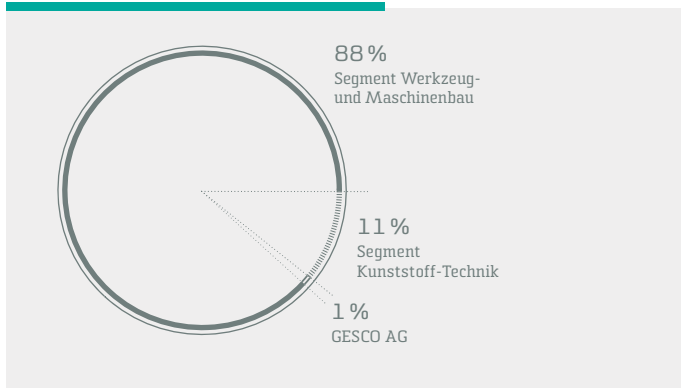
UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis der GESCO-Gruppe ist die Verpflichtung auf den Umweltschutz auch über gesetzliche Vorgaben und Auflagen hinaus fest verankert. Dies gilt für die Produktion ebenso wie für den Lebenszyklus des einzelnen Produkts bis hin zu seiner Wiederverwertung.

Diese Haltung kommt bei den Tochtergesellschaften in einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zum Tragen. Beispielsweise konnte die Haseke GmbH & Co. KG durch den Einsatz einer flexiblen Verpackungsma-

BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN

(Vorjahreswerte in Klammern)



Segment Werkzeug- und Maschinenbau	1.557 (1.528)	88 % (88 %)
Segment Kunststoff-Technik	206 (192)	11 % (11 %)
GESCO AG	12 (13)	1 % (1 %)

schine, die maßgeschneiderte Verpackungen herstellen kann, die Anzahl der Verpackungskartons um 80 % und den Einsatz von Verpackungsschaum um 60 % reduzieren. Zudem hat das Unternehmen auf Basis einer Materialeffizienzanalyse damit begonnen, die Auslastung seiner Pulverbeschichtungsanlage zu erhöhen und den Einsatz von nasslackierten Teilen mittels einer elektrostatischen Sprühpistole weiter zu optimieren. Unsere größte Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl GmbH hat bereits 1997 als erster deutscher Edelstahlhersteller ein vom TÜV zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt, das 2010 erfolgreich einem Wiederholungsaudit unterzogen wurde.

Zugleich kann eine Ausrichtung der Entwicklung und Produktion an Umweltbelangen den Unternehmen attraktive Marktchancen eröffnen. Schließlich sind Ressourcenschonung und Energieeffizienz angesichts steigender Kosten für Energie und Rohstoffe entscheidende Verkaufsargumente. So konnte die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH den Energieverbrauch ihrer Radsatzpressen im Zuge eines Re-Engineerings um 90 % verringern und zugleich die Geräuschemissionen auf ein kaum noch wahrnehmbares Maß reduzieren.

Doch nicht nur die Produkte sind unter Umweltaspekten relevant, auch Neubau- und Gebäudesanierungsmaßnahmen in der GESCO-Gruppe werden konsequent an energetischen Leitlinien ausgerichtet, um Folgekosten und Emissionen zu senken.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Wir sind überzeugt, dass fachlich kompetente, motivierte und loyale Belegschaften mit einer hohen Identifikation eine wesentliche Stärke mittelständischer Unternehmen darstellen. Die Aus- und Weiterbildung nimmt deshalb innerhalb der Gruppe einen hohen Stellenwert ein.

Während der Finanz- und Wirtschaftskrise verfolgten wir die Strategie, die Stammsbelegschaften der Betriebe zu halten, um Know-how-Verluste zu vermeiden und die Attraktivität als Arbeitgeber nicht zu beschädigen. Diese Strategie hat sich im Aufschwungjahr 2010 als richtig erwiesen. Ohne die qualifizierten und motivierten Belegschaften hätte die GESCO-Gruppe nicht in einem solchen Umfang an der konjunkturellen Belebung teilhaben können.

Zum Stichtag umfasste die Konzernbelegschaft 1.775 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber 1.733 zum Vorjahresstichtag.

Im Herbst 2010 hat die GESCO AG zum dreizehnten Mal in Folge allen Beschäftigten des Konzerns in einem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm den begünstigten Erwerb von Belegschaftsaktien angeboten. Rund 42 % der Konzernbelegschaft nutzte diese Chance zur privaten Vermögensbildung. Dies war die höchste Teilnahmequote seit Auflegung des Programms. Wir sehen darin auch einen Vertrauensbeweis gegenüber der GESCO AG und insbe-

sondere eine Anerkennung unserer Personalpolitik im Krisenjahr 2009.

Im Sinne einer langfristigen Positionierung als attraktiver Arbeitgeber hat die Dörrenberg Edelstahl GmbH Anfang 2010 zum zweiten Mal einen Wettbewerb für Studierende ingenieurwissenschaftlicher Fachrichtungen mit Studienschwerpunkt in der Werkstofftechnik ausgeschrieben. Unter den eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten wählte ein Expertengremium fünf Preisträger aus.

Die Haseke GmbH & Co. KG hat in Kooperation mit der Technikerschule in Stadthagen eine Projektarbeit im Rahmen der Produktentwicklung erfolgreich durchgeführt und plant, diese Kooperation auszubauen.

Auf Managementebene greifen verschiedene Vergütungs- bzw. Anreizsysteme. Im klassischen Fall der Nachfolgeregelung übernimmt die GESCO AG ein Unternehmen zu 100% und setzt einen neuen Geschäftsführer ein, der sich nach einer Bewährungsphase von rund zwei Jahren an dem von ihm geleiteten Unternehmen kapitalmäßig beteiligt. Typischerweise liegt die Beteiligungsquote bei 10% bis 20%, bei größeren Tochtergesellschaften mit mehreren Geschäftsführern fällt die Quote pro Person entsprechend niedriger aus. Über diese Beteiligung sind die Geschäftsführer als Mitgesellschafter am Ergebnis der jeweiligen Tochtergesellschaft direkt beteiligt. Die Vergütung der Geschäftsführer enthält außerdem einen variablen Bestandteil, der an das Ergebnis der von ihnen geführten Gesellschaften gekoppelt ist.

VERGÜTUNGSBERICHT

Auf Grundlage des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 (VorstAG) hat der Aufsichtsrat der GESCO AG das bisherige System der Vorstandsvergütung unter Einbeziehung externer, unabhängiger Experten überprüft und unter beson-

derer Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens fortentwickelt und angepasst. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 31. Mai 2010 das neue System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Im Sinne des „Say on Pay“ wurde dieses System der Hauptversammlung am 2. September 2010 vorgestellt und zur Abstimmung gestellt. Mit 92,35% Ja-Stimmen wurde das System gebilligt.

Auch unter dem neuen Vergütungssystem setzt sich die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus drei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente, einer erfolgsbezogenen Vergütungskomponente und einer Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Die erfolgsunabhängige Vergütungskomponente setzt sich aus dem Jahresfestgehalt, Nebenleistungen und Ruhegehaltszusagen zusammen. Die gewährten Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen und einer medizinischen Vorsorge.

Die erfolgsbezogene Vergütungskomponente wird wie bisher in Form einer ergebnisabhängigen Tantieme gewährt, die nach oben auf den zweifachen Betrag des Jahresfestgehalts begrenzt ist. Aufgrund der Anknüpfung an das Konzernergebnis nach Anteilen Dritter ist auch ein Totalausfall der Tantieme möglich. Für den Fall, dass das Konzernergebnis nach Anteilen Dritter negativ ist, d.h. ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen wird, wird dieser Jahresfehlbetrag auf das nächste Jahr vorgetragen und mindert dort die Bemessungsgrundlage der Tantieme. Vor dem Hintergrund der Betonung von Nachhaltigkeit und Langfristigkeit durch das VorstAG ist die vom jährlichen Geschäftserfolg abhängige Tantieme für den Fall des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds um eine weitere Nachhaltigkeitskomponente erweitert worden. Weist das Konzernergebnis nach Anteilen Dritter für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden bzw. im Jahr des Ausscheidens einen Verlust aus, so wird der Vorstand an diesem Verlust beteiligt.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung dienen Aktienoptionen, die den Vorstandsmitgliedern auf der Grundlage des vom Aufsichtsrat im September 2007 für zunächst drei Jahre beschlossenen und im Jahr 2010 verlängerten und an die neuen gesetzlichen Regelungen angepassten Aktienoptionsprogramms gewährt werden. Die Aktienoptionen werden in jährlichen Tranchen zu einem Ausübungspreis ausgegeben, der dem durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs der GESCO-Aktie an den zehn aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen nach der Hauptversammlung im Jahr der Optionsgewährung entspricht. Die Optionsgewährung erfolgt jeweils innerhalb eines Monats nach der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung. Das Aktienoptionsprogramm ist so ausgestaltet, dass die Vorstandsmitglieder aus Mitteln ihres Privatvermögens selbst erworbene GESCO-Aktien einbringen müssen, die für die Dauer der Wartezeit einer Veräußerungssperre unterliegen. Pro eingebrachte eigene Aktie können zehn Optionen erworben werden. Die Wartezeit bis zur Ausübung der Optionen beträgt vier Jahre und zwei Monate; nach Ablauf der Wartezeit können die Optionen bis zum 15. März des übernächsten Jahres ausgeübt werden. Bei den Tranchen der Jahre 2007 bis 2009 betrug die Wartezeit zwei Jahre und neun Monate. Ob und wie viele der gewährten Optionen ausübbar sind, ist vom Erreichen eines absoluten bzw. relativen Erfolgsziels abhängig. Das absolute Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich der Aktienkurs der GESCO-Aktie bis zum Ausübungszeitpunkt positiv entwickelt hat. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich der Aktienkurs der GESCO-Aktie bis zum Ausübungszeitpunkt besser entwickelt hat als der SDAX (Outperformance). Werden beide Erfolgsziele erreicht, so können die Vorstandsmitglieder ihre Optionen zu 100 % ausüben. Wird das absolute, nicht aber das relative Erfolgsziel erreicht, so können die Vorstandsmitglieder nur 75 % ihrer Optionen ausüben, während die restlichen 25 % ersatz- und entschädigungslos verfallen. Jeweils eine Option berechtigt zum Bezug einer GESCO-Aktie. Wird zum Ausübungszeitpunkt weder das absolute noch das relative Erfolgsziel erreicht, verfallen sämtliche Optionen der betreffenden Tranche ersatz- und

entschädigungslos. Die maximale Gewinnmöglichkeit der Vorstandsmitglieder ist auf 50 % des Ausübungspreises begrenzt.

Das Ruhegehalt (einschließlich Witwen- und Waisenspension von 60 % bzw. 30 %) der Vorstandsmitglieder beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz des vor Leistungsbeginn gezahlten Jahresfestgehalts. Der für jedes Vorstandsmitglied individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus einem Sockelprozentsatz, der nach einer Wartezeit von fünf Jahren 10 % des vor Leistungsbeginn gezahlten Jahresfestgehalts beträgt; zum anderen aus einer Erhöhung des Sockelprozentsatzes um jeweils 0,5 % nach Ablauf eines jeden weiteren Dienstjahres.

Die Hauptversammlung der GESCO AG vom 2. September 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz eigene Aktien zu erwerben und diese unter anderem im Rahmen einer vierten Tranche des im September 2007 aufgelegten Aktienoptionsprogramms auszugeben. Begünstigt ist neben dem Vorstand auch ein kleiner Kreis leitender Mitarbeiter der GESCO AG. Im September 2010 hat der Aufsichtsrat der GESCO AG diese vierte Tranche aufgelegt, innerhalb derer insgesamt 24.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands und an leitende Mitarbeiter der GESCO AG ausgegeben wurden. Die GESCO AG behält sich vor, anstelle der Gewährung von Aktien den Programmgewinn ganz oder teilweise in Geld auszugleichen. Der nicht zahlungswirksame Aufwand aus diesem Programm wird anhand eines gängigen Binomialmodells ermittelt, ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diesem Modell wurden die Volatilität mit 36,5 % und der risikofreie Zins mit 5,0 % angesetzt; der Ausübungspreis der im September 2010 ausgegebenen Optionen beträgt 42,65 €. Die Wartezeit beträgt vier Jahre und zwei Monate nach Gewährung der Optionen; nach Ablauf der Wartezeit können die Optionen bis zum 15. März des übernächsten Jahres ausgeübt werden. Der beizulegende Zeitwert pro Option im Zeitpunkt der Gewährung beträgt 7,18 €.

Die Honorierung des Aufsichtsrates besteht aus einer festen Vergütung zuzüglich eines festen Sitzungsgeldes je Aufsichtsratsitzung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen ergebnisabhängigen Anteil in Höhe eines festen Prozentsatzes vom Konzernjahresüberschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der festen Vergütung.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das Grundkapital der GESCO AG beträgt 7.859.800 € und ist eingeteilt in 3.023.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Inhaberaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Nach den §§ 76 und 84 AktG sowie nach § 6 Abs. 1 der Satzung der GESCO AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung und im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ernennt der Aufsichtsrat den Vorstand oder beruft ihn ab, bestimmt seine Amtszeit und die Zahl seiner Mitglieder; er kann auch Ersatzmitglieder ernennen. Gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung ermächtigt.

Die Hauptversammlung vom 23. August 2007 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.929.900 € zu erhöhen. Hierbei kann in bestimmten Fällen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 2. September 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 1. September 2015 eigene Aktien von – unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien – bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen Aktien unter bestimmten Bedingungen auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, sie zum Zweck des Unternehmens- oder Beteiligungserwerbs zu verwenden oder sie ganz oder teilweise einzuziehen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Herr Stefan Heimöller, Deutschland, hat uns am 11.01.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GESCO AG am 10.01.2011 die Schwelle von 10,00 % überschritten hat und nun 10,01 % (Stck. 302.648) beträgt.

CORPORATE GOVERNANCE UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Corporate Governance-Bericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sind auf unserer Internetseite www.gesco.de veröffentlicht.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Konzept der GESCO-Gruppe ist auf der einen Seite darauf ausgerichtet, Chancen zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen, und auf der anderen Seite darauf, Risiken zu identifizieren und zu begrenzen. Beide Aspekte betreffen auf konzeptioneller Ebene die Struktur der Unternehmensgruppe und auf operativer Ebene die Durchführung eines aktiven Chancen- und Risikomonitorings. Letztlich ist das Management von Risiken und Chancen ein kontinuierlicher unternehmerischer Prozess. Die Architektur der GESCO-Gruppe ist dabei so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden soll. Deshalb verzichten wir weitgehend auf Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverhältnisse.

Eine besondere Bedeutung kommt der Analyse von Chancen und Risiken beim Erwerb von Unternehmen zu. Grundsätzlich erwirbt die GESCO AG Unternehmen der beiden Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik. Um Abhängigkeiten von den Zyklen einzelner Branchen und Märkte zu reduzieren, legt die GESCO AG großen Wert auf eine starke Streuung der Abnehmerbranchen. Dementsprechend sind solche neuen Unternehmen, die das Spektrum der Abnehmerbranchen erweitern, besonders interessant.

Da bei Unternehmensakquisitionen naturgemäß Informationsasymmetrien zwischen Käufer und Verkäufer bestehen, beinhaltet jede Akquisition Risiken. Erfolgskritische Punkte bei Nachfolgelösungen bilden unter anderem das Ausscheiden des bestehenden Inhaber-Geschäftsführers und die Bestellung des neuen Geschäftsführers. Das Risiko besteht darin, eine geeignete neue Führungskraft zu finden, die dann die in sie gesetzten Erwartungen auch erfüllt. Auf der anderen Seite besteht die Chance, dem Unternehmen durch eine Erneuerung und Verjüngung des Managements neue Impulse zu verleihen.

Vor dem Ankauf werden die Unternehmen einer Due Diligence unterzogen, um die mit jeder Unternehmensakquisition verbundenen Risiken, soweit erkennbar, zu identifizieren. Insbesondere das der Kaufpreisfindung zugrunde liegende Ertragsniveau sowie die jeweilige Unternehmensplanung werden kritisch hinterfragt. Liegen die Erwartungen von Käufer und Verkäufer bezüglich der künftigen Ertragskraft des zu erwerbenden Unternehmens auseinander, so kann ein Besserungsschein ein probates Mittel zur Teilung von Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung bilden.

Nach der Akquisition werden die Unternehmen zügig in das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagementsystem der GESCO-Gruppe eingebunden.

Die Erfassung, Bewertung und Nachverfolgung von Risiken im Rahmen des Risikomanagements wurde im Vorjahr auf eine neue Software umgestellt. Die Be-

wertung der Risiken und ihre Eingruppierung in die Risikostatistik erfolgt durch die Einschätzung der Auswirkung auf das Unternehmensergebnis und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die gemeldeten Risiken der Tochtergesellschaften fließen in ein monatliches Reporting ein; hohe Risiken werden von den Tochtergesellschaften darüber hinaus ad hoc an die GESCO AG gemeldet.

Den Rahmen für die operative Entwicklung, für Personalmaßnahmen und Investitionen der Tochtergesellschaften steckt eine gemeinsam verabschiedete Jahresplanung ab. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings erhält die GESCO AG dann unterjährig auf monatlicher Basis Zahlen der Tochtergesellschaften. Diese Informationen werden bei der GESCO AG erfasst, ausgewertet, um die Zahlen aus dem Finanz- und Rechnungswesen der GESCO AG selbst ergänzt und konsolidiert.

Die Zahlen der Tochtergesellschaften werden zwischen dem zuständigen betriebswirtschaftlichen Betreuer der GESCO AG und den jeweiligen Finanzverantwortlichen der Gesellschaften in monatlichen Gesprächen vor Ort in den Unternehmen zeitnah analysiert, interpretiert und im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad ausgewertet. Mindestens einmal im Quartal ist ein Vorstandsmitglied der GESCO AG in jeder Tochtergesellschaft präsent, um insbesondere strategische Fragen zu diskutieren.

Mit diesem System der zeitnahen, detaillierten Berichterstattung ist zugleich eine kontinuierliche Überprüfung der Werthaltigkeit der von der GESCO AG gehaltenen Anteile an ihren Tochtergesellschaften wie auch der Forderungen der GESCO AG gegen verbundene Unternehmen gewährleistet. Ziel ist es, etwaige Planabweichungen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

Den Risiken aus der Rechnungslegung begegnen zudem detaillierte Konzernrichtlinien, die in einem Handbuch niedergeschrieben sind und einen verbindlichen Standard für alle Konzerngesellschaften sowie alle Abschlussprüfer definieren. Auch die unterjährige regelmäßige Analyse der Zahlen der

Tochtergesellschaften umfasst eine Analyse und Beurteilung von Risiken aus der Rechnungslegung. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESCO AG stehen den Geschäftsführern und den Finanzverantwortlichen der Tochtergesellschaften in allen Fragen rund um die Rechnungslegung als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Bei grundsätzlichen Änderungen der Rechnungslegungssystematik wie beispielsweise der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden die relevanten Personen in entsprechenden Konzern-Veranstaltungen rechtzeitig geschult.

Sowohl im Planungsgespräch als auch in den Monatsgesprächen und in den Strategietreffen wird eine Gesamtbetrachtung der Unternehmenssituation vorgenommen. Dabei werden die Risiken eingeschätzt, es findet aber auch jeweils eine Analyse der unternehmerischen Chancen, der Handlungsansätze für eine Ausweitung des Geschäftsvolumens und für eine Steigerung der Effizienz statt.

Bei aller notwendigen Formalisierung des Risikomanagements legen wir großen Wert auf die persönlichen Kontakte zum Management sowie zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochtergesellschaften und auf den damit verbundenen regelmäßigen Austausch. Im Vier-Augen-Prinzip, im kritischen Hinterfragen und im Gebrauch des gesunden Menschenverstands sehen wir unerlässliche Ergänzungen aller formalisierten Systeme.

Risiken lassen sich begrenzen, aber nicht ausschließen. Letztlich ist alles unternehmerische Tun per se mit Risiken behaftet. Alle Tochtergesellschaften der GESCO AG unterliegen in ihrem operativen Geschäft den typischen Chancen und Risiken ihrer jeweiligen Branchen sowie allgemeinen konjunkturellen Risiken. Die größten Risiken für die Unternehmen der GESCO-Gruppe bestehen derzeit in der allgemeinen Konjunktorentwicklung in Deutschland und in den Exportmärkten.

Risiken aus der Beschaffung: Die Preise für Rohstoffe, Stahl und Energie erhöhten sich im Laufe des Jahres 2010. Angesichts des positiven konjunkturellen Umfelds gelang es zumeist, diese Preiserhöhungen in der Preisgestaltung zu berücksichtigen.

Die Tochtergesellschaften sind bestrebt, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit ihren Lieferanten Planungssicherheit zu gewinnen. Gravierende Lieferengpässe traten im Berichtsjahr nicht auf. Für das neue Geschäftsjahr können vereinzelt Lieferengpässe nicht ausgeschlossen werden. Dies kann unter anderem Engpässe bei Komponenten wie Steuereinheiten oder Antriebstechnik aufgrund der Katastrophe in Japan betreffen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu großen Teilen kreditversichert. Sofern relevante Kunden nicht versicherbar sind, analysieren die Tochtergesellschaften die jeweilige Situation und definieren, meist in direktem Dialog mit dem Kunden, das weitere Vorgehen. Bei signifikanten nicht versicherten Risiken erfolgt eine Abstimmung mit der GESCO AG. Dies ist naturgemäß immer ein Abwägen zwischen dem Bestreben, die Risiken zu begrenzen, und dem Bedürfnis, unternehmerische Chancen zu nutzen und den Kunden nicht zu verlieren.

Der gesamte **Versicherungsschutz** in der GESCO-Gruppe wird regelmäßig geprüft, um eine angemessene Absicherung zu adäquaten Konditionen sicherzustellen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bei nennenswerten Auftragsgrößen abgesichert.

Bei der Versorgung mit **Fremd- und/oder Eigenkapital** sehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand für unsere Unternehmensgruppe keine Engpässe. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011/2012 ein weiterhin niedriges Zinsniveau mit leicht steigender Tendenz. Die GESCO-Gruppe arbeitet mit rund zwei Dutzend verschiedenen Banken zusammen, so dass keine Abhängigkeiten von einzelnen Instituten bestehen. Eine Kapitalerhöhung zur Aufnahme von Eigenkapital bewerten wir im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld als durchaus möglich. Bedarf für eine Kapitalerhöhung besteht derzeit allerdings nicht.

Bei den **steuerlichen Rahmenbedingungen** sind im Geschäftsjahr 2010/2011 keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Auch bei den rechtlichen Rahmenbedingungen sehen wir keine Entwicklungen, die erheblichen Einfluss auf die Unternehmens-

gruppe haben. Das im März 2009 verabschiedete Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz hatte Einfluss auf die Rechnungslegung der Tochtergesellschaften; die Umstellung auf die neuen Rechnungslegungsstandards stellte eine einmalige finanzielle und personelle Belastung dar.

Darüber hinaus ist nicht zu verkennen, dass die vielfältigen steuerlichen und gesetzlichen Neuerungen in Summe doch einen nicht unerheblichen administrativen Aufwand bei der GESCO AG wie auch bei unseren Tochtergesellschaften verursachen. Letztlich müssen alle solchen Neuerungen zumindest auf ihre Relevanz hin überprüft werden.

Die größten Risiken liegen typischerweise im operativen Geschäft. Als Industrie-Gruppe mit einem nennenswerten direkten und indirekten Export sind wir von konjunkturellen Schwankungen im In- und Ausland deutlich betroffen.

Insgesamt erkennen wir derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der GESCO AG und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten.

AUSBLICK/PROGNOSEBERICHT

Die Bundesregierung erwartet für 2011 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,6 %. Der VDMA prognostiziert für die Unternehmen seiner Branche für 2011 eine Steigerung der Produktion um 14 %. Für die Unternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie erwartet der GKV 2011 höhere Umsätze als 2010, ohne einen konkreten Ausblick vorzulegen.

In der GESCO-Gruppe lag der Auftragseingang sowohl im gesamten Geschäftsjahr 2010/2011 als auch in jedem einzelnen Quartal über dem Umsatz, was auf weiteres Wachstum hindeutet. In das neue Geschäftsjahr 2011/2012 sind wir mit einem deutlich höheren Auftragsbestand gestartet als in das abgelaufene Geschäftsjahr 2010/2011, so dass die Gruppe über eine erfreuliche Ausgangsbasis verfügt. Auch der Start in das neue Geschäftsjahr verlief sehr dynamisch. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für die GESCO-Gruppe für das Geschäftsjahr 2011/2012 beim Konzernumsatz und beim Konzernergebnis

eine weitere Steigerung. Prognosen für das Geschäftsjahr 2012/2013 sind zum jetzigen Zeitpunkt noch ausgesprochen schwierig. Falls keine erhebliche Beeinträchtigung der Weltkonjunktur stattfindet, rechnen wir im Geschäftsjahr 2012/2013 mit stabilen bis steigenden Umsätzen und Ergebnissen.

Nicht zu verkennen ist dabei, dass die weitere wirtschaftliche Entwicklung von hoher Unsicherheit geprägt ist. Die öffentlichen Haushalte zahlreicher Länder tragen weiterhin schwer an den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise und die Euro-Zone steht vor strukturellen Problemen. Die politische Entwicklung in der arabischen Welt bietet Konfliktstoff und kann zu steigenden Energiekosten beitragen, ebenso wie der angestrebte Atomausstieg in Deutschland.

Unabhängig davon, wie die konkreten Wachstumsraten der Jahre 2011 und 2012 ausfallen, ist die GESCO-Gruppe bilanziell und operativ ausgesprochen solide aufgestellt, so dass wir die mittel- bis langfristige Entwicklung der Gruppe sehr zuversichtlich beurteilen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 streben wir externes Wachstum durch die Akquisition strategisch interessanter mittelständischer Produktionsbetriebe an. Konkrete Prognosen über Firmenerwerbe lassen sich angesichts des mitunter auch emotional gefärbten Charakters solcher Transaktionen allerdings nicht abgeben.

Über den erwähnten Verkauf der Minderheitsbeteiligung an der Hubl GmbH hinaus sind nach Ende des Berichtszeitraums keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Wuppertal, den 24. Mai 2011

Der Vorstand

Robert Spartmann Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose



GESCO AG
KURZFASSUNG DES JAHRESABSCHLUSSES
ZUM 31.03.2011

BILANZ

in T€	31.03.2011	31.03.2010
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	37
Sachanlagen	311	106
Finanzanlagen	60.949	61.382
Anlagevermögen	61.278	61.525
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.126	32.208
Wertpapiere und Liquide Mittel	28.307	22.206
Umlaufvermögen	61.433	54.414
Bilanzsumme	122.711	115.939
Passiva		
Eigenkapital	86.355	76.800
Rückstellungen	6.943	5.509
Verbindlichkeiten	29.413	33.630
Bilanzsumme	122.711	115.939

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	01.04.2010 -31.03.2011	01.04.2009 -31.03.2010
Erträge aus Beteiligungen	17.037	12.080
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	221	-2.280
Personalaufwand	-2.306	-2.001
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	-109	-100
Finanzergebnis	-382	-1.359
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.461	6.340
Außerordentliche Aufwendungen	-272	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.109	-529
Jahresüberschuss	13.080	5.811
Einstellung in Gewinnrücklage	-6.540	-1.884
Bilanzgewinn	6.540	3.927

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG:

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2010/2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 6.540.240,12 € wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 2,00 € je Stückaktie auf das zurzeit dividendenberechtigte Grundkapital (3.023.000 Aktien abzüglich 71 eigene Aktien)	6.045.858,00 €
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	494.382,12 €
	6.540.240,12 €

Der von der Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der GESCO AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister unter HRB 7847 hinterlegt. Er kann bei der GESCO AG angefordert werden.



GESCO KONZERN
JAHRESABSCHLUSS
ZUM 31.03.2011

GESCO-KONZERN BILANZ

in T€		31.03.2011	31.03.2010
Aktiva			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)	8.843	9.636
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	6.817	6.693
3. Geleistete Anzahlungen	(3)	132	598
		15.792	16.927
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	(4)	30.757	29.970
2. Technische Anlagen und Maschinen	(5)	21.656	22.375
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(6)	16.420	16.777
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(7)	2.029	1.196
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(8)	3.122	3.276
		73.984	73.594
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(9)	60	15
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(10)	1.221	1.114
3. Beteiligungen	(11)	38	38
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(12)	1.000	4.069
5. Sonstige Ausleihungen		251	305
		2.570	5.541
IV. Sonstige Vermögenswerte	(13)	1.333	2.497
V. Latente Steueransprüche	(14)	2.729	3.011
		96.408	101.570
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	(15)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		16.872	16.019
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		19.225	17.481
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		37.861	38.957
4. Geleistete Anzahlungen		232	531
		74.190	72.988
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(13)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		43.136	36.605
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		807	523
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		821	1.372
4. Sonstige Vermögenswerte		6.148	5.978
		50.912	44.478
III. Wertpapiere	(16)	18	18
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(17)	38.494	26.942
V. Rechnungsabgrenzungsposten		322	360
		163.936	144.786
		260.344	246.356

in T€		31.03.2011	31.03.2010
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	(18)	7.860	7.860
II. Kapitalrücklage		36.167	36.529
III. Gewinnrücklage		64.879	55.130
IV. Eigene Anteile		-3	-77
V. Währungsausgleichsposten		-252	-272
VI. Folgebewertung gem. IAS39		0	-59
VII. Anteile anderer Gesellschafter (Kapitalgesellschaften)	(19)	5.710	6.062
		114.361	105.173
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Anteile anderer Gesellschafter (Personengesellschaften)	(19)	2.968	3.037
II. Rückstellungen für Pensionen	(20)	9.360	9.341
III. Sonstige langfristige Rückstellungen	(20)	1.685	1.832
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21)	47.258	51.852
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	3.690	3.548
VI. Latente Steuerverbindlichkeiten	(14)	3.967	4.403
		68.928	74.013
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Sonstige Rückstellungen	(20)	8.071	7.317
II. Verbindlichkeiten	(21)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.338	22.597
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.170	7.372
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		11.618	11.497
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel		62	50
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		15	182
6. Sonstige Verbindlichkeiten		25.576	17.962
		68.779	59.660
III. Rechnungsabgrenzungsposten		205	193
		77.055	67.170
		260.344	246.356

GESCO-KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€		01.04.2010- 31.03.2011	01.04.2009- 31.03.2010
Umsatzerlöse	(22)	335.237	277.664
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.129	-10.023
Andere aktivierte Eigenleistungen	(23)	753	714
Sonstige betriebliche Erträge	(24)	4.796	6.201
Gesamtleistung		342.915	274.556
Materialaufwand	(25)	-180.230	-135.690
Personalaufwand	(26)	-86.235	-79.325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-38.270	-32.385
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		38.180	27.156
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	(28)	-11.222	-10.686
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		26.958	16.470
Erträge aus anderen Wertpapieren		160	157
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		64	-25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		434	513
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.290	-2.905
Ergebnisanteile Dritter an Personengesellschaften		-235	-245
Finanzergebnis		-2.867	-2.505
Ergebnis vor Steuern (EBT)		24.091	13.965
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	-7.651	-4.389
Konzernjahresüberschuss		16.440	9.576
Ergebnisanteile Dritter an Kapitalgesellschaften		-1.189	-680
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter		15.251	8.896
Ergebnis je Aktie (€) nach IFRS	(30)	5,05	2,95

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T€		01.04.2010- 31.03.2011	01.04.2009- 31.03.2010
Konzernjahresüberschuss		16.440	9.576
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		25	-16
Erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren		59	-59
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		84	-75
Gesamtergebnis der Periode		16.524	9.501
davon Anteil anderer Gesellschafter		1.194	681
davon Anteil der GESCO-Aktionäre		15.330	8.820

GESCO-KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	01.04.2010- 31.03.2011	01.04.2009- 31.03.2010
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der Kapitalgesellschaften)	16.440	9.576
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	11.222	10.686
Gewinn aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-64	25
Ergebnisanteile Minderheitsgesellschafter Personengesellschaften	235	245
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-128	74
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	309	1.520
Cashflow des Jahres	28.014	22.126
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens /immateriellen Anlagevermögens	149	59
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens /immateriellen Anlagevermögens	-112	-200
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-49	0
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6.152	20.271
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	9.755	-19.920
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	31.605	22.336
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens /immateriellen Anlagevermögens	358	823
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.915	-8.267
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.006	-1.065
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.235	66
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-49	-265
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	344
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-7.632
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.377	-15.996
Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	-3.927	-7.537
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien	-254	0
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien	349	233
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	12	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-2.003	-1.304
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	5.031	16.240
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-11.884	-17.377
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.676	-9.745
Zahlungswirksame Zunahme des Finanzmittelbestandes	11.552	-3.405
Finanzmittelbestand am 01.04.	26.960	30.365
Finanzmittelbestand am 31.03.	38.512	26.960

GESCO-KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile
Stand 01.04.2009	7.860	36.338	53.731	-270
Ausschüttungen			-7.537	
Verkauf eigene Anteile			40	193
Aktionsoptionsprogramm		191		
Periodenergebnis			8.896	
Stand 31.03.2010	7.860	36.529	55.130	-77
Ausschüttungen			-3.927	
Erwerb eigener Anteile				-254
Verkauf eigener Anteile			21	328
Aktionsoptionsprogramm		-362		
Übrige neutrale Veränderungen			-1.596	
Periodenergebnis			15.251	
Stand 31.03.2011	7.860	36.167	64.879	-3

GESCO-KONZERN SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€	Werkzeug- und Maschinenbau		Kunststoff-Technik	
	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
Auftragsbestand	125.585	86.436	6.223	4.299
Auftragseingang	341.983	190.780	34.725	24.896
Umsatzerlöse	302.862	250.602	31.888	26.551
davon mit anderen Segmenten	24	0	0	0
Abschreibungen	7.686	7.213	1.645	1.744
EBIT	29.001	18.925	4.020	2.974
Investitionen	8.748	8.762	1.821	751
Mitarbeiter (Anz./Stichtag)	1.557	1.528	206	192

Währungsausgleichsposten	Neubewertung IAS 39	Gesamt	Anteile anderer Gesellschafter an Kapitalgesellschaften	Eigenkapital
-255	0	97.404	5.881	103.285
		-7.537	-500	-8.037
		233		233
		191		191
-17	-59	8.820	681	9.501
-272	-59	99.111	6.062	105.173
		-3.927	-1.448	-5.375
		-254		-254
		349		349
		-362		-362
		-1.596	-98	-1.694
20	59	15.330	1.194	16.524
-252	0	108.651	5.710	114.361

GESCO AG		Sonstige/Konsolidierung		Konzern	
2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
0	0	0	0	131.808	90.735
0	0	511	195	377.219	215.871
0	0	487	511	335.237	277.664
0	0	-24	0	0	0
109	100	1.782	1.629	11.222	10.686
-3.298	-4.460	-2.765	-969	26.958	16.470
303	4	48	0	10.920	9.517
12	13	0	0	1.775	1.733

GESCO AG – KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2011

ALLGEMEINE ANGABEN

Die GESCO AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wuppertal, Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Wuppertal unter der Handelsregisternummer HRB 7847 geführt. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb von Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen sowie die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen. Der Konzernabschluss zum 31.03.2011 der GESCO AG, Wuppertal, wurde unter Berücksichtigung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

ANWENDUNG UND AUSWIRKUNG NEUER ODER GEÄNDERTER STANDARDS

Im vorliegenden Konzernabschluss der GESCO AG wurden alle Standards, die für vor dem 31.03.2010 beginnende jährliche Berichtsperioden anzuwenden sind, berücksichtigt. Eine vorzeitige Anwendung von Standards, die erst nach dem Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 anzuwenden sind, ist nicht erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren die folgenden geänderten oder neuen Standards zu beachten:

- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“
- Überarbeitung IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- Änderung IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – geeignete Grundgeschäfte
- Überarbeitung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ – zusätzliche Ausnahmen
- Änderung IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ – konzerninterne anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich
- Überarbeitung IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- Verbesserungen zu IFRS 2008
- Verbesserungen zu IFRS 2009

Durch die Beachtung der oben genannten Vorschriften haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen sind veröffentlicht und haben das EU-Endorsement durchlaufen, sind jedoch erst für Geschäftsjahre, die nach dem 01.04.2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
- Überarbeitung IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen“
- Änderung IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Einstufung von Bezugsrechten
- Änderung IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

Die folgenden Standards und Interpretationen sind veröffentlicht, haben aber noch nicht das EU-Endorsement durchlaufen:

- Änderung IAS 12 „Ertragsteuern“
- Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“
- Verbesserungen zu IFRS 2010

Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den erst in Folgejahren verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG. Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen soll ab dem Zeitpunkt erfolgen, ab dem die Anwendung verbindlich vorgeschrieben ist.

KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG

Der Konzernabschlussstichtag ist der Abschlussstichtag der Muttergesellschaft (31.03.2011). Die Geschäftsjahre der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stimmen grundsätzlich mit dem Kalenderjahr überein und weichen damit nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahr der Muttergesellschaft ab. Auf die Aufstellung von Zwischenabschlüssen zum 31.03.2011 wurde daher gemäß IAS 27.36 verzichtet. Zwischen den operativen Gesellschaften bestehen nur geringe Liefer- und Leistungsbeziehungen. Die Produkt- und Leistungsspektren sind unterschiedlich. Lediglich zwischen der Muttergesellschaft und einigen Tochtergesellschaften bestehen Darlehensverhältnisse. Soweit sich bei den einbezogenen Unternehmen Vorgänge von besonderer Bedeutung bis zum Konzernbilanzstichtag ereignet haben, wurden diese im Konzernabschluss berücksichtigt. Ein zusätzlich zu erstellender und zu prüfender Zwischenabschluss würde einen unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand und Kosten bedeuten, denen kein entsprechender Informationsgewinn gegenübersteht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der GESCO AG alle Tochterunternehmen, bei denen die GESCO AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Die Erst- und Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bzw. der Anteilsveräußerung. Eine Leasing-Objektgesellschaft wurde gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis einbezogen, da der wirtschaftliche Nutzen aus dem von ihr gehaltenen Grundbesitz dem Konzern zusteht.

Am 17. April 2009 hat die GESCO AG die Georg Kesel GmbH & Co. KG in Kempten (Allgäu) zu 90 % erworben. Das Unternehmen geht im Geschäftsjahr 2010/2011 mit 12 Monaten ein, während es im Vorjahr mit acht Monaten in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Im Mai 2010 hat die Dörrenberg Edelstahl GmbH die Vertriebsholding Dörrenberg International PTE. Ltd., Singapur, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 250 T€ gegründet. Die Gesellschaft ist mit 7 Monaten im Berichtsjahr enthalten.

Im September 2010 hat die Georg Kesel GmbH & Co. KG die Vertriebsgesellschaft Kesel International GmbH, Kempten, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€ gegründet. Die Gesellschaft ist mit 3 Monaten im Berichtsjahr enthalten.

Im September 2010 hat die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH 26 % der Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Frank-Hungaria Kft., Özd/Ungarn, vom lokalen Management erworben und ihren Anteil damit auf 100 % aufgestockt.

Die Auswirkungen aus dem Zugang der vollkonsolidierten Gesellschaften stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in T€	31.03.2011	31.03.2010
Immaterielle Vermögenswerte	0	3.035
Sachanlagen	0	1.428
Finanzanlagen	0	34
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	0	5.553
Liquide Mittel	275	6
Rückstellungen	0	147
Verbindlichkeiten	0	4.496

Dieser Zugang hat das Konzernergebnis um -3 T€ beeinflusst.

Insgesamt werden 36 Gesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung sowie ein weiteres Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Vier Tochterunternehmen (ausländische Vertriebsgesellschaften), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, wurden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bewertet. Der Einfluss auf Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme beträgt weniger als 1,0 %. Ein weiteres Unternehmen, das ebenfalls von untergeordneter Bedeutung ist, wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Dies hat das Ergebnis und die Bilanzsumme insgesamt mit weniger als 0,2 % beeinflusst.

Die Aufstellung des Beteiligungsbesitzes ist am Ende dieses Anhangs aufgeführt.

Nach Ende des Berichtszeitraums hat die GESCO AG 20 % ihrer Anteile an der Hubl GmbH an den Geschäftsführer des Unternehmens veräußert, so dass sich der Anteil der GESCO AG auf 80 % reduzierte. Für die Veräußerung wurde ein fester Kaufpreis in Höhe von 840 T€ und eine zusätzliche Kaufpreisnachbesserung vereinbart, die von der zukünftigen Ergebnissituation abhängig ist.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN/EQUITY-METHODE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Methode der vollen Neubewertung auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem neu bewerteten bzw. bei der Equity-Methode mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt.

Spätere Eigenkapitalveränderungen von assoziierten Unternehmen werden als Veränderung des Beteiligungsansatzes des jeweiligen assoziierten Unternehmens erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Bei den nicht den Geschäfts- oder Firmenwert betreffenden ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden, soweit es sich um temporäre Differenzen handelt, die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern (IAS 12) in Ansatz gebracht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die in den Konzernabschluss zum 31. März 2011 eingehenden Abschlüsse werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

In den Einzelabschlüssen werden **Fremdwährungsgeschäfte** mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag erfolgt für monetäre Posten eine ergebniswirksame Bewertung zum Zeitwert mit dem entsprechenden Umrechnungskurs.

Nach dem Konzept der funktionalen Währung erstellen die Gesellschaften außerhalb des Euroraums ihre Abschlüsse in der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnung dieser Abschlüsse in Euro erfolgt für Vermögenspositionen und Schulden mit dem Stichtagskurs. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Positionen zu historischen Kursen geführt. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen umgerechnet und die sich hieraus ergebenden Währungsdifferenzen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die verwendeten Kurse ergeben sich aus folgender Tabelle:

		Stichtagskurs		historischer Kurs	Durchschnittskurs	
1 €=	31.12.2010	31.12.2009		2010	2009	
Ungarn	HUF	277,9500	270,4200	272,2300	275,4805	280,3270
Singapur	SGD	1,7136	2,0194	1,9323	1,8055	2,0364
Türkei	TRY	2,0694	2,1547	1,7548	2,0029	2,1709

In der Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen, der Rückstellungen und des Eigenkapitals werden Anfangs- und Endbestände mit dem Stichtagskurs umgerechnet, die innerjährlichen Bewegungen mit dem Durchschnittskurs. Währungsdifferenzen werden gesondert ausgewiesen und erfolgsneutral behandelt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Rahmen der Aktivierung des Vermögenswertes von den ursprünglichen Anschaffungskosten abgezogen. Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt analog den Abschreibungsgrundsätzen für die im Eigentum befindlichen Sachanlagen (IAS 17).

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen werden erfolgsneutral offen im Eigenkapital ausgewiesen. Wertänderungen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Wertpapiere veräußert werden oder eine Wertminderung von Dauer ist.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, **unfertige und fertige Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bewertet. Verwertungsrisiken werden durch Abschreibungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich mit den Zeitwerten bilanziert. Etwaige Forderungsrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden zum Kurs des Bilanzstichtages angesetzt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Anteile Dritter an unseren Kapital- und Personengesellschaften** betreffen die Beteiligungen der Geschäftsführer an den von ihnen geleiteten Unternehmen sowie den ihnen zustehenden Teil am Ergebnis. Die Anteile Dritter an unseren Kapitalgesellschaften werden als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst. Die Anteile Dritter an unseren Personengesellschaften werden gemäß IAS 32 als gesonderter Posten im Fremdkapital ausgewiesen.

Zurück erworbene **eigene Anteile** werden offen in einem Posten als Anpassung des Eigenkapitals gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischer Methode gemäß IAS 19 berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten sowie die Zinsentwicklung berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode sofort ergebniswirksam erfasst, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs (DBO) übersteigen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem am ehesten wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Preisentwicklung mit einem für den Konzern fristadäquaten marktüblichen Zins auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem jeweiligen Barwert angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Ein Disagio wird von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgesetzt und planmäßig über die Laufzeit des jeweiligen Kredites diesem zugeschrieben.

Latente Steuern aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung ermittelt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit Gläubiger- und Schuldneridentität sowie Fristenkongruenz bestehen.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden daher in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Aufgliederung des Anlagevermögens des Berichtsjahres sowie des Vorjahres und seine Entwicklung sind in folgenden Tabellen dargestellt:

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.03.2011

in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	Stand 01.04.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Veränderung Währungs- differenz
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
a. Baukostenzuschüsse	20	0	0	0	0	0
b. Computersoftware	4.582	750	622	233	0	-2
c. Technologie	17.243	0	0	0	0	0
d. Kundenstamm	2.126	0	0	0	0	0
	23.971	750	622	233	0	-2
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.559	124	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	598	132	-598	0	0	0
	32.128	1.006	24	233	0	-2
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke und Bauten	42.960	1.424	693	0	0	-30
2. Technische Anlagen und Maschinen	62.734	3.094	155	347	0	-24
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	53.708	3.405	137	1.635	0	-12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.196	1.992	-1.009	148	0	-2
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.941	0	0	0	0	0
	167.539	9.915	-24	2.130	0	-68
III. FINANZANLAGEN						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15	45	0	0	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.114	64	0	0	0	43
3. Beteiligungen	38	0	0	0	0	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.648	0	0	10.648	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	305	4	0	58	0	0
	13.120	113	0	10.706	0	43
	212.787	11.034	0	13.069	0	-27

	Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 31.03.2011	Stand 01.04.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Veränderung Währungs- differenz	Stand 31.03.2011	Stand 31.03.2011	Stand 31.03.2010
	20	16	0	0	0	0	16	4	4
	5.719	3.715	429	233	0	-1	3.910	1.809	867
	17.243	9.727	1.433	0	0	0	11.160	6.083	7.516
	2.126	877	302	0	0	0	1.179	947	1.249
	25.108	14.335	2.164	233	0	-1	16.265	8.843	9.636
	7.683	866	0	0	0	0	866	6.817	6.693
	132	0	0	0	0	0	0	132	598
	32.923	15.201	2.164	233	0	-1	17.131	15.792	16.927
	45.047	12.990	1.302	0	0	-2	14.290	30.757	29.970
	65.612	40.359	3.900	291	0	-12	43.956	21.656	22.375
	55.603	36.931	3.702	1.444	0	-6	39.183	16.420	16.777
	2.029	0	0	0	0	0	0	2.029	1.196
	6.941	3.665	154	0	0	0	3.819	3.122	3.276
	175.232	93.945	9.058	1.735	0	-20	101.248	73.984	73.594
	60	0	0	0	0	0	0	60	15
	1.221	0	0	0	0	0	0	1.221	1.114
	38	0	0	0	0	0	0	38	38
	1.000	7.579	0	7.579	0	0	0	1.000	4.069
	251	0	0	0	0	0	0	251	305
	2.570	7.579	0	7.579	0	0	0	2.570	5.541
	210.725	116.725	11.222	9.547	0	-21	118.379	92.346	96.062

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.03.2010

in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	Stand 01.04.2009	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
a. Baukostenzuschüsse	20	0	0	0	0	0
b. Computersoftware	3.953	8	501	124	3	0
c. Technologie	14.216	3.027	0	0	0	0
d. Kundenstamm	2.126	0	0	0	0	0
	20.315	3.035	501	124	3	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.244	365	0	0	50	0
3. Geleistete Anzahlungen	87	0	598	-87	0	0
	27.646	3.400	1.099	37	53	0
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke und Bauten	41.703	924	341	0	0	7
2. Technische Anlagen und Maschinen	59.155	212	4.110	116	849	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	51.436	292	2.771	207	1.003	10
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	723	0	1.195	-360	362	0
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.941	0	0	0	0	0
	159.958	1.428	8.417	-37	2.214	17
III. FINANZANLAGEN						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.142	0	0	0	25	0
3. Beteiligungen	38	0	0	0	0	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.620	34	0	0	6	0
5. Sonstige Ausleihungen	100	0	265	0	60	0
	12.915	34	265	0	91	0
	200.519	4.862	9.781	0	2.358	17

Darin enthalten:

¹⁾ Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral): 59

Veränderung Währungs- differenz	Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 31.03.2010	Stand 01.04.2009	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Veränderung Währungs- differenz	Stand 31.03.2010	Stand 31.03.2010	Stand 31.03.2009
0	20	15	1	0	0	0	16	4	5
-1	4.582	3.413	305	3	0	0	3.715	867	540
0	17.243	8.407	1.320	0	0	0	9.727	7.516	5.809
0	2.126	575	302	0	0	0	877	1.249	1.551
-1	23.971	12.410	1.928	3	0	0	14.335	9.636	7.905
0	7.559	866	0	0	0	0	866	6.693	6.378
0	598	0	0	0	0	0	0	598	87
-1	32.128	13.276	1.928	3	0	0	15.201	16.927	14.370
-15	42.960	11.778	1.218	0	-6	0	12.990	29.970	29.925
-10	62.734	37.272	3.799	715	0	3	40.359	22.375	21.883
-5	53.708	34.210	3.587	866	0	0	36.931	16.777	17.226
0	1.196	0	0	0	0	0	0	1.196	723
0	6.941	3.511	154	0	0	0	3.665	3.276	3.430
-30	167.539	86.771	8.758	1.581	-6	3	93.945	73.594	73.187
0	15	0	0	0	0	0	0	15	15
-3	1.114	0	0	0	0	0	0	1.114	1.142
0	38	0	0	0	0	0	0	38	38
0	11.648	7.520	0	0	59 ¹⁾	0	7.579	4.069	4.100
0	305	0	0	0	0	0	0	305	100
-3	13.120	7.520	0	0	59	0	7.579	5.541	5.395
-34	212.787	107.567	10.686	1.584	53	3	116.725	96.062	92.952

(1) GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE UND WERTE SOWIE LIZENZEN AN SOLCHEN RECHTEN UND WERTEN

Die in dieser Position zusammengefassten Vermögenswerte werden linear über folgende Zeiträume abgeschrieben:

Baukostenzuschüsse:	19-20 Jahre
Computersoftware:	3-7 Jahre
Technologie:	10-13 Jahre
Kundenstamm:	6-10 Jahre

Die Entwicklung der einzelnen Positionen ist in den Anlagengittern (Berichtsjahr und Vorjahr) dargestellt. Die Positionen Technologie und Kundenstamm resultieren aus im Rahmen von Erstkonsolidierungen aufgedeckten stillen Reserven.

(2) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Dabei werden für die nächsten drei Jahre die Cashflows aus der aktuellen Unternehmensplanung herangezogen, für die Folgeperioden wird eine kontinuierliche Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt. Die so ermittelten Werte werden mit einem Kapitalkostensatz von 10 % abgezinst. Der resultierende Barwert (Nutzungswert) wird mit dem Goodwill-Ansatz abgeglichen. Der Impairment-Test ergab zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keinen Abschreibungsbedarf.

Diese Methode der Barwertermittlung erfolgt nach Maßgabe der relevanten IFRS-Standards; sie entspricht nicht unserer Methode der Unternehmensbewertung beim Erwerb von Unternehmen.

Der Zugang betrifft den Unterschiedsbetrag aus der Abrechnung eines Besserungsscheins.

(3) GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Der ausgewiesene Betrag betrifft den Erwerb und die Implementierung von Software.

(4) GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Gebäude werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 40 bzw. 50 Jahren linear abgeschrieben.

(5) TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN

Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Diese Bilanzposition beinhaltet weiterhin Gegenstände aus Finanzierungsleasing mit dem Buchwert (Barwerte aus Leasingverpflichtungen abzüglich planmäßige Abschreibungen) zum Konzernbilanzstichtag in Höhe von 54 T€ (Vorjahr 95 T€). Über die aufgrund eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltenen Vermögenswerte kann nicht frei verfügt werden. Die Abschreibungen erfolgen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

(6) ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

(7) GELEISTETE ANZAHLUNGEN UND ANLAGEN IM BAU

Der ausgewiesene Betrag betrifft i.W. Maschinen.

(8) ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

Im Anlagevermögen befinden sich noch drei als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, aus denen Mieterlöse erzielt werden.

Die Immobilien sind mit Anschaffungskosten vermindert um die nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren berechneten linearen Abschreibungen auf die Gebäudeanteile bewertet. Der Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 3.615 T€ (Vorjahr 3.617 T€). Die Zeitwerte der einzelnen Immobilien wurden nach der Ertragswertmethode ermittelt. Hierbei wurden marktübliche Zinssätze von rd. 8,0% (Vorjahr 8,0%) zugrunde gelegt. Gutachten über die beizulegenden Zeitwerte wurden nicht eingeholt.

Aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen in Höhe von 511 T€ (Vorjahr 514 T€) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 129 T€ (Vorjahr 134 T€) sowie Abschreibungen von 154 T€ (Vorjahr 154 T€) gegenüberstehen.

(9) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Anteile betreffen vier Vertriebsgesellschaften in den USA, der Schweiz, Taiwan und der Ukraine.

(10) BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Im Konzernanlagespiegel werden als Zugang die positiven Ergebnisse der at equity bewerteten Gesellschaften ausgewiesen. Verlustanteile, Ausschüttungen und Anteilsverkäufe werden unter den Abgängen ausgewiesen.

Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Abschreibungen und Ergebnisanteile der at equity bewerteten Gesellschaften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen **Finanzinformationen** der assoziierten Unternehmen dargestellt:

in T€	31.03.2011	31.03.2010
Vermögenswerte	10.926	9.190
Schulden	4.819	3.621
Umsätze	12.860	8.158
Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)	319	-126

(11) BETEILIGUNGEN

Unter der Position Beteiligungen werden Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(12) WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Sämtliche Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Die im Anlagespiegel ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dem jeweiligen Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die historischen Anschaffungskosten sind im Anlagespiegel ausgewiesen.

Der Ausweis betrifft festverzinsliche Anleihen mit einer Laufzeit bis März 2014. Im Berichtsjahr wurde eine Inhaberschuldverschreibung im Volumen von 1 Mio. € endfällig und Wertpapiere im Volumen von rund 2 Mio. € wurden veräußert. Im Vorjahr waren keine Wertpapiere veräußert worden.

(13) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wurden um die zu erwartenden Forderungsausfälle wertberichtigt. Die so ermittelten Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

in T€	31.03.2011	31.03.2010
langfristig		
Darlehensforderungen	1.318	1.449
Ansprüche aus Kaufpreisanpassungen	0	765
Übrige	15	283
Gesamt	1.333	2.497

Die Darlehensforderungen resultieren zum Großteil aus der Finanzierung des Erwerbs von Minderheitenanteilen durch die Geschäftsführer der jeweiligen Tochtergesellschaften und sind durch Verpfändung der Anteile gesichert. Die Darlehen haben Laufzeiten von bis zu zehn Jahren und werden marktüblich verzinst.

in T€	31.03.2011	31.03.2010
kurzfristig		
Darlehensforderungen	143	219
Ertragsteueransprüche	3.732	2.706
Steuervorauszahlungen	451	454
Ansprüche aus Kaufpreisanpassungen	641	1.350
Übrige	1.181	1.249
Gesamt	6.148	5.978

Die Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010/2011	2009/2010
Stand 01.04.	304	341
Auflösungen	-156	-37
Stand 31.03.	148	304
(davon Einzelwertberichtigungen)	(148)	(304)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb von 12 Monaten fällig und unverzinslich.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Stand 01.04.	1.407	1.451
Inanspruchnahmen	-240	-248
Auflösungen	-258	-381
Zuführungen	264	585
Stand 31.03.	1.173	1.407
(davon Einzelwertberichtigungen)	(665)	(953)

Wertberichtigungen werden im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung der Bonität, der wirtschaftlichen Situation und des wirtschaftlichen Umfelds des jeweiligen Geschäftspartners vorgenommen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen vor Wertberichtigungen stellt sich folgendermaßen dar:

Buchwert in T€	nicht überfällig	überfällig um bis zu ... Tage					
		30	60	90	180	über 180	
31.03.2011	44.309	35.550	4.035	1.715	551	1.501	957
31.03.2010	38.012	29.931	4.184	1.096	613	1.133	1.055

(14) AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden mit 30,5% (Vorjahr: 30,5%) auf der Basis der zeitlichen Unterschiede in den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt und angesetzt. Die bilanzierten latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

in T€	31.03.2011		31.03.2010	
	Latente Steuern		Latente Steuern	
	aktive	passive	aktive	passive
Immat. Vermögenswerte	1.533	1.249	1.556	1.380
Sachanlagen	209	3.902	223	3.913
Vorräte	106	0	32	408
Pensionsrückstellungen	564	0	515	0
Übrige Rückstellungen	265	0	72	52
Verbindlichkeiten	290	0	472	1
Steuerliche Verlustvorträge	960	0	1.514	0
Sonstiges	100	114	81	103
	4.027	5.265	4.465	5.857
Saldierung ¹⁾	-1.298	-1.298	-1.454	-1.454
Gesamt	2.729	3.967	3.011	4.403

¹⁾ Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern Gläubiger- und Schuldneridentität besteht und Fristenkongruenz gegeben ist.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden insoweit aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren von einer Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann. Aktive latente Steuern in Höhe von rd. 607 T€ (Vorjahr 622 T€) aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden nicht angesetzt, da ein Anfall von Gewerbesteuer als nicht sehr wahrscheinlich angesehen wird.

(15) VORRÄTE

Vorgenommene Abwertungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Positionen:

in T€	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		Fertige Erzeugnisse und Waren		Geleistete Anzahlungen		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungs- und Herstellungskosten	18.477	18.029	20.437	18.292	40.608	42.436	232	531	79.754	79.288
Abwertungen	1.605	2.010	1.212	811	2.747	3.479	0	0	5.564	6.300
Stand 31.03.	16.872	16.019	19.225	17.481	37.861	38.957	232	531	74.190	72.988

(16) WERTPAPIERE

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt.

(17) GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Die Position beinhaltet im Wesentlichen kurzfristige Festgeldguthaben und Kontokorrentguthaben in Euro bei verschiedenen Banken.

(18) EIGENKAPITAL

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns entspricht dem gezeichneten Kapital der GESCO AG und beträgt 7.860 T€, eingeteilt in 3.023.000 voll stimm- und dividendenberechtigte Inhaber-Stückaktien.

Die Hauptversammlung vom 23. August 2007 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.929.900 € zu erhöhen. Hierbei kann in bestimmten Fällen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. September 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 1. September 2015 eigene Aktien unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Im Rahmen eines Erwerbs eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG wurden eigene Anteile zur Ausgabe im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erworben.

Die **im Umlauf befindlichen** und **eigenen Anteile** haben sich wie folgt entwickelt:

	Anteile im Umlauf	Anteile im eigenen Bestand	
	Stück	Stück	Anteil am Grundkapital in %
Stand 01.04.2009	3.014.740	8.260	0,27
Zukäufe	0	0	0,00
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	5.900	-5.900	0,20
Stand 31.03.2010	3.020.640	2.360	0,08
Zukäufe	-5.850	5.850	0,19
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	8.139	-8.139	0,27
Stand 31.03.2011	3.022.929	71	0,00

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit im Anschluss an die jeweilige Hauptversammlung im zweiten Kalenderhalbjahr ein auf rund zwei Monate befristetes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt, mit dem der Belegschaft der GESCO-Gruppe die Möglichkeit eingeräumt wurde, Anteile an der GESCO AG zu einem gegenüber dem Börsenkurs rabattierten Kaufpreis zu erwerben. Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms veräußerten Anteile in einem Wert von insgesamt 328 T€ (Vorjahr 193 T€) wurden zu einem Verkaufspreis von 163 T€ (Vorjahr 110 T€) an Mitarbeiter abgegeben. Der den Mitarbeitern gewährte Rabatt wurde im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Verkaufserlöse wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet.

Die **Kapitalrücklage** resultiert im Wesentlichen aus den Aufgeldern bei Ausgabe der Aktien und beträgt 36.167 T€ (Vorjahr 36.529 T€).

Die Hauptversammlung der GESCO AG vom 2. September 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz eigene Aktien zu erwerben und diese unter anderem im Rahmen einer vierten Tranche des im September 2007 aufgelegten Aktienoptionsprogramms auszugeben. Begünstigt ist neben dem Vorstand auch ein kleiner Kreis leitender Mitarbeiter der GESCO AG. Im September 2010 hat der Aufsichtsrat der GESCO AG diese vierte Tranche aufgelegt, innerhalb derer insgesamt 24.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands und an leitende Mitarbeiter der GESCO AG ausgegeben wurden. Die GESCO AG behält sich vor, anstelle der Gewährung von Aktien den Programmgewinn ganz oder teilweise in Geld auszugleichen. Der nicht zahlungswirksame Aufwand aus diesem Programm wird anhand eines gängigen Binomialmodells ermittelt, ergebniswirksam erfasst und in den Verbindlichkeiten ausgewiesen. In diesem Modell wurden die Volatilität mit 36,5% und der risikofreie Zins mit 5,0% angesetzt; der Ausübungspreis der im September 2010 ausgegebenen Optionen beträgt 42,65 €. Die Wartezeit beträgt vier Jahre und zwei Monate nach Gewährung der Optionen; nach Ablauf der Wartezeit können die Optionen bis zum 15. März des übernächsten Jahres ausgeübt werden. Der beizulegende Zeitwert pro Option im Zeitpunkt der Gewährung beträgt 7,18 €. Im vorliegenden Jahresabschluss ist der Aufwand (37 T€) aus dem im Berichtszeitraum aufgelegten Aktienoptionsprogramm erstmals mit sieben Monaten enthalten. Der Gesamtaufwand für die erste bis vierte Tranche beträgt im Berichtsjahr 278 T€; im Vorjahr belief sich der Gesamtaufwand auf 191 T€. Die Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag beträgt 612 T€.

Die wesentlichen **Rahmenbedingungen des Aktienoptionsprogramms** sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

	2010	2009	2008	Tranche 2007
Wartezeit bis zum	01.11.2014	26.05.2012	20.05.2011	22.05.2010
Laufzeit bis zum	15.03.2016	15.03.2014	15.03.2013	15.03.2012
Ausübungspreis	€ 42,65	39,11	52,18	54,15
Anzahl ausgegebene Optionen	24.000	24.000	24.000	24.000
Gewinnbegrenzung je Option	€ 21,33	19,56	26,09	27,07
Beizulegender Zeitwert je Option zum Bilanzstichtag 31.03.2011	€ 11,09	12,55	10,31	8,03
Beizulegender Zeitwert je Option zum Zeitpunkt der Gewährung	€ 7,18	6,44	8,83	9,16

Die Entwicklung der **Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan** stellt sich wie folgt dar:

	2010/2011		2009/2010	
	Anzahl Optionen	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl Optionen	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Optionen 01.04.	72.000	48,48	48.000	53,17
Im Geschäftsjahr				
gewährt	24.000	42,65	24.000	39,11
zurückgegeben	0		0	
ausgeübt	-3.000	54,15	0	
verfallen	0		0	
Ausstehende Optionen 31.03.	93.000	46,79	72.000	48,48
Ausüb bare Optionen 31.03.	21.000		0	

Für bereits ausgeübte Optionen wurde der Gewinn von der Gesellschaft in Geld ausgeglichen.

Die **Gewinnrücklagen** erhöhen sich im Berichtsjahr um den Jahresüberschuss von 15.251 T€. Vermindernd wirkt sich insbesondere die Dividende von 3.927 T€ (1,30 € je Aktie) für das Vorjahr sowie die erfolgsneutral erfasste Option eines Minderheitsgesellschafters, von der GESCO AG den Erwerb seiner Anteile zu einem späteren Zeitpunkt zu einem definierten Wert zu verlangen. Für die Einräumung der genannten Option verzichtet dieser auf den ihm zukünftig zustehenden Gewinnanteil. Der Wert dieser Option wurde mit 1.456 T€ berechnet.

Der **Dividendenvorschlag** je Aktie beträgt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung 2,00 €. Bei 3.022.929 derzeit in Umlauf befindlichen Aktien ergibt sich eine vorgeschlagene Ausschüttung in Höhe von 6.046 T€. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für die Gesellschaft.

(19) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Kapital- und Ergebnisanteile an den Kapital- und Personengesellschaften. Die Anteile anderer Gesellschafter an den Kapitalgesellschaften werden im Eigenkapital ausgewiesen und resultieren aus Anteilen an der Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Dörrenberg Edelstahl GmbH, Dörrenberg Tratamientos Térmicos S.L., Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Dörrenberg International PTE. LTD. sowie der SVT GmbH.

Die Anteile anderer Gesellschafter an den Personengesellschaften sind gemäß den Bestimmungen des IAS 32 den langfristigen Schulden zugeordnet. Sie resultieren aus Anteilen an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Georg Kesel GmbH & Co. KG und Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG.

Neben dem bilanziellen Eigenkapital werden die Anteile anderer Gesellschafter an den Personengesellschaften als Bestandteil des Eigenkapitals betrachtet.

(20) RÜCKSTELLUNGEN

Den **Rückstellungen für Pensionen** liegen neben den endgehaltsabhängigen Direktzusagen für leitende Angestellte und Vorstände Pensionszusagen für Teile der Belegschaft über Festbeträge zugrunde. Ein Teil der Altersversorgungspläne für leitende Angestellte orientiert sich hinsichtlich der Steigerungen an den Leistungsplänen des Essener Verbandes. Die Pensionsrückstellungen betreffen ausschließlich leistungsorientierte Altersversorgungspläne und werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode gemäß IAS 19 berechnet.

Zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen qualifiziert und mit dem Wert der Verpflichtung saldiert, wenn die Versicherungsleistungen zeitlich mit den Zahlungen an die berechtigten Arbeitnehmer zusammenfallen und im Falle der Insolvenz des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer zustehen. Der Zeitwert des Planvermögens entspricht dem Barwert der zugrunde liegenden Verpflichtungen.

Der **Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen** hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Stand 01.04.	9.832	9.298
Dienstzeitaufwand	162	97
Zinsaufwand	493	506
Gezahlte Renten	-609	-600
Abfindungen	0	-11
Versicherungsmathematische Verluste	177	542
Stand 31.03.	10.055	9.832

Entwicklung des Planvermögens (Rückdeckungsversicherung):

in T€	2010/2011	2009/2010
Stand 01.04.	726	702
Beiträge des Arbeitgebers	34	34
Gezahlte Leistungen	-18	-18
Versicherungsmathematische Verluste	5	8
Stand 31.03.	747	726

Die **Pensionsrückstellungen** leiten sich wie folgt ab:

in T€	2011	2010
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	10.055	9.832
Planvermögen (Rückdeckungsversicherung)	-747	-726
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne		235
Stand 31.03.	9.308	9.341

Vermögensdeckung der Pensionsverpflichtungen:

in T€	31.03.2011		31.03.2010	
	Anwartschafts- barwert	Planvermögen	Anwartschafts- barwert	Planvermögen
Ohne Vermögensdeckung	9.215	0	9.012	0
Teilweise Vermögensdeckung	840	747	820	726
Stand 31.03.	10.055	747	9.832	726

Der **Pensionsaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010/2011	2009/2010
Dienstzeitaufwand	162	97
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	493	506
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne	0	0
	655	603

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) sowie die folgenden **versicherungsmathematischen Annahmen** zugrunde:

in %	2010/2011	2009/2010
Zinssatz	5,30	5,50
Gehaltsdynamik	3,00	3,00
Rentendynamik	1,50	1,50
Fluktuation	1,00	1,00

Die Entwicklung der **Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens** ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
Anwartschaftsbarwert	10.055	9.832	9.298	10.210	10.602
Planvermögen	-747	-726	-702	-720	-758
Finanzierungsstatus	9.308	9.106	8.596	9.490	9.844

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen für das Geschäftsjahr 2011/2012 betragen 34 T€.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der **sonstigen Rückstellungen** sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

in T€	Stand 01.04.2010	Verbrauch	Zuführung/ Neubildung	Auflösung	Stand 31.03.2011
Langfristig					
Kaufpreisrentenverpflichtung	623	-4	0	0	619
Kaufpreisverpflichtung	1.209	-264	121	0	1.066
Gesamt	1.832	-268	121	0	1.685
Kurzfristig					
Rekultivierungsverpflichtung	880	0	0	0	880
Garantien u. Gewährleistungen	2.932	-873	1.662	-401	3.320
Jahresabschlusskosten	594	-588	620	-7	619
Nachlaufkosten	1.254	-1.108	1.658	0	1.804
Strukturmaßnahmen	0	0	152	0	152
Drohverluste	125	-66	27	-59	27
Übrige	1.532	-86	283	-460	1.269
Gesamt	7.317	-2.721	4.402	-927	8.071

Die Kaufpreisrentenverpflichtung entstand im Rahmen des Kaufes der Anteile an einer Tochtergesellschaft und wird mit dem Anwartschaftsbarwert gemäß IAS 19 bilanziert.

Die Drohverlustrückstellungen betreffen Risiken aus möglichen Marktpreisänderungen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere Steuern und steuerliche Nebenleistungen.

(21) VERBINDLICHKEITEN

in T€	Stand 31.03.2011 (31.03.2010)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.596 (74.449)	20.338 (22.597)	42.796 (39.672)	4.462 (12.180)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	11.170 (7.372)	11.170 (7.372)	0 (0)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.618 (11.497)	11.618 (11.497)	0 (0)	0 (0)
Wechselverbindlichkeiten	62 (50)	62 (50)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15 (182)	15 (182)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	29.266 (21.510)	25.576 (17.962)	3.690 (3.360)	0 (188)
Gesamt	119.727 (115.060)	68.779 (59.660)	46.486 (43.032)	4.462 (12.368)

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr gliedern sich wie folgt:

in T€	Stand 31.03.2011 (31.03.2010)	Restlaufzeit bis 30 Tage	Restlaufzeit 30 bis 90 Tage	Restlaufzeit 90 bis 360 Tage
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.338	7.561	3.596	9.181
	(22.597)	(5.635)	(3.937)	(13.025)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	11.170	10.376	587	207
	(7.372)	(6.950)	(312)	(110)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.618	570	2.899	8.149
	(11.497)	(4.109)	(1.892)	(5.496)
Wechselverbindlichkeiten	62	0	62	0
	(50)	(50)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15	15	0	0
	(182)	(182)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	25.576	9.799	2.788	12.989
	(17.962)	(9.053)	(1.828)	(7.081)
Gesamt	68.779	28.321	9.932	30.526
	(59.660)	(25.979)	(7.969)	(25.712)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen gesichert durch:

in T€	31.03.2011	31.03.2010
Grundsschulden	30.152	30.391
davon auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.090	4.090
Buchwert der Immobilien	27.903	27.638
Sicherungsübergabe von		
beweglichem Anlagevermögen	15.363	13.668
Vorräten	12.933	17.232
Forderungszessionen	7.798	11.473

Außerdem hat die Muttergesellschaft Anteile an Tochtergesellschaften mit einem Gesamtbuchwert von 46.956 T€ (Vorjahr 46.821 T€) verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 56.548 T€ (Vorjahr 32.334 T€) langfristige Darlehen der inländischen Gesellschaften mit fest vereinbarten Tilgungszahlungen und verbleibenden Laufzeiten zwischen 1 und 11 Jahren (im Vorjahr zwischen 1 und 11 Jahren).

Die Zinssätze für die Euro-Darlehen variieren zwischen 1,30 % und 5,70 % (Vorjahr 1,41 % und 6,58 %). Diese Zinssätze entsprechen den marktüblichen Zinssätzen für die jeweiligen Darlehen und Gesellschaften. 798 T€ betreffen Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaften mit einem Zinssatz von 3,74 % bis 5,81 %. Bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Kontokorrente.

Im Vorjahr betrafen rd. 36.713 T€ langfristige Rahmenfinanzierungen in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung (grundsätzlich drei Monate). Die Darlehen in Schweizer Franken bestanden gegenüber deutschen Kreditinstituten und stellten somit sogenannte hybride Finanzierungsinstrumente nach IAS 39 dar. Im Berichtsjahr wurden die bestehenden auf Schweizer Franken lautenden Kredittranchen der GESCO AG auf Euro umgestellt. Zudem wurde das in Schweizer Franken finanzierte Kreditvolumen der Tochtergesellschaften im April 2010 zunächst über eine Option kursgesichert und im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 auf Euro umgestellt. Mit Hilfe der Option wurden die Währungsrisiken aus den Fremdwährungsverbindlichkeiten der Höhe nach begrenzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich auf in:

in T€	31.03.2011	31.03.2010
Lohn, Gehalt, soziale Sicherheit	11.015	9.651
Sonstige Steuern	2.866	1.817
Ertragsteuern	5.493	2.387
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.419	1.167
Finanzierungsleasing	93	147
Kaufpreisverpflichtungen Gesellschaftsanteile	3.844	2.233
Übrige Verbindlichkeiten	4.536	4.108
Gesamt	29.266	21.510

Die Kaufpreisverpflichtungen Gesellschaftsanteile werden mit insgesamt 2.388 T€ (Vorjahr 2.233 T€) nach Ablauf von einem Jahr fällig. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich kurzfristig fällige Schulden gegenüber fremden Dritten. Die Verbindlichkeiten aus Lohn, Gehalt und sozialer Sicherheit enthalten Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen, die mit 990 T€ (Vorjahr 1.023 T€) nach Ablauf von einem Jahr fällig werden.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In die Gewinn- und Verlustrechnung ist die im April 2009 erworbene Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten, im Berichtsjahr erstmals mit zwölf (Vorjahr acht) Monaten in den Konzernabschluss eingegangen.

(22) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden grundsätzlich beim Übergang von Nutzen und Lasten an den verkauften Vermögenswerten erfasst. Weitere Erläuterungen finden sich in den Angaben zur Segmentberichterstattung.

(23) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Der Ausweis enthält im Wesentlichen aktivierungspflichtige Aufwendungen für technische Anlagen und Werkzeuge.

(24) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010/2011	2009/2010
Erträge aus Auflösungen/Verbräuchen von Rückstellungen	1.937	3.091
Kursgewinne	390	246
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	161	200
Erträge aus Versicherungserstattungen	162	295
Übrige	2.146	2.369
Gesamt	4.796	6.201

(25) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand enthält:

in T€	2010/2011	2009/2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	163.669	120.995
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.561	14.695
Gesamt	180.230	135.690

(26) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand enthält:

in T€	2010/2011	2009/2010
Löhne und Gehälter	71.961	65.369
Soziale Abgaben / Aufwendungen Altersversorgung	14.274	13.956
Gesamt	86.235	79.325

Die Aufzinsung der Pensionsrückstellung ist in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

(27) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich auf in:

in T€	2010/2011	2009/2010
Betriebsaufwendungen	12.766	11.542
Verwaltungsaufwendungen	4.744	4.187
Vertriebsaufwendungen	14.928	11.602
Übrige Aufwendungen	5.832	5.054
davon Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	264	585
Gesamt	38.270	32.385

(28) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND AUF SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Weitere Erläuterungen enthalten die Anmerkungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen.

(29) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Als Ertragsteuern sind die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Ertragsteueraufwand gliedert sich wie folgt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Tatsächliche Steuern	7.805	5.200
Latente Steuern	-154	-811
Gesamt	7.651	4.389

Vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 30,5 % (Vorjahr 30,5 %) ergibt, ist wie folgt auf den Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung überzuleiten:

in T€	2010/2011	2009/2010
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	24.091	13.965
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-7.348	-4.259
Permanente Differenzen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-494	-274
Steuerfreie Erträge	110	210
Periodenfremde Ertragsteuern	121	-13
Konsolidierungseffekte	-79	0
Temporäre Differenzen aus Verlusten, für die keine latenten Steuern aktiviert wurden	-10	-106
Steuersatzabweichungen	-52	-79
Übrige	101	132
Gesamt	-7.651	-4.389

Die Inanspruchnahme (Vorjahr Aktivierung) von zukünftigen Steuerentlastungen aus steuerlichen Verlustvorträgen führte im Berichtsjahr 2010/2011 zu einer Steuerbelastung von 0,6 Mio. € (Vorjahr Entlastung 0,9 Mio. €).

(30) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 (Earnings per Share) folgendermaßen aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

	2010/2011	2009/2010
Konzernjahresüberschuss (T€)	15.251	8.896
Gewichtete Aktienzahl (Anzahl)	3.020.262	3.016.903
Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (€)	5,05	2,95

Sachverhalte, die zu einem Verwässerungseffekt führen, liegen nicht vor.

ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Bestände des Finanzmittelfonds enthalten unverändert die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt sind, sowie die Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind noch nicht bezahlte Investitionen in Höhe von 77 T€ berücksichtigt (Vorjahr 184 T€).

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Zahlungen geleistet bzw. vereinnahmt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Gezahlte Zinsen	1.729	2.241
Erhaltene Zinsen	345	487
Gezahlte Steuern	5.079	6.909

ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Unternehmen werden den Segmenten entsprechend ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld zugeordnet. Die Gesellschaften im **Segment Werkzeug- und Maschinenbau** sind schwerpunktmäßig tätig in der Produktion von Maschinen und Werkzeugen sowie ergänzenden Dienstleistungen. Im **Segment Kunststoff-Technik** sind kunststoffverarbeitende Unternehmen zusammengefasst, die insbesondere Kunststoff-Spritzgussteile, geschäumte Verbundplatten sowie Kunststoff- und Papierstäbchen herstellen.

Das Segment **GESCO AG** umfasst die Tätigkeit der GESCO AG als Beteiligungsgesellschaft. Im Segment **Sonstige/Konsolidierung** werden diejenigen Gesellschaften ausgewiesen, die keinem der anderen Segmente zugeordnet sind, sowie Konsolidierungseffekte und die Überleitung auf die entsprechenden Konzernwerte.

Es bestehen keine wesentlichen **Geschäftsverbindungen** zwischen den Segmenten.

Die **Segmentinvestitionen** beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen.

Vom Konzern-EBIT kann anhand der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Konzernjahresergebnis übergeleitet werden.

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich nach **Regionen** wie folgt:

	2010/2011		2009/2010	
	T€	%	T€	%
Deutschland	219.981	65,6	183.536	66,1
Europa (ohne Deutschland)	65.499	19,6	56.921	20,5
Übrige	49.757	14,8	37.207	13,4
Gesamt	335.237	100,0	277.664	100,0

Informationen über Umsatzerlöse mit Produkten und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 sind aufgrund der heterogenen Produkte und Dienstleistungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand darstellbar.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) verteilen sich nach **Regionen** wie folgt:

	2010/2011		2009/2010	
	T€	%	T€	%
Deutschland	86.398	96,2	87.262	96,4
Sonstige Regionen	3.378	3,8	3.259	3,6
Gesamt	89.776	100,0	90.521	100,0

SONSTIGE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Aktivierungen hatten nicht zu erfolgen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen in beiden Geschäftsjahren rd. 2 % vom Umsatz.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die **beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente** sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

in T€	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.136	36.605	43.136	36.605
Sonstige Forderungen	5.377	7.664	5.377	7.664
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38.512	26.960	38.512	26.960
Finanzielle Vermögenswerte	87.025	71.229	87.025	71.229
Verbindlichk. aus Lieferungen u. Leistungen	11.170	7.372	11.170	7.372
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.596	74.449	67.596	74.449
Sonstige Verbindlichkeiten	35.468	30.852	35.468	30.852
Finanzielle Schulden	114.234	112.673	114.234	112.673

Die Aufteilung der Vermögenswerte und Schulden in Kategorien entsprechend IAS 39 zeigt folgende Tabelle:

in T€	Bilanzansatz		Nettoergebnisse in der GuV	
	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010
Kredite und Forderungen	87.025	71.229	406	506
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	1.000	4.069	285	292
Finanzielle Vermögenswerte	88.025	75.298	691	798
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	114.234	112.673	-2.279	-2.315
Finanzielle Schulden	114.234	112.673	-2.279	-2.315

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE/EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in T€	2010/2011	2009/2010
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	94	384
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	38	38

Aus im Berichtsjahr begonnenen Investitionsvorhaben besteht ein Bestellobligo in Höhe von 1.213 T€ (Vorjahr 20 T€). Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen.

Bei verschiedenen Gesellschaften der GESCO-Gruppe bestehen Verpflichtungen, bestimmte Covenants einzuhalten.

Es gibt keine laufenden Rechtsstreitigkeiten, aus denen eine über die zurückgestellten Beträge hinausgehende Ergebnisauswirkung zu erwarten ist. Die eingegangenen Gewährleistungen bewegen sich im branchenüblichen Umfang; soweit mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird, wurde eine Rückstellung über den am ehesten wahrscheinlichen Betrag gebildet.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Für Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen die folgenden Zahlungsverpflichtungen:

in T€	Gesamt	2011/12	2012/13 - 2013/14	2014/15 u. Folgejahre
Mindestleasingzahlungen	95	59	36	0
Abzinsungsbeträge	6	5	1	0
Barwerte	89	54	35	0

Einige Leasingverträge enthalten Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

Für Gebäude sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen Miet- und Leasingverträge (Operating Leases). Die darauf entfallenden Miet- und Leasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.550 T€ (Vorjahr 2.744 T€).

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Verhältnissen sowie Mietzahlungen aus Mietverträgen ergeben sich wie folgt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Innerhalb eines Jahres	2.354	2.302
In ein bis fünf Jahren	3.301	2.987
In mehr als fünf Jahren	2.998	2.071
Gesamt	8.653	7.360

Die Leasingverträge enthalten teilweise Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

RISIKOMANAGEMENT

Im Jahre 1999 wurde im GESCO-Konzern ein konzernweites Risikomanagement implementiert, um Risiken möglichst frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Ausführliche Informationen zum Thema Risiken und Chancen bietet der Konzernlagebericht.

Risiken aus Finanzinstrumenten betreffen den GESCO-Konzern im Hinblick auf Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktpreisrisiken. Alle Risikoarten können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen.

Kreditrisiken betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zum erforderlichen Zeitpunkt erfüllen zu können.

Marktpreisrisiken bestehen im Wesentlichen in Wechselkursänderungen in Bezug auf das operative Geschäft und Zinsänderungen in Bezug auf die Finanzierung.

Da Art und Umfang der jeweiligen Risiken pro Konzerngesellschaft in unterschiedlichem Maße relevant sind, wird das Management dieser Risiken pro Gesellschaft definiert. Die Risikosteuerung wird schwerpunktmäßig im Zuge der operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten vorgenommen.

Informationen zu den einzelnen Risikokategorien:

1. KREDITRISIKO

Kreditrisiken bestehen in der Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, sofern ein Vertragspartner seiner Zahlungsverpflichtung gar nicht, nur teilweise oder nicht termingerecht nachkommt. Das Management der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nimmt bei den Konzerngesellschaften einen hohen Stellenwert ein. Die Forderungen sind breit gestreut; es gibt keinen Debitor, auf den mehr als 5 % des Forderungsbestandes des Konzerns entfallen. Art und Umfang der Kreditsicherung richten sich nach der Bonitätseinschätzung des jeweiligen Kunden. Als Instrumente kommen dabei im Wesentlichen Exportversicherungen, Akkreditive, Kreditversicherungen, Vorauskasse, Garantien, Bürgschaften und Eigentumsvorbehalte zum Einsatz. Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf das übliche Geschäftsrisiko. Für erkennbare Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet. Das Kontrahentenrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten wird begrenzt, indem Derivate ausschließlich mit namhaften inländischen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das theoretische maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den vollständigen Ausfall der Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da die Instrumente des Risikomanagements die Ausfallwahrscheinlichkeit begrenzen.

2. LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Cash-Management wird für jede Konzerngesellschaft individuell geführt; ein zentrales Cashpooling innerhalb des Konzerns findet nicht statt. In das Cash-Management gehen die erwarteten Cashflows aus operativem Geschäft ebenso ein wie die erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die künftigen Zahlungsabflüsse werden im Wesentlichen durch Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorhandene Liquidität sowie durch Kreditlinien abgedeckt.

3. MARKTPREISRISIKO

Marktpreisrisiken betreffen Wechselkursänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft, Zinsänderungs- und Wechselkursänderungsrisiken aus der Finanzierung sowie Kursänderungen bei Wertpapieren.

Marktpreisrisiken aus **Wechselkursänderungsrisiken** ergeben sich durch internationale Geschäftsbeziehungen. Die Bewegungen der Wechselkursverhältnisse unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring unter Nutzung vielfältiger Informationsquellen. Von besonderer Bedeutung ist der Wechselkurs zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Sofern Konzerngesellschaften im Euro-Raum produzieren und in US-Dollar fakturieren, haben Wechselkursveränderungen zwischen US-Dollar und Euro naturgemäß Einfluss auf die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit sowie auf die Rentabilität einzelner Projekte dieser Gesellschaften.

Bei wesentlichen Geschäftsvorfällen werden Währungsrisiken durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Aus diesen Devisentermingeschäften können Marktpreisrisiken insofern entstehen, als zum Erfüllungstichtag Devisen unter dem dann aktuellen Kassakurs verkauft werden müssen. Letztlich dienen Termingeschäfte dazu, Risiken aus Wechselkursänderungen zu vermeiden – damit werden Verluste aus Wechselkursänderungen ebenso ausgeschaltet wie potenzielle Gewinne aus Wechselkursänderungen. Laufzeit und Umfang dieser Geschäfte entsprechen den zugrunde liegenden operativen Geschäften.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft für Marktpreisrisiken Sensitivitätsanalysen, um die Auswirkungen hypothetischer Änderungen der Risikovariablen zu ermitteln. Bezogen werden diese hypothetischen

Änderungen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag für das Gesamtjahr repräsentativ ist.

Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung. Gemäß IFRS 7 werden Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte hypothetischer Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen dar. Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, dann wäre der Erfolg und das Eigenkapital nach Anteilen Dritter um 462 T€ (Vorjahr 512 T€) niedriger oder höher ausgefallen.

Währungsrisiken aus Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen in der GESCO-Gruppe nur in begrenztem Umfang. Lieferungen der Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums werden bei größeren Aufträgen fast vollständig über Termingeschäfte abgesichert.

Die Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 1.636 T€ (Vorjahr 1.233 T€). Dies entspricht einem Anteil an den gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3,8 % (Vorjahr 3,4 %). Die Forderungen bestehen in den folgenden Währungen:

in T€	2010/2011	2009/2010
US-Dollar:	774	244
Singapur-Dollar:	672	848
Ungarischer Forint:	64	41
Afrikanischer Rand:	126	100

Eine 10%ige Änderung der Wechselkurse zum Bilanzstichtag hätte eine Auswirkung auf den Erfolg und das Eigenkapital nach Anteilen Dritter in Höhe von -96 T€ bzw. +117 T€ gehabt (Vorjahr -71 T€ bzw. +86 T€).

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Geschäftsbeziehungen zwischen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften und nicht vollkonsolidierten Unternehmen erfolgen zu unter Fremden üblichen Bedingungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Connex SVT Inc., USA sowie Frank Lemeks TOW, Ukraine.

BESCHÄFTIGTE

Durchschnittlich beschäftigt waren:

	2010/2011	2009/2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.088	1.095
Angestellte	574	564
Auszubildende	86	97
Gesamt	1.748	1.756

Geringfügig Beschäftigte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN FÜR KONZERNGESELLSCHAFTEN

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss der GESCO AG sind die AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Haseke GmbH & Co. KG, Georg Kesel GmbH & Co. KG, Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung, Tomfohrde GmbH & Co. Industrierwartungen KG und die Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie unter den weiteren Voraussetzungen des § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Die Hubl GmbH und die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH sind unter den weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den § 264ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

VERÖFFENTLICHUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt am 7. Juni 2011 im Rahmen der Bilanzpressekonferenz/ Analystenkonferenz in Vaihingen/Enz.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG befolgen grundsätzlich den Corporate Governance Kodex und haben die Entsprechenserklärung den Aktionären auf der Homepage der GESCO AG zugänglich gemacht.

Der Vorstand hält insgesamt 0,5% der Aktien der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt 0,4 % der Anteile an der Gesellschaft.

ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GESCO AG 128 T€ (Vorjahr 120 T€), für sonstige Bestätigungsleistungen 3 T€ (Vorjahr 73 T€), für Steuerberatung 16 T€ (Vorjahr 5 T€) und für sonstige Leistungen 2 T€ (Vorjahr 0 T€).

Darüber hinaus beträgt das Honorar für Abschlussprüfungen von einbezogenen Tochterunternehmen 203 T€ (Vorjahr 200 T€), für Steuerberatungsleistungen 70 T€ (Vorjahr 30 T€) und für sonstige Leistungen 1 T€ (Vorjahr 4 T€).

ORGANE DER GESELLSCHAFT

VORSTAND

Robert Spartmann, Gevelsberg
Mitglied des Vorstands

Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose, Mettmann
Mitglied des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands setzen sich – verteilt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder – wie folgt zusammen (Vorjahr):

in T€	feste Vergütung		variable Vergütung		Aktioptionen		gesamt	
Robert Spartmann	235	(222)	229	(109)	54	(60)	518	(391)
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose	223	(210)	229	(109)	54	(60)	506	(379)
Gesamt	458	(432)	458	(218)	108	(120)	1.024	(770)

Bei den ausgewiesenen Werten zu den Aktioptionen handelt es sich ausschließlich um auf finanzmathematischen Berechnungen basierende Angaben. Ein Vermögenszuwachs bei den Vorständen ist damit noch nicht erfolgt. Den Vorstandsmitgliedern wurden jeweils 7.500 Aktioptionen zugeteilt.

Bis zum Abschlussstichtag haben die Vorstandsmitglieder aus ihren Ruhegehaltszusagen folgende Prozentsätze der Bemessungsgrundlage (letztes Festgehalt) erdient:

Robert Spartmann	12,5 %
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose	13,0 %

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum Bilanzstichtag sowie die Veränderungen in 2010/2011 betragen:

in T€	Anwartschaftsbarwert	Zuführung
Robert Spartmann	275 (217)	58 (45)
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose	296 (236)	60 (46)
Gesamt	571 (453)	118 (91)

Ruhegehaltsbezüge für einen früheren Vorstand betragen im Geschäftsjahr 51 T€ (51 T€). Hierfür bestehen zum 31.03.2011 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 606 T€ (615 T€).

AUF SICHTSRAT

Klaus Möllerfriedrich, Wuppertal**Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- COREST AG, Düsseldorf
- TopAgers AG, Langenfeld

Mitglied des Aufsichtsrats:

- MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Düsseldorf
- Dr. Ing. Thomas Schmidt AG, Köln

Rolf-Peter Rosenthal, Wuppertal**stellv. Vorsitzender, Bankdirektor i. R.**

Vorsitzender des Beirats:

- Siegfried Leithäuser GmbH & Co. KG, Hamm

Mitglied des Beirats:

- Jackstädt Holding GmbH, Wuppertal
- Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, Wuppertal

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- ETRIS Bank GmbH, Wuppertal

Willi Back, Neckargemünd**Vorstandsvorsitzender i. R. der GESCO AG, Wuppertal**

Mitglied des Beirats:

- Metall-Chemie Holding GmbH, Hamburg

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich – verteilt auf die einzelnen Mitglieder – wie folgt zusammen:

in T€	feste Vergütung		variable Vergütung		gesamt	
Klaus Möllerfriedrich	18	(16)	58	(29)	76	(45)
Rolf-Peter Rosenthal	15	(14)	58	(29)	73	(43)
Willi Back	13	(11)	58	(29)	71	(40)
Gesamt	46	(41)	174	(87)	220	(128)

Die GESCO AG hat für die Unternehmensleiter des Konzerns eine „Directors' and Officers' Liability Insurance“ (D&O-Versicherung) als Gesamtpolice abgeschlossen. Versicherte Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der GESCO AG sowie die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2010/2011 sind Versicherungsprämien von 38 T€ (Vorjahr 37 T€) gezahlt worden.

Wuppertal, den 24. Mai 2011

Der Vorstand

R. Spartmann

Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wuppertal, den 24. Mai 2011

Der Vorstand

R. Spartmann Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

vollkonsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital ¹⁾ in %
Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Wolfhagen	80
Alro GmbH, Wuppertal	100
AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
AstroPlast Verwaltungs GmbH, Sundern ²⁾	100
DegeDenar Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn ³⁾	100
Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie, Lennestadt	100
Dömer GmbH, Lennestadt ²⁾	100
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth	90
Dörrenberg Tratamientos Térmicos SL, Alasua, Navarra, Spanien	60
Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Singapur	90
Dörrenberg International PTE. Ltd., Singapur	95
Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH, Hatzfeld	100
Frank-Hungaria Kft., Ózd, Ungarn	100
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
Franz Funke Verwaltungs GmbH, Sundern ²⁾	100
Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten	90
Kesel International GmbH, Kempten	100
Kesel & Probst Verwaltungs-GmbH, Kempten ²⁾	100
Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	100
Haseke Beteiligungs-GmbH, Porta Westfalica ²⁾	100
Hubl GmbH, Vaihingen/Enz	100
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH, Erkrath	100
Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Wuppertal	100
Grafic Beteiligungs-GmbH, Wuppertal ²⁾	100
Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Kassel	80
WM Werkzeug- und Maschinenbau Verwaltungs-GmbH, Kassel ²⁾	100
Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Emmerich	100
Q-Plast Beteiligungs-GmbH, Emmerich ²⁾	100
Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung, Emmerich	100
Setter GmbH, Emmerich ²⁾	100
HRP-Leasing GmbH, Emmerich	100
SVT GmbH, Schwelm	90
Tomföhrde GmbH & Co. Industrieverwaltungen KG, Wuppertal	100
Tomföhrde GmbH, Wuppertal ²⁾	100
VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH, Herschbach	100

¹⁾ unmittelbar oder über Mehrheitsbesitz gehaltene Anteile am Kapital

²⁾ Komplementär-GmbH

³⁾ Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity gemäß SIC 1.2)

At Equity bewertete Unternehmen	Anteil am Kapital ¹⁾ in %
Saglam Metal Sanaji Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	20

wesentliche zu Anschaffungskosten bewertete Unternehmen	Anteil am Kapital ¹⁾ in %
Connex SVT Inc., Houston, USA	100
MAE.ch GmbH, Unterstammheim, Schweiz	100
Dörrenberg Special Steels Taiwan LTD, Taiwan	100
Frank Lemeks Tow, Ternopil, Ukraine	75

¹⁾ unmittelbar oder über Mehrheitsbesitz gehaltene Anteile am Kapital

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GESCO AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 25. Mai 2011

Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Wollenhaupt) (Straube)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die GESCO-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 kräftig an der konjunkturellen Erholung partizipieren. Im Aufschwung hat sich bewährt, dass die Gruppe im Rezessionsjahr an ihren Stammebelegschaften festgehalten und bei aller Notwendigkeit zum Kostensparen immer auch chancenorientiert gehandelt hat.

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand sowie die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

NEUWAHL DES AUFSICHTSRATS

In der Hauptversammlung vom 2. September 2010 wurden die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Willi Back, Klaus Möllerfriedrich und Rolf-Peter Rosenthal erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Herr Klaus Möllerfriedrich zum Vorsitzenden und Herr Rolf-Peter Rosenthal zum stellvertretenden Vorsitzenden benannt.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu gehören der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Vorstand und die Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Vor allem die wirtschaftliche Situation der GESCO AG und der Tochtergesellschaften sowie die interne und externe Weiterentwicklung der Gruppe wurden ausführlich erörtert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. In den regelmäßigen Quartalssitzungen erhielt der Aufsichtsrat vom hierfür zuständigen Mitarbeiter der GESCO AG einen detaillierten Bericht über das interne Kontroll- und Risikosystem. Der Aufsichtsrat befasste sich sowohl mit der Struktur als auch mit den Inhalten dieses Systems. Detaillierte Jahresplanungen wesentlicher Tochtergesellschaften wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit dem Vorstand besprochen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den jeweiligen Jahresplanungen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam analysiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und insbesondere der Vorsitzende standen auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands hat der Aufsichtsrat umfassend geprüft und dazu, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, sein Votum abgegeben.

Akquisitionsvorhaben wurden vom Aufsichtsrat umfassend mit dem Vorstand erörtert. Im Vorfeld eines Unternehmenserwerbs wird die Zielgesellschaft auch von einem Aufsichtsratsmitglied vor Ort begutachtet.

Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um ein effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detailfragen zu ermöglichen. Daher ist die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nicht sinnvoll und zweckmäßig. Dies gilt auch für einen Bilanzausschuss, dessen Aufgaben vom Gesamtaufichtsrat wahrgenommen werden. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden deshalb auch im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht gebildet.



DER AUFSICHTSRAT DER GESCO AG (V.L.) –
ROLF-PETER ROSENTHAL (STELLV. VORS.),
KLAUS MÖLLERFRIEDRICH (VORS.),
WILLI BACK

Im Geschäftsjahr 2010/2011 fanden insgesamt zehn Aufsichtsratssitzungen statt. An allen Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungsterminen anhand von schriftlichen Berichten ausführlich über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.

Um sein Bild über die einzelnen Tochtergesellschaften zu vertiefen, besucht der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand pro Jahr ein bis zwei Tochtergesellschaften vor Ort. Im Rahmen der jährlichen Geschäftsführertreffen der GESCO-Gruppe nutzt der Aufsichtsrat zudem die Möglichkeit des direkten Gedankenaustauschs mit den einzelnen Geschäftsführern der Tochtergesellschaften der GESCO AG.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der GESCO AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die GESCO AG entspricht auch nach der im Juli 2010 veröffentlichten Fassung des Kodex den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten und begründeten Abweichungen.

Eine Effizienzprüfung fand im Mai 2011 statt. Sie wurde in Form einer Erhebung durchgeführt, die auf einem strukturierten Fragebogen basiert. Der Fragenkatalog wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden erarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend vom gesamten Aufsichtsrat diskutiert und ausgewertet. Notwendige Veränderungen für die Arbeit des Aufsichtsrates haben sich aus der Überprüfung nicht ergeben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat 2010 an einer mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung teilgenommen, die vom Deutschen Aktieninstitut und der Frankfurt School of Finance durchgeführt wurde, und somit den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprochen.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Ausführliche Informationen zur Systematik der Vorstandsvergütung bieten Lagebericht und Anhang des AG- und des Konzernabschlusses. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat sich der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung externer Expertise mit den Auswirkungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) befasst und mit Wirkung ab dem 01.07.2010 neue Vorstandsverträge abgeschlossen, die den geänderten gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die Hauptversammlung hat am 2. September 2010 das modifizierte Vergütungssystem im Rahmen eines „say on pay“-Beschlusses gebilligt.

PRÜFUNG VON JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 2. September 2010 gewählte Abschlussprüfer, die Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, vom Aufsichtsrat am 8. September 2010 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses beauftragt. Der Abschlussprüfer hat uns in seinem Schreiben vom 20. Mai 2010 seine Unabhängigkeit bestätigt. Er hat uns darüber hinaus nachgewiesen, dass er durch erfolgreiche Teilnahme an einer Qualitätskontrollprüfung der Wirtschaftsprüferkammer zur Prüfung börsennotierter Gesellschaften berechtigt ist.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GESCO AG für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011 und der Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GESCO-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 wurden unter Berücksichtigung von § 315a HGB auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer versah den Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfer waren in diesem Jahr beim Einzelabschluss der GESCO AG die Werthaltigkeit der Beteiligungen, die Abgrenzung und Werthaltigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die Vollständigkeit und Bewertung der sonstigen Rückstellungen. Die Prüfungsschwerpunkte beim Konzernabschluss betrafen Unternehmenserwerbe (Erwerb von Minderheitenanteilen), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten/Impairment Test, die Bilanzierung von latenten Steuern einschließlich der entsprechenden Anhangangaben sowie die Vollständigkeit des Konzernanhangs. Die vollständigen Abschlüsse sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung rechtzeitig zugesandt. Sie waren in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2011 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen daran teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von den Wirtschaftsprüfern umfassend beantwortet. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 26. Mai 2011 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der GESCO AG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

DANK FÜR DIE GELEISTETE ARBEIT

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO-Gruppe für die hohe Loyalität und die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr, die wesentlich zum Erfolg der GESCO-Gruppe beigetragen haben.

Wuppertal, den 31. Mai 2011

Klaus Möllerfriedrich
Aufsichtsratsvorsitzender

FINANZKALENDER / AKTIONÄRSKONTAKT

FINANZKALENDER

7. Juni 2011

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

21. Juli 2011

Hauptversammlung in der Stadthalle Wuppertal

August 2011

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2011)

November 2011

Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts (01.04.-30.09.2011)

Februar 2012

Veröffentlichung der Zahlen für die ersten drei Quartale (01.04.-31.12.2011)

28. Juni 2012

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2012

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2012)

30. August 2012

Hauptversammlung in der Stadthalle Wuppertal

November 2012

Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts (01.04.-30.09.2012)

AKTIONÄRSKONTAKT

GESCO AG
Investor Relations
Johannisberg 7
42103 Wuppertal
Telefon 0202 24820-18
Telefax 0202 24820-49

E-Mail: info@gesco.de

Internet: www.gesco.de

Wenn Sie regelmäßig informiert werden möchten,
dann benachrichtigen Sie uns bitte.

Wir nehmen Sie gerne in unseren Dauerverteiler
per Post oder per E-Mail auf.



IMPRESSUM

Herausgeber:

GESCO AG
Johannisberg 7
42103 Wuppertal
Telefon 0202 24820-18
Telefax 0202 24820-49

E-Mail: info@gesco.de

Internet: www.gesco.de

Konzeption, Gestaltung:

heureka! Profitable Communication GmbH, Essen



DAS GESCO-PLUS

TOCHTERGESELLSCHAFTEN
IM PORTRÄT

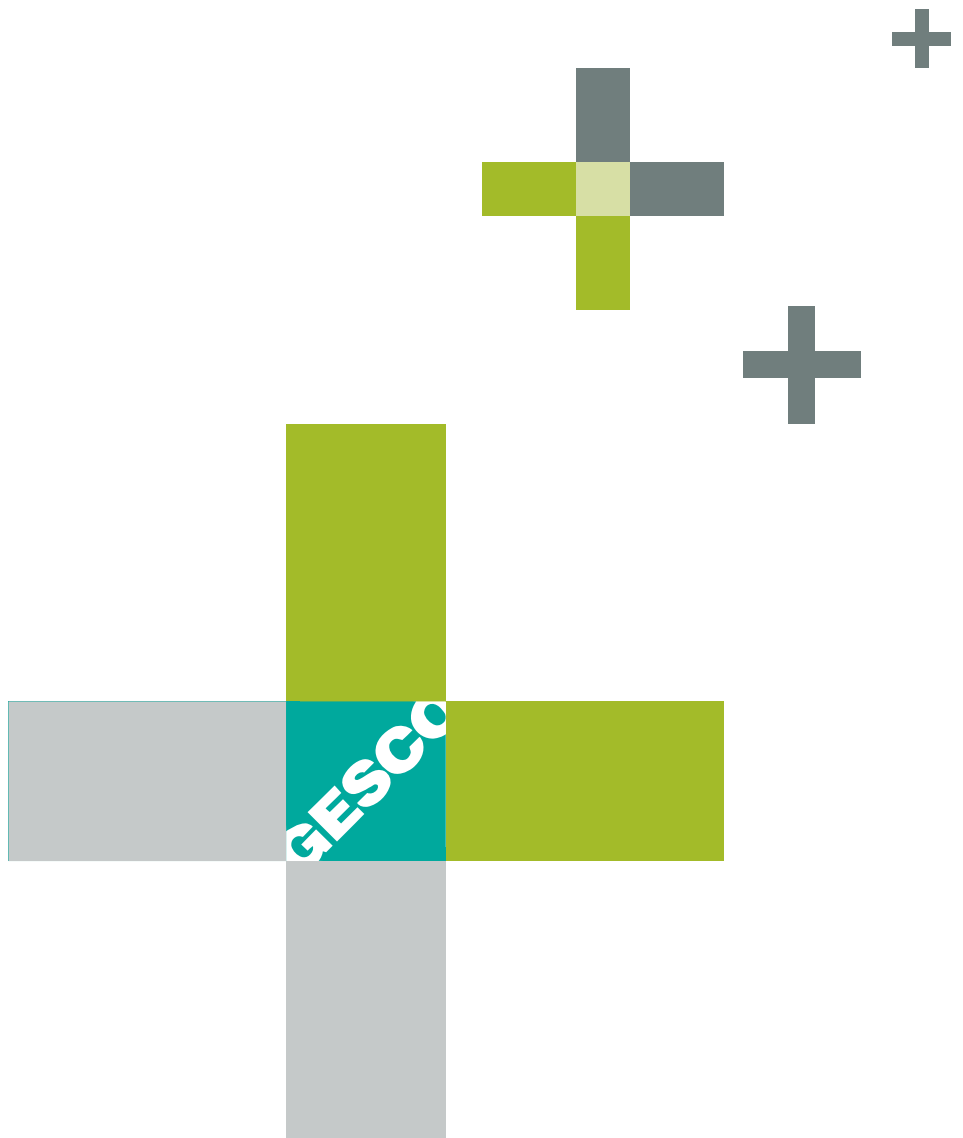


DAS GESCO-PLUS:
EIN KONZEPT, DAS MEHRWERT SCHAFFT.

DIE GESCO-GRUPPE:
WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN IM PORTRÄT.

DAS GESCO- PLUS





UNTER DIESEM MOTTO STEHT UNSER DIESJÄHRIGER GESCHÄFTSBERICHT. DAS PLUS ALS ADDITIONSZEICHEN, PLUS ALS MEHRWERT, PLUS ALS EXTRA.

EINZELNE ELEMENTE, MIT EINEM INTELLIGENTEN KONZEPT INTEGRIERT. IN EINER GRUPPE, DIE IHRE MITGLIEDER STÄRKT.

SO ENTSTEHT MEHRWERT FÜR ALLE BETEILIGTEN.



- + MEHRWERT FÜR DEN UNTERNEHMER, DER SEIN LEBENSWERK BEI GESCO IN GUTE HÄNDE GIBT.
- + MEHRWERT FÜR DIE BELEGSCHAFTEN, DEREN ARBEITSPLÄTZE DURCH INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN WEITERENTWICKELT WERDEN.
- + MEHRWERT FÜR DIE NEUEN GESCHÄFTSFÜHRER, DIE SICH IM OPERATIVEN GESCHÄFT UNABHÄNGIG ENTFALTEN KÖNNEN UND ZUGLEICH VON EINER STARKEN GRUPPE PROFITIEREN.

- + MEHRWERT FÜR DIE KUNDEN IN FORM VON TECHNOLOGISCHER EXZELLENZ, AUSGEFEILTEN SERVICES, VON NÄHE UND UNTERSTÜTZUNG.
- + MEHRWERT FÜR DIE GESCO-AKTIONÄRE IN FORM VON DIVIDENDE UND KURSENTWICKLUNG.

DIE IDEE

- + Eine schlanke Holding als Dachgesellschaft einer Gruppe strategisch interessanter Industrieunternehmen. Die Akquisitionen erfolgen mehrheitlich und sind langfristig angelegt, eine Spezialität bilden Nachfolgefragen.

WAS UNS WICHTIG IST – DAS SELBSTVERSTÄNDNIS

- + Ertragskraft, solide Finanzen, eine starke Bilanz mit hohem Eigenkapital und moderatem Verschuldungsgrad. Dies ist die Grundlage für externes und internes Wachstum, für strategische Freiheit und für Dividendenfähigkeit.
- + Nachhaltigkeit, Berechenbarkeit und Transparenz.
- + Fairness und Verbindlichkeit als Basis für ein positives, konstruktives Klima in der GESCO-Gruppe.

TRADITION

VISION

12

MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
BILDEN DIE SCHLANKE
HOLDING DER GESCO AG.
IHRE AUFGABEN:
CONTROLLING UND
UNTERSTÜTZUNG DER
BESTEHENDEN TOCHTER-
GESELLSCHAFTEN, SUCHE
NACH NEUEN UNTER-
NEHMEN, BETREUUNG
DES KAPITALMARKTS.

DIE GRÜNDUNG

- + 1989 im Bergischen Land durch eine Gruppe dem Mittelstand verbundener Privatpersonen.

DIE HISTORIE

- + Das Geschäftsmodell blieb seit der Gründung im Kern unverändert.
- + 1998 erfolgte der Börsengang.
- + 2005 und 2007 wurde je eine „kleine“ Kapitalerhöhung von knapp 10 % durchgeführt.
- + Seit 2008 ist die Aktie im SDAX gelistet.
- + Im Laufe der Jahre wurde ein Portfolio aufgebaut, das derzeit 14 direkte Tochtergesellschaften umfasst.
- + Heute ist die GESCO AG ein etablierter Player, sie genießt bei Unternehmern, in der M&A-Welt und am Kapitalmarkt einen guten Ruf.

NACHFOLGE



~22.000

UNTERNEHMEN
STEHEN JAHR FÜR JAHR
DEUTSCHLANDWEIT VOR
DER NACHFOLGEFRAGE.
WENIGER ALS DIE HÄLFTE
SOLCHER ÜBERGABEN
WIRD INNERHALB DER
FAMILIE VOLLZOGEN.

(QUELLE:
IFM - INSTITUT FÜR
MITTELSTANDS-
FORSCHUNG, BONN)

DER „KLASSIKER“: DIE TYPISCHE NACHFOLGESITUATION

- + Über ein weitgespanntes M&A-Netzwerk erhalten wir Angebote von Unternehmen, die zum Verkauf stehen.
 - + Sofern die Unternehmen unseren Kriterien entsprechen, eine Einigung beim Kaufpreis zustande kommt und die Due Diligence positiv verläuft, erwirbt die GESCO AG vom Alteigentümer 100% der Anteile. Damit ist die Nachfolge auf Gesellschafterseite gelöst.
 - + Da im kleineren Mittelstand der Inhaber meist zugleich Geschäftsführer ist, muss auch die Nachfolge des Managements geregelt werden.
 - + Ist im übernommenen Unternehmen kein adäquater Kandidat vorhanden, dann steht der Altinhaber uns noch solange als Geschäftsführer zur Verfügung, bis sein Nachfolger extern gefunden und von ihm eingearbeitet ist.
- + Die eigentliche gemeinsame Übergabezeit ist dabei mit drei bis maximal sechs Monaten bewusst knapp gehalten.
 - + Der Nachfolger erwirbt (nach einer Phase des gegenseitigen Kennenlernens) Anteile an dem von ihm geführten Unternehmen, je nach Größenordnung der Gesellschaft typischerweise 10% bis 20%.
 - + Damit ist die Interessengleichheit der Gesellschafter gegeben: beide wollen eine angemessene jährliche Gewinnausschüttung, streben aber zugleich eine langfristige positive Entwicklung der Tochtergesellschaften an. Daher werden die Unternehmen nicht „ausgeblutet“, sondern die Eigentümer legen großen Wert darauf, dass die Gesellschaften in punkto Technologie und Personal nachhaltig wettbewerbsfähig sind.



AUFSCHWUNG

KAUF UND ENTWICKLUNG

- + Wir kaufen gesunde Unternehmen, die ein gewisses Entwicklungspotenzial erkennen lassen. Sanierungsfälle meiden wir.
- + Der Managementwechsel stellt immer in Risiko dar, aber er bietet auch Chancen: neue Impulse, nicht selten eine höhere Exportorientierung, einer stärkere Affinität zu zeitgemäßen Management- und Steuerungsmethoden.
- + Auch das Investitionsverhalten wird unter einem professionellen, institutionellen Eigentümer mitunter weniger restriktiv ausfallen als bei Unternehmen, die von einem Alleineigentümer geführt werden. Wir agieren chancenorientiert und können bei konkretem Bedarf auch in nennenswertem Umfang investieren und die Unternehmen in eine neue Größenordnung führen.

MASCHINE

MENSCH

SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG: DIE BELEGSCHAFTEN

- + Unsere Tochtergesellschaften entwickeln und produzieren technologisch führende Produkte und erbringen hochwertige Services. In diesem anspruchsvollen, Know-how-intensiven Umfeld sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg.
- + Daher verstehen wir „Human Resources“ als entscheidende strategische Aufgabe, betreiben aktive Aus- und Weiterbildung und positionieren die Tochtergesellschaften als attraktive Arbeitgeber.
- + Eine starke Identifikation der Belegschaften mit ihrem Arbeitgeber, Leistungsbereitschaft und Einsicht in die Gesamtbelange des Betriebes kennzeichnen gut geführte Mittelständler und Familienunternehmen. Diese Haltung wollen wir in den Unternehmen bewahren und fördern.

DAS MANAGEMENT: BETEILIGT + MOTIVIERT

- + Als Branchenexperten und ausgewiesene Führungskräfte leiten die Geschäftsführer ihr jeweiliges Unternehmen operativ unabhängig, führen es nach innen und repräsentieren es nach außen.
- + Gefordert sind Persönlichkeiten, die in der Welt des Mittelstands mit seiner konkreten Verantwortung zuhause sind, die aktiv gestalten wollen.
- + Die beteiligten Geschäftsführer sind zwar Minderheitsgesellschafter, aber sie haben für ihren Anteil einen marktkonformen Kaufpreis gezahlt und damit unternehmerische Haltung bewiesen.

> 50 MIO. €

INVESTITIONEN IN
SACHANLAGEN ALLEINE
IN DEN LETZTEN
FÜNF JAHREN.

DER MASCHINENPARK: STATE OF THE ART

- + Als Langfrist-Investor achten wir beim Kauf eines Unternehmens auf seine Alleinstellungsmerkmale und Markteintrittsbarrieren. Solche Hürden für den Wettbewerb sind in aller Regel technologiegetrieben, sei es bei Produkten, Verfahren, Prozessen oder Services.
- + Regelmäßige Investitionen in die maschinelle Ausstattung sind für uns eine Selbstverständlichkeit, denn nur so sehen wir die mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit gegeben.
- + Dabei sind wir bei konkretem Kundeninteresse auch bereit, antizyklisch zu investieren; so hat beispielsweise im Rezessionsjahr 2009 die Hubl GmbH ein neues Stanz-Laserzentrum von Trumpf erworben und die VWH Vorrichtung- und Werkzeugbau Herschbach GmbH hat eine neue Produktionshalle errichtet. 2010 lieferten diese Investitionen bereits ihren Ergebnisbeitrag.



METALL



KUNSTSTOFF

DIE SEGMENTE DER GESCO-GRUPPE

- + Die GESCO AG gliedert ihr Portfolio in die Segmente Werkzeug-/ Maschinenbau und Kunststoff-Technik. Jede Tochtergesellschaft ist einem dieser beiden Segmente zugeordnet, und nach diesen Segmenten ist auch die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss gegliedert.
- + Damit bietet GESCO dem Kapitalmarkt ein scharfes Profil; das GESCO-Portfolio ist kein „Bauchladen“, sondern eine klar definierte industrielle Gruppe.
- + Beide Segmente umfassen in Deutschland eine Vielzahl unterschiedlicher Geschäftsmodelle; alleine der deutsche Maschinenbau ist ein extrem breit gefächelter Industriezweig.
- + Diese Segmente erlauben daher eine breite Diversifizierung auf der Abnehmerseite – und diese Streuung ist uns sehr wichtig, wirkt sie doch Abhängigkeiten von einzelnen Branchen und deren Zyklus entgegen.
- + Über die Jahre hat die GESCO AG in diesen Segmenten eigene Expertise aufgebaut, die uns eine qualifizierte Begleitung der Tochtergesellschaften ermöglicht.
- + Bei Beurteilung und Prüfung von Übernahmekandidaten können wir zudem auf das Know-how der Tochtergesellschaften mit ihren Experten und Branchen-Insidern zurückgreifen.



CASH

EQUITY

DIE FINANZEN

- + Solide Finanzen sind die Voraussetzung für operativen Erfolg und strategische Handlungsfähigkeit.
- + Zu soliden Finanzen gehören ein starkes Eigenkapital (aktuell 44% im Konzern, 70% in der GESCO AG und jeweils rund 30% bei den Tochtergesellschaften), ausreichende liquide Mittel und ein moderater Verschuldungsgrad (Verhältnis EBITDA zu Nettobankschulden aktuell unter 1, die Obergrenze liegt für uns bei einem Faktor von 3).
- + Der Goodwill beträgt aktuell lediglich 6% des Eigenkapitals.
- + Solide Finanzen sind Ergebnis einer nachhaltigen, über viele Jahre praktizierten Bilanzpolitik.



MUTTER

TÖCHTER

DAS LEBEN IN DER GRUPPE

- + Bei aller Unabhängigkeit der einzelnen Unternehmen legt die GESCO AG zugleich großen Wert auf ein partnerschaftliches, konstruktives Klima in der Gruppe.
- + Im Rahmen jährlicher Treffen lernen sich die Geschäftsführer der verschiedenen Tochtergesellschaften persönlich kennen, verschaffen sich bei Betriebsrundgängen einen Eindruck von den Aktivitäten der Schwesterunternehmen und loten die Möglichkeiten gemeinsamer Aktivitäten aus, die von Einkaufskooperationen bis zu wechselseitigen Kunden-Lieferanten-Beziehungen reichen.
- + Was immer an Kooperationen zustande kommt, erfolgt freiwillig – also nur dann, wenn beide Seiten sich davon einen Vorteil versprechen. „Von oben verordnete“ Kooperationen gibt es nicht; dies würde die Autonomie der einzelnen Unternehmen untergraben und Verantwortlichkeiten verwässern.

OPERATIVE UNABHÄNGIGKEIT + AKTIVE UNTERSTÜTZUNG

- + Die GESCO AG erwirbt ihre Tochtergesellschaften auf „stand alone“-Basis: jede muss für sich erfolgreich sein, jede Akquisition muss sich in sich rechnen.
- + Dementsprechend spielen Synergien beim Kauf von Unternehmen keine Rolle, und schon gar nicht werden sie über einen höheren Kaufpreis vergütet.
- + Die Unternehmen agieren operativ unabhängig, GESCO regiert nicht von Wuppertal aus in das Tagesgeschäft hinein.
- + Zugleich werden die Tochtergesellschaften von der Holding aktiv begleitet und unterstützt.
- + Den betriebswirtschaftlichen Rahmen aller Aktivitäten steckt eine detaillierte Jahresplanung, die vom jeweiligen Geschäftsführer und dem GESCO-Vorstand gemeinsam verabschiedet wird.
- + Die Holding erhält monatlich die Zahlen der Töchter, integriert sie in ein Managementinformationssystem und konsolidiert sie auf Konzernebene.
- + In monatlichen Gesprächen vor Ort in den Tochtergesellschaften analysieren dann der zuständige betriebswirtschaftliche Betreuer und die im jeweiligen Unternehmen für die Finanzen Verantwortlichen diese Zahlen.
- + Mindestens einmal pro Quartal ist darüber hinaus einer der beiden GESCO-Vorstände in jeder Tochtergesellschaft präsent, um gemeinsam mit dem jeweiligen Management die aktuelle Situation zu diskutieren, Chancen und Risiken zu erörtern und strategische Themen zu bearbeiten.
- + Einmal jährlich findet in jeder Tochtergesellschaft ein Strategietreffen statt. Die Geschäftsführung und erste Leitungsebene führen gemeinsam mit dem Vorstand und dem für sie zuständigen betriebswirtschaftlichen Betreuer der GESCO AG eine umfangreiche Analyse durch, entwerfen Szenarien und Maßnahmen, die in Aufgabenlisten münden.
- + Bei zahlreichen Sonderthemen spielt die GESCO AG eine aktive unterstützende Rolle, von der Einführung von ERP-Systemen bis zum Aufbau von Vertriebsaktivitäten im Ausland.

FAMILIEN- UNTERNEHMEN



KAPITALMARKT

DIE STÄRKEN AUS ZWEI WELTEN NUTZEN

- + Wir kaufen in aller Regel Familienunternehmen, inhabergeführte Unternehmen – denen ja besondere Stärken nachgesagt werden: langfristiges Denken, ein vernünftiger Umgang mit den Belegschaften, eine starke Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Firma, aber auch operative Stärken wie Schnelligkeit, Entscheidungsfreudigkeit, Markt- und Kundennähe. „Nachhaltigkeit“ ist ein oft genanntes Stichwort.
- + Diese Stärken möchten wir nach einer Übernahme bewahren, denn sie machen ja gerade den Erfolg aus.
- + Andererseits gibt es in vielen mittelständischen Unternehmen Bereiche mit Optimierungsbedarf: das Finanz- und Rechnungswesen ist ein typischer Ansatzpunkt, eine zeitgemäße Software zur Planung und Steuerung des Produktionsflusses ist nicht überall vorhanden, und die so dringend notwendige systematische Bearbeitung von strategischen Fragen fällt schon mal den Anforderungen des Tagesgeschäfts zum Opfer. Solche Schwächen, so sie denn vorhanden sind, beseitigen wir in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Management.
- + Zugleich ist die GESCO AG eine börsennotierte Gesellschaft mit allen Verpflichtungen und aller Visibilität, die damit einhergehen – Offenheit im Zahlenwerk, hohe Transparenz gegenüber den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der gesamten Öffentlichkeit.
- + Diese Offenheit und Berechenbarkeit werten auch viele Verkäufer positiv. Dass sich die GESCO AG an ihren Aussagen öffentlich messen lassen muss, stärkt das Vertrauen.
- + Unser Fazit: Das GESCO-Modell beweist, dass sich der Geist des Mittelstands und Kapitalmarkt-orientierung durchaus erfolgreich vereinen lassen.

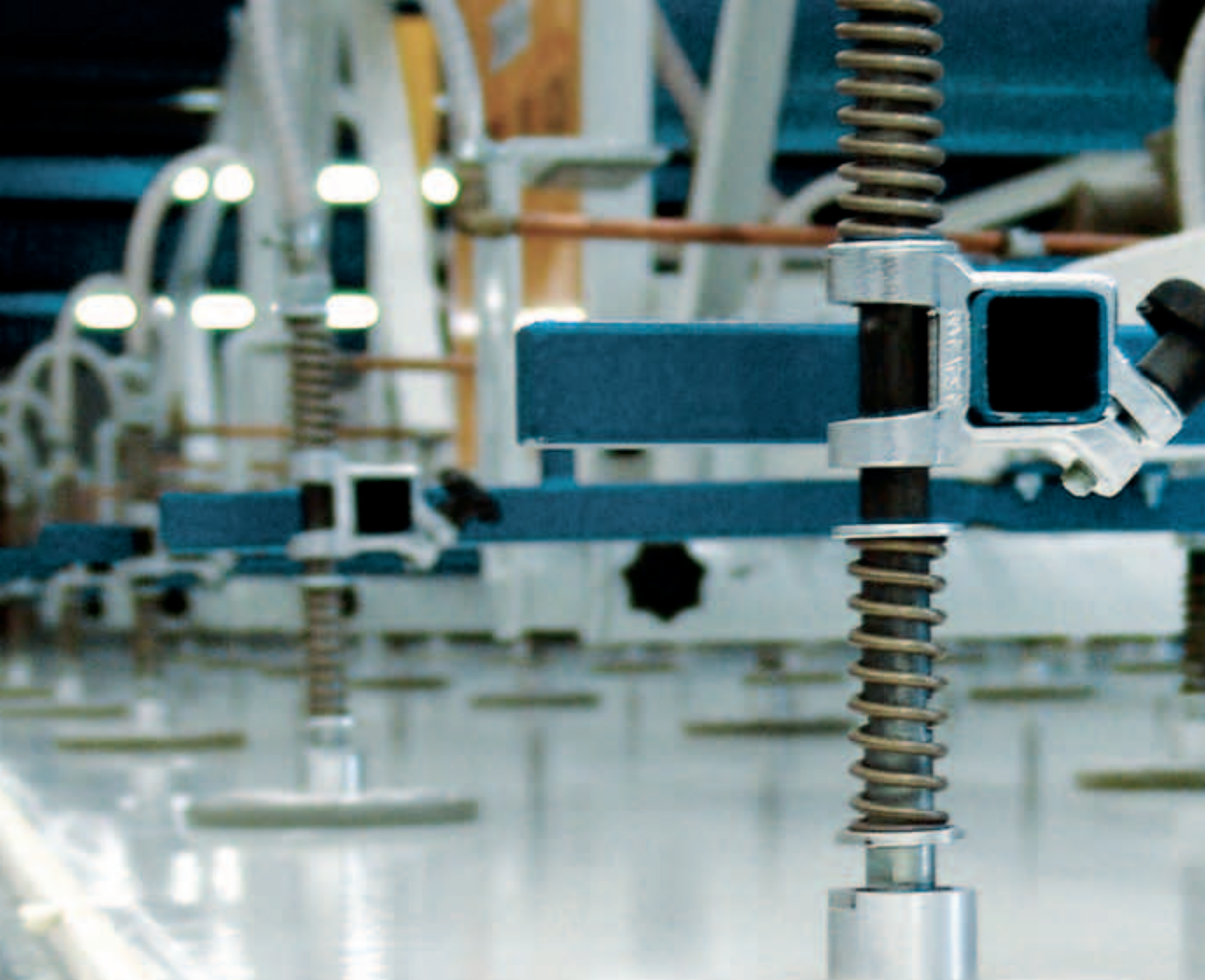
LETZTLICH...

... SOLLEN DIE UNTERNEHMEN
DER GESCO-GRUPPE ERFOLGREICHER
SEIN ALS IHRE WETTBEWERBER.
DIE SCHNELLIGKEIT UND WENDIGKEIT
ÜBERSCHAUBARER EINHEITEN,
DAZU DIE KRAFT UND DAS KNOW-HOW
EINER STARKEN GRUPPE: AUS DIESER
KOMBINATION ERWÄCHST DER ERFOLG.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER GESCO AG

Gesellschaft	Umsatz 2010 T€	Beschäftigte am 31.12. 2010	Anteile GESCO AG in %
Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Wolfhagen	7.590	70	80
AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Sundern	11.822	69	80
Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Kassel	6.964	84	80
Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie, Lennestadt	11.546	90	100
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth	140.188	463	90
Frank-Gruppe, Hatzfeld	25.427	258	100
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern	14.300	75	80
Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	10.498	48	100
Hubl GmbH, Vaihingen/Enz	11.012	102	80 ¹⁾
Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten	7.027	48	90
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH, Erkrath	25.211	120	100
Setter-Gruppe, Emmerich	12.533	67	100
SVT GmbH, Schwelm	38.904	168	90
VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH, Herschbach	9.831	99	100

¹⁾ Bis 31.03.2011: 100%



MICHAEL TABOURATZIDIS,
GESCHÄFTSFÜHRER



ACKERMANN FAHRZEUGBAU GMBH, WOLFHAGEN SCHÄUMEN + ISOLIEREN

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Ackermann zählt zu den traditionsreichen und renommierten Marken in der Nutzfahrzeugbranche. Das Unternehmen produziert Sandwichplatten, Sandwichkonstruktionen und Kofferbausätze zur Herstellung von geschlossenen LKW- und Anhängerbauten. Herzstück der Produktion ist eine der modernsten Anlagen in Europa zur Fertigung von großformatigen FCKW-freien Polyurethan-Sandwichplatten.

Zu den Kunden von Ackermann zählen regional tätige Karosseriebauer sowie namhafte nationale und internationale Fahrzeughersteller. Aufgrund ihrer statischen und isolierenden Eigenschaften kommen die Sandwichplatten darüber hinaus in vielen anderen Anwendungen zum Einsatz, etwa bei Transportanhängern für Segelflugzeuge, bei Wohnmobilen oder im Messebau.

Beteiligungsquote GESCO AG	80%
Beteiligungsquote Management	20%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	46,0%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	7,6 (+2,4%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	70 (-1,4%)
im GESCO-Verbund	seit 15.05.1996

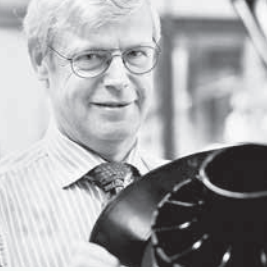
GESCHÄFTSJAHR 2010

Die Nutzfahrzeugindustrie war von der Rezession besonders früh und heftig betroffen. Die von Ackermann bedienten Nischenmärkte litten auch 2010 noch unter dem Überangebot und dem damit einhergehenden Preisverfall bei Standardfahrzeugen und -aufliegern. Nach dem Krisenjahr 2009 erholte sich Ackermann mit einem Umsatzwachstum von 2,4% daher nur moderat und konnte mit seinen Umsätzen noch nicht an das Vorkrisenniveau anknüpfen.

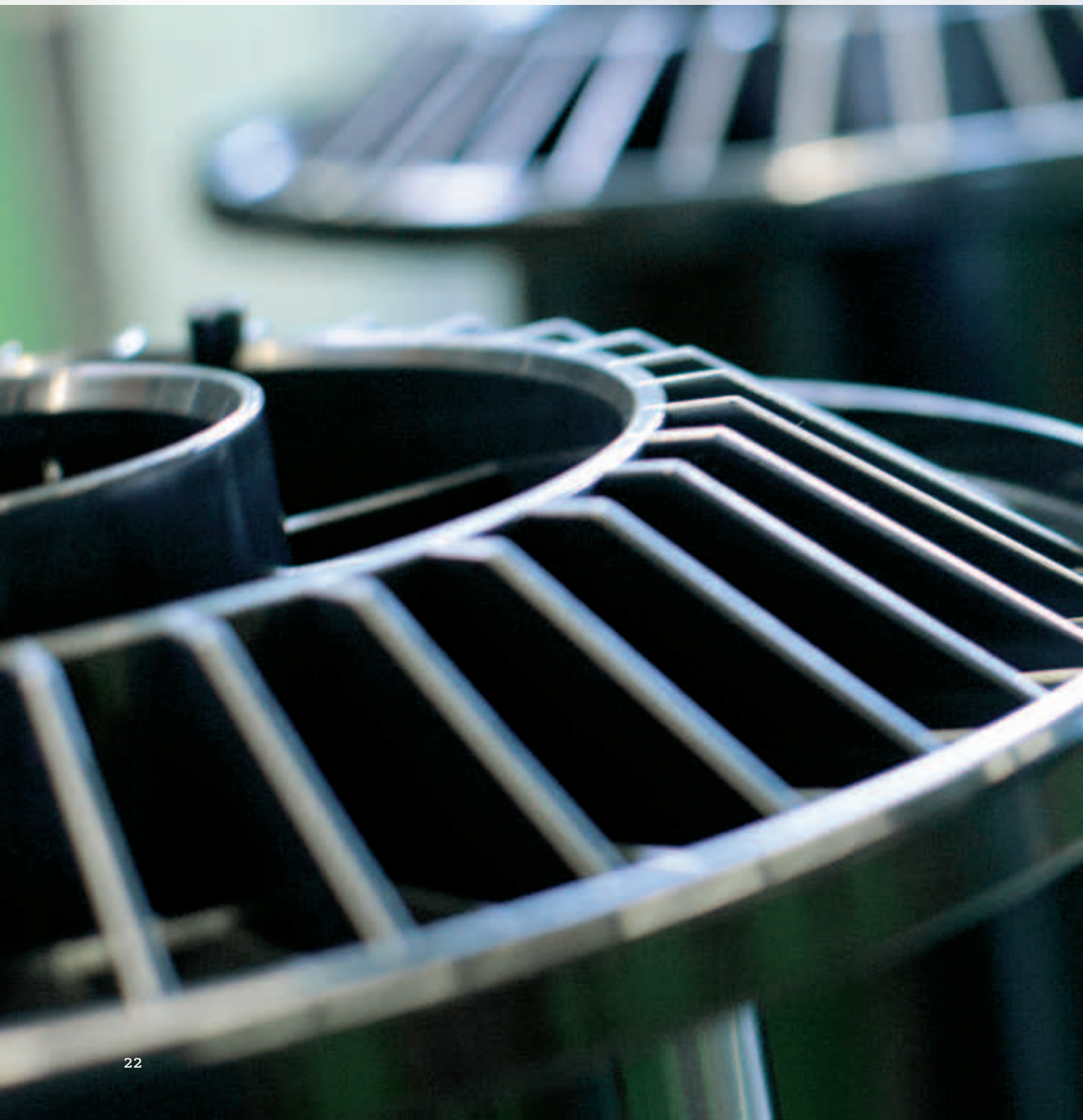
Einer rückläufigen Inlandsnachfrage stand eine deutliche Belebung des Exports gegenüber; die Exportquote stieg von 5% auf 12%.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Ackermann erwartet für 2011 eine erhöhte Nachfrage insbesondere bei temperaturgeführten Transporten und rechnet mit weiterem Umsatzwachstum.



DR. WOLFGANG KEMPER,
GESCHÄFTSFÜHRER



ASTROPLAST KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH & CO. KG, SUNDERN

SPULEN + TECHNISCHE TEILE

Beteiligungsquote GESCO AG	80%
Beteiligungsquote Management	20%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	38,1%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	11,8 (+32,6%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	69 (+1,5%)
im GESCO-Verbund	seit 01.05.1995

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

AstroPlast ist Spezialist für hochpräzise Kunststoff-Spritzgussteile. Zum einen vertreibt das Unternehmen ein Eigenprogramm von Kunststoff-Spulen, die an Produzenten von Drähten, Kabeln, Bändern oder Lichtwellenleitern geliefert werden. Zum anderen fertigt AstroPlast kundenspezifische technische Spritzgussteile unterschiedlichster Art für die Elektro-, Haushaltsgeräte- und Automobilindustrie sowie für die Logistikbranche. Auf Basis seiner hohen technischen Expertise und seines modernen Maschinenparks positioniert sich AstroPlast als Berater und Entwicklungspartner seiner Kunden. Insbesondere bei größeren Maschinen mit Zuhaltkräften bis zu 2.300 Tonnen hebt sich das Unternehmen deutlich vom Wettbewerb ab.

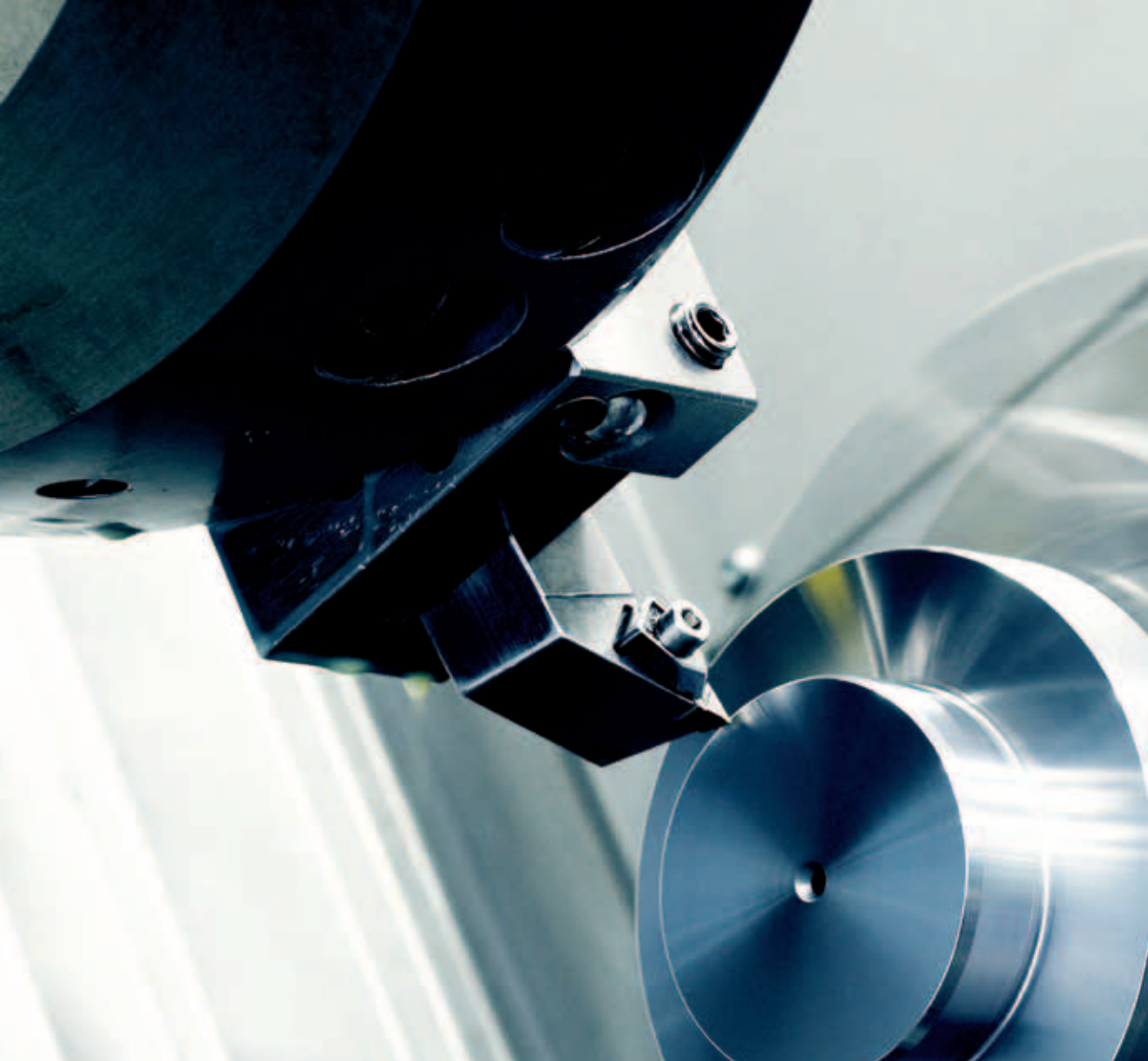
GESCHÄFTSJAHR 2010

AstroPlast konnte sein Geschäft sowohl beim Eigenprogramm als auch bei technischen Teilen kräftig beleben und den Umsatz um 32,6% steigern. Die Exportquote bewegte sich mit 22% (Vorjahr 13%) wieder auf dem Vorkrisenniveau.

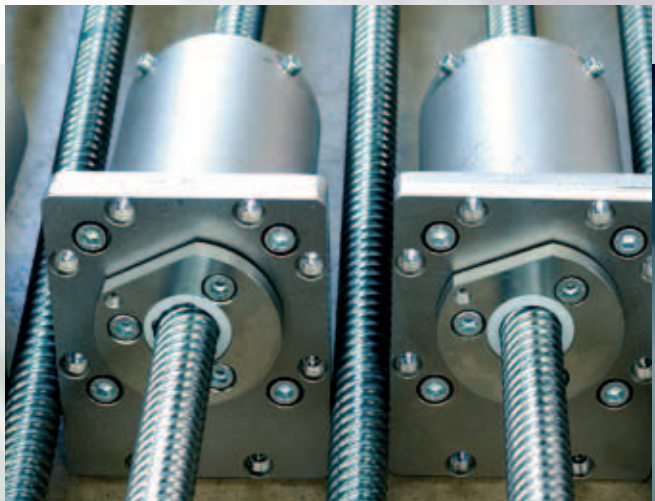
AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Das Unternehmen ist auch für 2011 optimistisch und plant mit weiterem Umsatzwachstum. Mit einer neuen 1.000-Tonnen-Maschine erweitert AstroPlast seine Kapazitäten.





SIEGFRIED HEINRICH,
GESCHÄFTSFÜHRER



PAUL BEIER GMBH WERKZEUG- UND MASCHINENBAU & CO. KG, KASSEL

STUFENWERKZEUGE + PRÄZISIONSTEILE

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1924 gegründete Unternehmen ist ein renommierter Spezialist für die Produktion von anspruchsvollen Werkzeugen sowie für die Einzel- und Kleinserienfertigung von Teilen und Komponenten für den Sondermaschinenbau. Seinen Kunden bietet Beier von der Beratung und Konstruktion über die Fertigung bis zur Erprobung vor Ort komplette Problemlösungen aus einer Hand.

Paul Beier beliefert eine breite Palette von Abnehmerbranchen, darunter die Automobilindustrie und den Maschinenbau sowie die Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Bei Stufenwerkzeugen für rotationssymmetrische Teile verfügt das Unternehmen über eine besondere Expertise als Werkzeuglieferant für Getriebehersteller. Weitere Produkte sind unter anderem Wärmetauscher für die Nahrungsmittelindustrie, Schnecken- und Zahnradgetriebe, Pumpen sowie komplette Schnitt-, Stanz-, Zieh- und Stufenwerkzeuge. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen für die Luftfahrttechnik und ist zertifiziert für die höchste Sicherheitsstufe.

Beteiligungsquote GESCO AG	80%
Beteiligungsquote Management	20%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	62,2%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	7,0 (-23,4%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	84 (-1,2%)
im GESCO-Verbund	seit 01.04.1999

GESCHÄFTSJAHR 2010

Beier war von der Rezession zeitversetzt getroffen und schloss das Geschäftsjahr 2010 erwartungsgemäß mit einem merklichen Umsatzrückgang ab. Begründet ist dies im Wesentlichen im schwachen Auftragseingang des Werkzeugbaus im Jahr 2009, infolgedessen Beier mit einem niedrigen Auftragsbestand in das Jahr 2010 startete.

Während sich 2010 der Umsatz im Geschäftsbereich Maschinenbau relativ stabil behauptete, verzeichnete der Werkzeugbau deutliche Rückgänge.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Für das neue Geschäftsjahr 2011 rechnet Beier mit einem deutlichen Umsatzwachstum. So kommen einige bereits in 2010 akquirierte größere Aufträge aus dem In- und Ausland im neuen Geschäftsjahr zum Tragen.



DR. JOCHEN ASBECK,
GESCHÄFTSFÜHRER

DÖMER GMBH & CO. KG STANZ- UND UMFORMTECHNOLOGIE, LENNESTADT

STANZEN + BIEGEN

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	43,7%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	11,5 (+38,4%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	90 (+7,1%)
im GESCO-Verbund	seit 30.08.2005

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

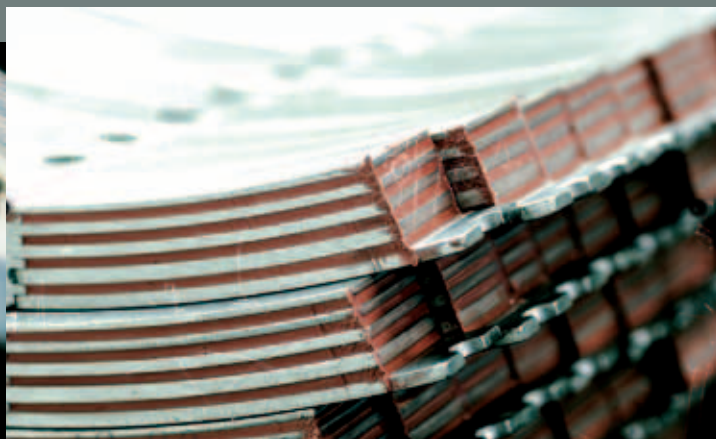
Dömer hat seinen Ursprung im Jahr 1969 und verfügt über langjähriges Know-how in der Stanz-, Biege- und Umformtechnik sowie im zugehörigen Werkzeugbau. Das Unternehmen fertigt anspruchsvolle technische Teile unter anderem für die Automobil-, Beschlag- und Schienenfahrzeugindustrie. Ein profundes Know-how in der Bearbeitungstechnologie und ein überdurchschnittlich gut ausgestatteter Maschinenpark bilden wesentliche Stärken, die insbesondere bei anspruchsvollen Sonderteilen, bei komplexen Geometrien oder besonderen Materialanforderungen zum Tragen kommen.

GESCHÄFTSJAHR 2010

Dömer hatte das Krisenjahr 2009 genutzt, um Innovationen voranzutreiben und den Kreis seiner Kunden und Abnehmerbranchen zu erweitern. 2010 verbuchte das Unternehmen ein kräftiges Umsatzplus von 38,4% und erreichte damit wieder das Niveau der Vorkrisenjahre. Die Belegung der Nachfrage erstreckte sich dabei sowohl auf den Automobilsektor als auch auf die Schienenfahrzeugindustrie.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Auch 2011 rechnet Dömer mit einer lebhaften Geschäftstätigkeit und erwartet weiter steigende Umsätze.





GERD BÖHNER (L.) UND
DR. FRANK STAHL,
GESCHÄFTSFÜHRER

DÖRRENBERG EDELSTAHL GMBH, ENGELSKIRCHEN-RÜNDEROTH METALLURGIE + BERATUNG

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das größte Unternehmen der GESCO-Gruppe beging im Jahre 2010 sein 150jähriges Firmenjubiläum. Dörrenberg ist in vier als Profit-Center geführten Geschäftsbereichen aktiv: Edelstahl, Edelstahlformguss, Feinguss und Oberflächentechnik. Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine kompetente Anwendungsberatung, die oft schon in der Konstruktionsphase ansetzt. Die Abnehmerbranchen sind breit gestreut, Schwerpunkte bilden der Maschinen- und Anlagenbau, der Werkzeugbau sowie die Automobilindustrie. Mit seinem speziellen Full-Service rund um Edelstahl für den Werkzeugbau verfügt Dörrenberg über eine europaweit einmalige Kompetenz.

Das Unternehmen verfügt über ein in Jahrzehnten gewachsenes, tiefgehendes Know-how in der Metallurgie, betreibt Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten und hält zahlreiche Patente auf selbst entwickelte Stähle.

Die Dörrenberg Edelstahl GmbH hält eine Mehrheitsbeteiligung an einem Joint-Venture in Spanien mit Schwerpunkt Oberflächentechnik und eine Minderheitsbeteiligung an einem namhaften Edelstahlspezialisten in der Türkei. In Asien ist Dörrenberg mit der Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd (DoSS) in Singapur präsent; 10 % der Anteile hält der DoSS-Geschäftsführer. Aktuell weitet Dörrenberg seine Aktivitäten nach China, Taiwan und Korea aus.

GESCHÄFTSJAHR 2010

Das Unternehmen konnte von der konjunkturellen Belebung erheblich profitieren und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 48,7 % steigern.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Dörrenberg ist für 2011 zuversichtlich und rechnet mit weiter steigenden Umsätzen.

Beteiligungsquote GESCO AG	90%
Beteiligungsquote Management	10%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	54,7%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	140,2 (+48,7%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	463 (-3,7%)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1996



ANDREAS MOSLER,
GESCHÄFTSFÜHRER



FRANK-GRUPPE, HATZFELD WALZEN + SCHMIEDEN

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH ist Europas führender Hersteller von Verschleißteilen für die Landwirtschaft und beliefert zudem die Kommunaltechnik. Das Unternehmen produziert Walz- und Schmiedeteile aus legierten Sonderstählen. Frank ist Erstausrüster für Landmaschinenhersteller in den Bereichen Bodenbearbeitung und Erntetechnik und beliefert den Fachgroßhandel und Genossen-

schaften mit Ersatzteilen. Die Marke „ORIGINAL FRANK“ ist bei den entsprechenden Zielgruppen seit Jahrzehnten etabliert und steht national und international für erstklassige Qualität. Das Unternehmen produziert im Wesentlichen am Stammsitz in Hatzfeld/Hessen sowie bei der ungarischen Tochtergesellschaft Frank Hungária Kft./Ozd. Mit der Frank Lemeks TOW/Ternopil besitzt das Unternehmen zudem eine Vertriebsgesellschaft in der Ukraine, um den osteuropäischen Markt zu erschließen.

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	38,6%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	25,4 (-6,0%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	258 (+0,4%)
im GESCO-Verbund	seit 01.08.2006

GESCHÄFTSJAHR 2010

Die Umsätze in der Frank-Gruppe waren 2010 rückläufig. Insbesondere in Osteuropa waren die Rahmenbedingungen für die Kunden von Frank weiterhin schwierig.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Frank ist für 2011 optimistisch und rechnet mit Umsatzwachstum.



DR. WOLFGANG KEMPER,
GESCHÄFTSFÜHRER



FRANZ FUNKE ZERSPANUNGSTECHNIK GMBH & CO. KG, SUNDERN

MESSING + MASCHINEN

Beteiligungsquote GESCO AG	80%
Beteiligungsquote Management	20%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	26,8%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	14,3 (+20,9%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	75 (+13,6%)
im GESCO-Verbund	seit 01.05.1995

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die Franz Funke Zerspanungstechnik produziert auf modernen CNC-gesteuerten Maschinen Drehteile von 6 bis 65 mm Durchmesser aus Messing, Aluminium, Rotguss und Stahl. Funke beliefert schwerpunktmäßig Unternehmen der Sanitär-, Klima- und Elektroindustrie sowie des Maschinenbaus. Leistungen wie galvanische Oberflächenveredelung, Baugruppenmontage und thermische Materialbehandlungen sowie Verbindungstechniken wie Löten, Schweißen und Pressen ergänzen die zerspanende Fertigung. Mit Beratungs- und Serviceleistungen positioniert sich Funke als Problemlöser und stärkt die Kundenbindung.

GESCHÄFTSJAHR 2010

Nach dem heftigen Rückgang des Jahres 2009 konnte Funke seinen Umsatz 2010 um 20,9% steigern und dabei seine Kundenbasis verbreitern. Maßgeblich dafür war insbesondere eine lebhaftere Nachfrage aus den Branchen Heizung, Sanitär und Klima.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Das Unternehmen betrachtet 2011 als Jahr der Konsolidierung und erwartet Umsätze auf dem Niveau von 2010.





UWE KUNITSCHKE,
GESCHÄFTSFÜHRER



HASEKE GMBH & CO. KG, PORTA WESTFALICA ERGONOMIE + DESIGN

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Haseke fertigt ergonomische Lösungen an der Schnittstelle Mensch/Maschine beispielsweise für die optimale Platzierung von Monitoren oder Operator Panels in Sicht- und Arbeitsfeldern. Auf Basis seines Konzepts „Heben, Senken, Schwenken“ entwickelt und vertreibt das Unternehmen Anwendungen für die Medizintechnik im Geschäftsbereich „Medical“ sowie Lösungen für Industrie und Bürotechnik, die im Geschäftsbereich „Industry“ zusammengefasst sind.

Haseke positioniert sich als Systemlieferant mit dem Anspruch exzellenter Qualität „Made in Germany“, die von Ergonomie, Design und Technik bestimmt wird, und erbringt für seine Kunden intensive Beratungs- und Serviceleistungen.

Ein innovatives, durchdachtes Baukastensystem ermöglicht es dem Unternehmen, Kundenanforderungen schnell und individuell umzusetzen und daraus neue Produkte zu kreieren. Haseke arbeitet intensiv am Know-how-Ausbau und der Entwicklung neuer Produktlinien.

GESCHÄFTSJAHR 2010

Während die Sparte Medical im Geschäftsjahr 2010 Rückgänge verzeichnete, erholte sich die Sparte Industry gegenüber dem Rezessionsjahr 2009 kräftig. In Summe lagen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Das Unternehmen konnte seine Exportquote von 3,4% auf 9,6% erhöhen, wozu auch die Erschließung des französischen Marktes beitrug.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Haseke sieht 2011 für beide Geschäftsbereiche vielversprechende Ansätze und erwartet steigende Umsätze.

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	37,7%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	10,5 (unv.)
Mitarbeiter (31.12.2010)	48 (+4,3%)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1990



RAINER KIEFER,
GESCHÄFTSFÜHRER



HUBL GMBH, VAIHINGEN/ENZ

EDELSTAHL + GESTALTUNG

Beteiligungsquote GESCO AG (seit 01.04.2011)	80%
Beteiligungsquote Management (seit 01.04.2011)	20%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	40,6%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	11,0 (+49,3%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	102 (+20,0%)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.2002

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die 1976 gegründete Hubl GmbH entwickelt und produziert hochpräzise Maschinenverkleidungen, Abdeckungen, Gehäuse und Komponenten aus Edelstahlblech im High-End-Bereich. Wichtige Abnehmer sind die Branchen Photovoltaik, Halbleiter, Reinraum, Klimatechnik, Lebensmitteltechnik sowie Pharma- und Medizintechnik, aber auch der Maschinenbau. Stärken des Unternehmens sind die personell wie technisch überdurchschnittlich gut ausgestattete Konstruktionsabteilung sowie ein hochwertiger Maschinenpark. Mit Kreativität und Flexibilität entwickelt das Unternehmen immer wieder konstruktiv überlegene Lösungen in anspruchsvollem Design. Hubl positioniert sich als Systemlieferant mit einer breiten Kunden- und Branchenaufstellung, der für seine Kunden auch komplexe Entwicklungs- und Konstruktionsleistungen erbringt oder sich in die entsprechenden Prozesse der Kunden einbeziehen lässt. Der Schwerpunkt liegt auf Produktentwicklung, Sonderanfertigungen und Kleinserien.



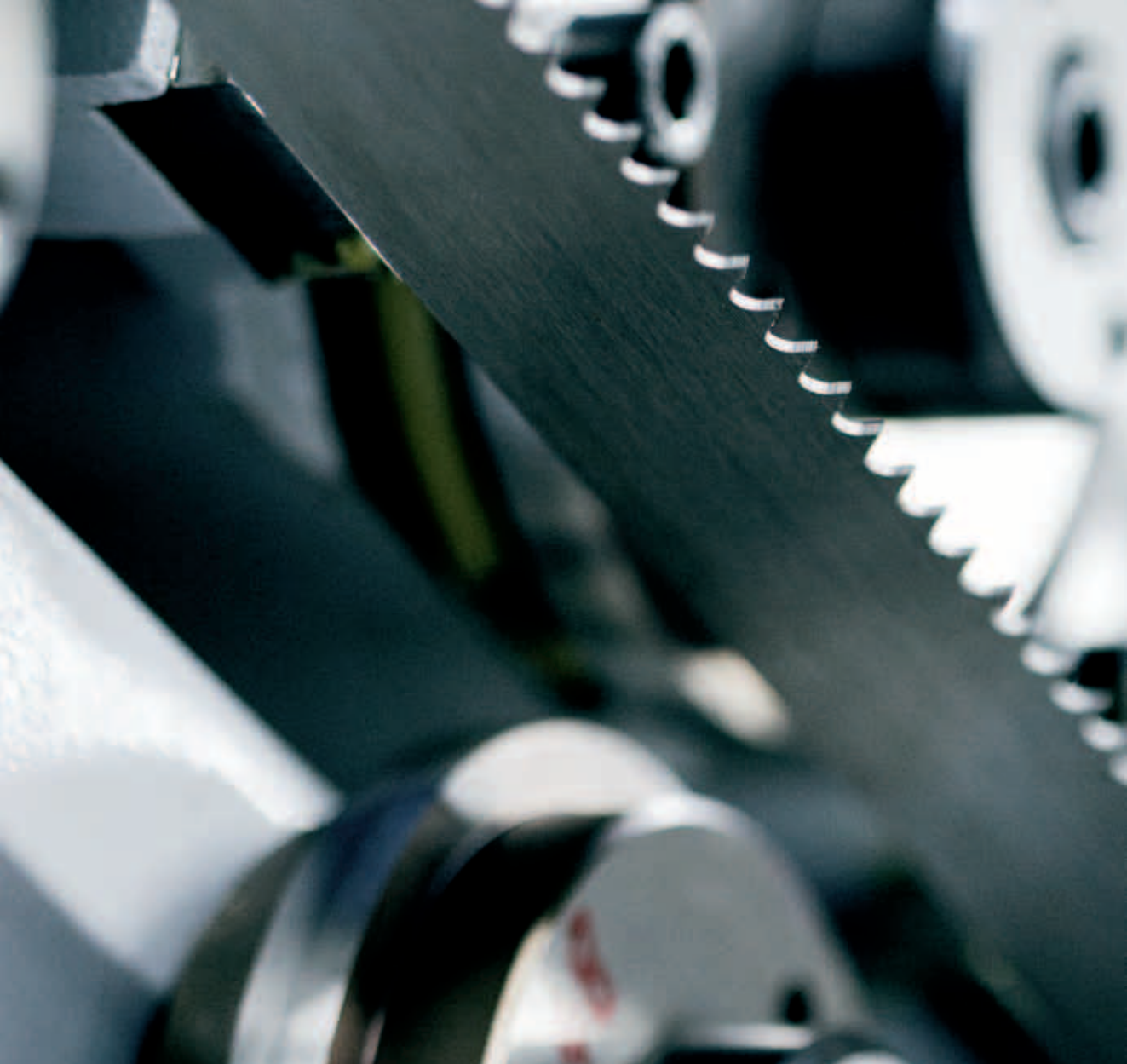
GESCHÄFTSJAHR 2010

Hubl hatte im Rezessionsjahr 2009 antizyklisch in ein hochmodernes Stanzlaser-Bearbeitungszentrum von Trumpf investiert und ein ERP-System eingeführt, um seine Prozesse zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2010 konnte das Unternehmen bereits erste Früchte dieser Arbeit ernten. Die Nachfrage entwickelte sich lebhaft, der Mix der Abnehmerbranchen wurde optimiert und eigene Innovationen belebten das Geschäft. Besonders positiv entwickelte sich der Umsatz mit den Abnehmerbranchen Halbleiter, Photovoltaik und Medizin/Pharma.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Das Unternehmen ist auch für 2011 optimistisch und erwartet weiteres Umsatzwachstum.

Im Mai 2011, also nach Ende des Berichtszeitraums, hat der Geschäftsführer Rainer Kiefer von der GESCO AG 20% der Anteile an der Hubl GmbH erworben.



MARTIN KLUG,
GESCHÄFTSFÜHRER



GEORG KESEL GMBH & CO. KG, KEMPTEN

FRÄSMASCHINEN + SPANNSYSTEME

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1889 gegründete Unternehmen entwickelt und produziert Werkzeugmaschinen und Spannsysteme. Das Sortiment an Werkzeugmaschinen umfasst insbesondere Fräsmaschinen für Zahnstangen und für Sägebänder. Ein Spezialprodukt sind Maschinen für das Fräsen von Lenkwellenzahnstangen. Im Geschäftsbereich Spanntechnik bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Systemen unterschiedlicher Eigenschaften und Spannkraften.

Kesel besetzt gezielt Marktnischen und ist in einigen seiner Tätigkeitsfelder Technologieführer. Das Unternehmen beliefert einen breiten Kundenkreis aus verschiedenen Branchen weltweit, hat in den letzten Jahren seine Internationalisierung vorangetrieben und in China einen eigenen Vertrieb eingerichtet.

Beteiligungsquote GESCO AG	90%
Beteiligungsquote Management	10%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	48,3%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	7,0 (+10,9%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	48 (+14,3%)
im GESCO-Verbund	seit 23.04.2009

GESCHÄFTSJAHR 2010

Nach dem Rezessionsjahr 2009 konnte Kesel im Jahr 2010 seinen Umsatz um 10,9 % ausweiten. Besonders im zweiten Halbjahr zog die Nachfrage merklich an. Die Exportquote bewegte sich bei 74 % gegenüber 89 % im Vorjahr. Zur Stärkung des Auslandsgeschäfts und insbesondere der asiatischen Märkte wurde 2010 die Kesel International GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft gegründet.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Kesel verbuchte im letzten Quartal 2010 deutlich steigende Auftragseingänge und wird seinen Umsatz 2011 kräftig steigern können.

Vor dem Hintergrund dieser Wachstumsziele hat das Unternehmen Anfang 2011 eine neue Immobilie bezogen, um seine Kapazitäten zu erweitern und die betrieblichen Abläufe zu optimieren.



RÜDIGER GÖTZEN,
GESCHÄFTSFÜHRER



MAE MASCHINEN- UND APPARATEBAU GÖTZEN GMBH, ERKRATH KRAFT + KONTROLLE

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	58,6%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	25,2 (-2,8%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	120 (+4,3%)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1997

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1931 gegründete Unternehmen ist Weltmarktführer bei automatischen Richtmaschinen sowie bei Radsatzpressen für Schienenfahrzeuge. In den letzten Jahren hat das Unternehmen in beiden Produktbereichen mit wegweisenden Innovationen seine Marktstellung weiter ausgebaut und neue Zielgruppen erschlossen. Abgerundet wird das Angebot durch ein Standardprogramm an manuellen Richtpressen sowie an Sondermaschinen zum Räumen, Montieren, Prüfen und Umformen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Automobil- und Automobilzulieferindustrie, Hersteller und Wartungsbetriebe von Schienenfahrzeugen, der Maschinenbau sowie die Werkzeug- und Stahlindustrie.

GESCHÄFTSJAHR 2010

MAE hatte sich im Krisenjahr 2009 entgegen dem Branchentrend sehr positiv entwickelt und das erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte verzeichnet. 2010 bewegten sich die Umsätze annähernd auf diesem Rekordniveau. Dynamisch entwickelte sich

die Nachfrage im Bereich Bahntechnik, wo MAE mit seinen Radsatzpressen vom Ausbau der Infrastruktur in den Emerging Markets profitiert. Der Auftragszugang lag 2010 deutlich über dem Umsatz und bewegte sich auf einem Rekordniveau. Die Exportquote blieb mit 51 % praktisch unverändert (Vorjahr 52 %).

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

MAE verfügt über volle Auftragsbücher und will 2011 seinen Umsatz steigern. Im Mai 2011 baute MAE die größte Richtmaschine der Unternehmensgeschichte mit einer Presskraft von 25.000 kN.

2011 wird das Unternehmen in eine deutliche Erweiterung seiner räumlichen Fertigungskapazitäten investieren.





ROBERT PRAGER,
GESCHÄFTSFÜHRER



SETTER-GRUPPE, EMMERICH PAPIER- + KUNSTSTOFFSTÄBCHEN

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	87,9%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	12,5 (+20,9%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	67 (+28,8%)
im GESCO-Verbund	seit 30.04.2004

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die 1963 gegründete Setter-Gruppe, bestehend aus der Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung und ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften Q-Plast GmbH & Co. sowie HRP Leasing GmbH, produziert Stäbchen („Sticks“) aus Papier und Kunststoff. Das Unternehmen vermarktet seine Produkte auf allen Kontinenten, erwirtschaftet rund 90 % seiner Umsätze im Export und sieht sich speziell bei Papierstäbchen als Qualitäts- und Volumenführer in diesem Nischenmarkt. Setter beliefert Unternehmen der Süßwaren- und der Hygieneindustrie. Eingesetzt werden die Sticks beispielsweise bei Lollipops oder bei Medizinal- und Ohrwattestäbchen.

GESCHÄFTSJAHR 2010

Die Setter-Gruppe hatte sich im Rezessionsjahr 2009 sehr gut behauptet und konnte ihre Umsätze 2010 entgegen dem Trend steigern.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

Setter ist auch für 2011 zuversichtlich.



KLAUS MERTENS,
GESCHÄFTSFÜHRER
BIS 31.12.2010



HARM STÖVER,
GESCHÄFTSFÜHRER
SEIT 01.01.2011



SVT GMBH, SCHWELM VERLADETECHNIK + SICHERHEIT

Beteiligungsquote GESCO AG	90%
Beteiligungsquote Management	10%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	58,7%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	38,9 (-8,0%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	168 (+1,2%)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.2002

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

SVT entwickelt, produziert und vermarktet technisch hochwertige Geräte zum Be- und Entladen von Schiffen, Tank- und Kesselwagen mit flüssigen und gasförmigen Stoffen. Das Unternehmen beliefert schwerpunktmäßig die chemische und petrochemische sowie die Öl- und Gas-Industrie. Eine wichtige Produktgruppe sind Schiffsverladeeinrichtungen für sogenanntes Liquefied Natural Gas (LNG), also durch Abkühlung auf minus 165 °C verflüssigtes Erdgas. In diesem Wachstumsmarkt bietet SVT die überlegene Technologie und sieht sich als weltweit zweitgrößten Anbieter.

SVT erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes im Ausland. Die Produkte sind weltweit im Einsatz, von der EU und den USA über den Nahen Osten und Asien bis Australien.

Das Unternehmen verfügt über die technische Kompetenz, Anlagen und Steuerungseinheiten auf die jeweiligen länderspezifischen Normen und Vorschriften hin auszulegen.

GESCHÄFTSJAHR 2010

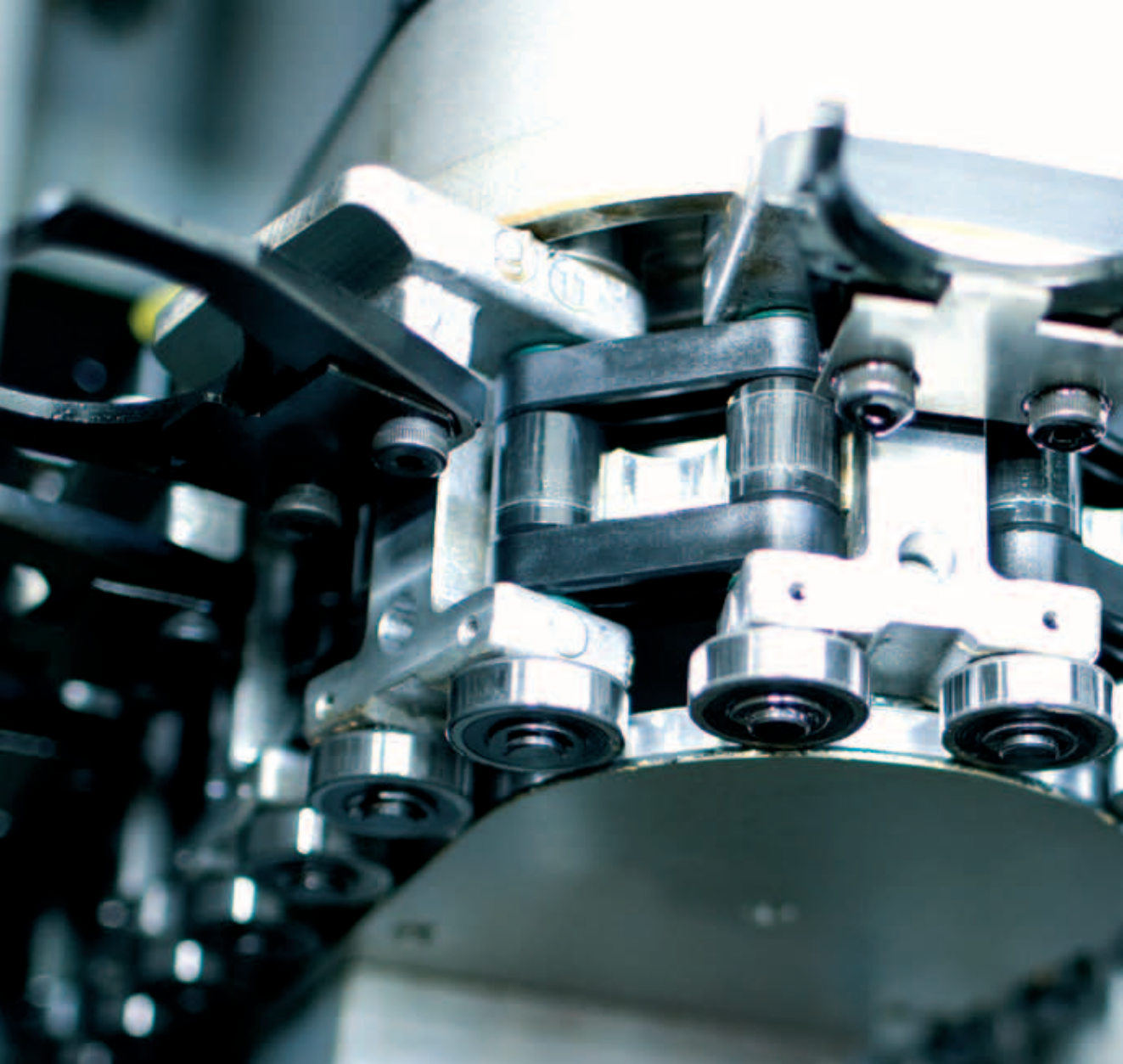
SVT blickt auf eine mehrjährige Wachstumsphase zurück und erzielte 2010 den zweithöchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Die Exportquote lag bei 84 % (Vorjahr 80 %).

Ende 2010 hat der langjährige Geschäftsführer Klaus Mertens den Ruhestand angetreten. Sein zum 1. Januar 2011 berufener Nachfolger Harm Stöver ist seit mehreren Jahren als Technischer Leiter für SVT tätig.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

SVT ist für 2011 ungebrochen optimistisch und rechnet mit steigenden Umsätzen.





THOMAS STURM,
GESCHÄFTSFÜHRER



VWH VORRICHTUNGS- UND WERKZEUGBAU HERSCHBACH GMBH, HERSCHBACH AUTOMATISIERUNG + FORMENBAU

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

VWH ist spezialisiert auf Automatisierungstechnik, Formenbau und Sensortechnik. Die Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Herstellung komplexer teil- und vollautomatisierter Fertigungsanlagen zur Montage von Komponenten einschließlich der entsprechenden Prüftechnik. Dabei hat sich VWH als Nischenanbieter auf den Sondermaschinenbau in der Automatisierungstechnik, auf den Spritzgießformenbau sowie auf Inlineanlagen zur Herstellung von Sensoren konzentriert.

VWH beliefert namhafte Unternehmen der Automobil- und Zulieferbranche, der Elektro- und Elektronikindustrie sowie der Medizintechnik. Das Unternehmen verfügt über eine hohe technische Kompetenz und wird von seinen Kunden bereits in der Entwicklungsphase als kompetenter Partner hinzugezogen.

Beteiligungsquote GESCO AG	100%
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2010)	30,2%
Umsatz 2010 (in Mio. €)	9,8 (+15,0%)
Mitarbeiter (31.12.2010)	99 (unv.)
im GESCO-Verbund	seit 25.04.2007

GESCHÄFTSJAHR 2010

VWH nahm Anfang 2010 eine neue Montagehalle in Betrieb, die 2009 errichtet worden war. Die neue Halle erlaubt den Bau und den Test großer Anlagen, was in den vorhandenen Räumlichkeiten nicht möglich war. Das Unternehmen verzeichnete 2010 eine Belebung der Kundennachfrage und konnte seinen Umsatz deutlich steigern.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2011

VWH erwartet für 2011 Umsätze in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

